

**Engagement Global gGmbH**

**Bestandserhebung und  
Nachhaltigkeitskonferenz zur Agenda 2030 für  
die Universitäts- und Hansestadt Greifswald**



©Josephine Steinfurth



Universitäts- und Hansestadt  
**Greifswald**

**We support the Sustainable Development Goals**

**ZIELE FÜR**   
**NACHHALTIGE**  
**ENTWICKLUNG**

Fertigstellung: Juni 2020

## **Impressum**

### **Auftraggeber**

Engagement Global gGmbH

Annette Turmann

Abteilungsleiterin Global Nachhaltige Kommune

5311 Bonn

0228/20717335

[annette.turmann@engagement-global.de](mailto:annette.turmann@engagement-global.de)

### **Ansprechperson Universitäts- und Hansestadt Greifswald**

Dr. Stephan Braun

Abteilung Umwelt- und Naturschutz

17489 Greifswald

[umwelt@greifswald.de](mailto:umwelt@greifswald.de)

### **Erarbeitet im Auftrag von Engagement Global gGmbH**

UmweltPlan GmbH Stralsund

18437 Stralsund

03831/61080

[info@umweltplan.de](mailto:info@umweltplan.de)

Geschäftsführerin: Dipl.-Geogr. Synke Ahlmeyer

Projektleitung: M. Sc. Madlen Burmeister

Mitarbeit: Dipl.-Ing. Nicola Göbel

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Anlass und Aufgabenstellung</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Rahmenbedingungen für eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie</b> .....	<b>3</b>
2.1	Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und „Global nachhaltige Kommunen“ .....	3
2.2	Richtlinien des ESDN für Nachhaltigkeitsstrategien.....	4
2.3	Kommunale Themenfelder .....	6
2.3.1	Nachhaltige Verwaltung .....	7
2.3.2	Lebenslanges Lernen & Kultur .....	8
2.3.3	Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften .....	9
2.3.4	Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft.....	10
2.3.5	Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben .....	11
2.3.6	Globale Verantwortung & Eine Welt.....	12
2.3.7	Klimaschutz & Energie .....	13
2.3.8	Nachhaltige Mobilität.....	14
2.3.9	Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung.....	15
2.3.10	Wohnen & Nachhaltige Quartiere.....	15
2.4	Kurzporträt der Universitäts- und Hansestadt Greifswald .....	17
<b>3</b>	<b>Stadtinternen Strukturen und Gremien der UHGW</b> .....	<b>19</b>
3.1	Verwaltungsstrukturen.....	19
3.2	Politische Strukturen und Abläufe.....	21
3.3	Zuordnung der Strukturen zu den kommunalen Themenfeldern .....	23
<b>4</b>	<b>Lokale Konzepte, Projekte, Partnerschaften und Beschlüsse (KPPB)</b> .....	<b>26</b>
4.1	Ausgewerteten KPPB.....	26
4.1.1	Konzepte.....	26
4.1.2	Projekte.....	29
4.1.3	Partnerschaften.....	32
4.1.4	Beschlüsse.....	35
4.2	Dokumentenanalyse von 6 Konzepten .....	40
4.2.1	Leitbild der Stadt Greifswald .....	40
4.2.2	Greifswald 2030plus – Integriertes Stadtentwicklungskonzept .....	42

4.2.3	Masterplan 100 % Klimaschutz.....	43
4.2.4	Masterplan Stadtteile an der Küste .....	44
4.2.5	Integriertes Handlungskonzept Schönwalde II .....	46
4.2.6	Seniorenförderkonzept 2015-2020.....	47
<b>5</b>	<b>Nachhaltigkeitsaktivitäten außerhalb der Stadtverwaltung.....</b>	<b>48</b>
5.1	Nachhaltiger Konsum.....	49
5.2	Nachhaltige Mobilität.....	51
5.3	Bildung und Kultur.....	52
5.4	Zuordnung der externen Nachhaltigkeitsaktivitäten zu den kommunalen Themenfeldern.....	55
<b>6</b>	<b>Analyseergebnisse (SWOT) nach kommunalen Themenfeldern.....</b>	<b>56</b>
6.1	Nachhaltige Verwaltung .....	57
6.2	Lebenslanges Lernen & Kultur .....	57
6.3	Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften .....	59
6.4	Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft.....	60
6.5	Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben .....	60
6.6	Globale Verantwortung & Eine Welt.....	61
6.7	Klimaschutz & Energie .....	62
6.8	Nachhaltige Mobilität.....	64
6.9	Ressourcenschutz & Klimafolgeanpassungen .....	66
6.10	Wohnen & Nachhaltige Quartiere.....	67
6.11	Lückenanalyse.....	67
<b>7</b>	<b>Handlungsempfehlungen.....</b>	<b>69</b>
<b>8</b>	<b>Quellenverzeichnis.....</b>	<b>75</b>

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Themenfelder (Engagement Global) und Bezug zu den SDGs (Quelle: ENGAGEMENT GLOBAL 2019) .....	6
Tabelle 2:	Themenfeld: Nachhaltige Verwaltung .....	8
Tabelle 3:	Themenfeld Lebenslanges Lernen & Kultur .....	9

Tabelle 4:	Themenfeld: Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften.....	10
Tabelle 5:	Themenfeld: Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft .....	11
Tabelle 6:	Themenfeld: Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben.....	12
Tabelle 7:	Themenfeld: Globale Verantwortung & Eine Welt .....	13
Tabelle 8:	Themenfeld: Klimaschutz & Energie .....	14
Tabelle 9:	Themenfeld: Nachhaltige Mobilität .....	15
Tabelle 10:	Themenfeld: Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung .....	16
Tabelle 11:	Themenfeld: Wohnen & Nachhaltige Quartiere .....	17
Tabelle 12:	Strukturen und die kommunalen Themenfelder.....	23
Tabelle 13:	Konzepte und die kommunalen Themenfelder .....	27
Tabelle 14:	Projekte und die kommunalen Themenfelder .....	31
Tabelle 15:	Partnerschaften und die kommunalen Themenfelder .....	33
Tabelle 16:	Beschlüsse und die kommunalen Themenfelder .....	38
Tabelle 17:	Dokumentenanalyse des Leitbilds der Stadt Greifswald .....	40
Tabelle 18:	Dokumentenanalyse des ISEK 2017.....	42
Tabelle 19:	Dokumentenanalyse des Masterplans 100% Klimaschutz.....	43
Tabelle 20:	Dokumentenanalyse des Masterplans Stadtteile an der Küste.....	45
Tabelle 21:	Dokumentenanalyse des Integriertes Handlungskonzepts Schönwalde II ..	46
Tabelle 22:	Dokumentenanalyse des Seniorenförderkonzepts 2015-2020 .....	47
Tabelle 23:	Kulturelle Einrichtungen in Greifswald.....	54
Tabelle 24:	Aktionswochen/-tage in Greifswald .....	54
Tabelle 25:	SWOT-Analyse zum Themenfeld 1 .....	57
Tabelle 26:	SWOT-Analyse zum Themenfeld 2 .....	58
Tabelle 27:	SWOT-Analyse zum Themenfeld 3 .....	59
Tabelle 28:	SWOT-Analyse zum Themenfeld 4 .....	60
Tabelle 29:	SWOT-Analyse zum Themenfeld 5 .....	61
Tabelle 30:	SWOT-Analyse zum Themenfeld 6 .....	62
Tabelle 31:	SWOT-Analyse zum Themenfeld 7 .....	63
Tabelle 32:	SWOT-Analyse zum Themenfeld 8 .....	65
Tabelle 33:	SWOT-Analyse zum Themenfeld 9 .....	66
Tabelle 34:	SWOT-Analyse zum Themenfeld 10.....	67

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung.....	3
Abbildung 2: Richtlinien einer erfolgreichen Nachhaltigkeitsstrategie, eigene Darstellung nach ESDN.....	5
Abbildung 3: Organigramm der Verwaltungsstrukturen .....	20
Abbildung 4: Bezüge der Strukturen zu den Themenfeldern.....	25
Abbildung 5: Bezüge der Konzepte zu den Themenfeldern.....	29
Abbildung 6: Bezüge der Projekte zu den Themenfeldern.....	32
Abbildung 7: Bezüge der Partnerschaften zu den Themenfeldern.....	34
Abbildung 8: Bezüge der Beschlüsse zu den Themenfeldern.....	40
Abbildung 9: Bezüge der Nachhaltigkeitsaktivitäten zu den Themenfeldern.....	56
Abbildung 10: Bezüge der Strukturen, lokalen KPPB und Nachhaltigkeitsaktivitäten zu den Themenfeldern .....	68
Abbildung 11: Bezüge der Strukturen, lokalen KPPB und Nachhaltigkeitsaktivitäten zu den 17 SDGs.....	68
Abbildung 12: Teilnehmerkreis der Online-Umfrage .....	69
Abbildung 13: Priorisierung der Themenfelder nach Wichtigkeit (Netzdiagramm) ohne Themenfeld 6 .....	70
Abbildung 14: Priorisierung der Themenfelder nach Wichtigkeit (Balkendiagramm) einschließlich Themenfeld 6 .....	71

## Anlagen

1. Dokumentensammlung – nur in digitaler Auslieferung
2. Indikatoren-Set
3. Fragenkatalog (Online Umfrage)
4. Hinweise und Wünsche für die geplante Nachhaltigkeitsstrategie (Online Umfrage)
5. Rohdaten der Auswertung (Online Umfrage) – nur in digitaler Auslieferung

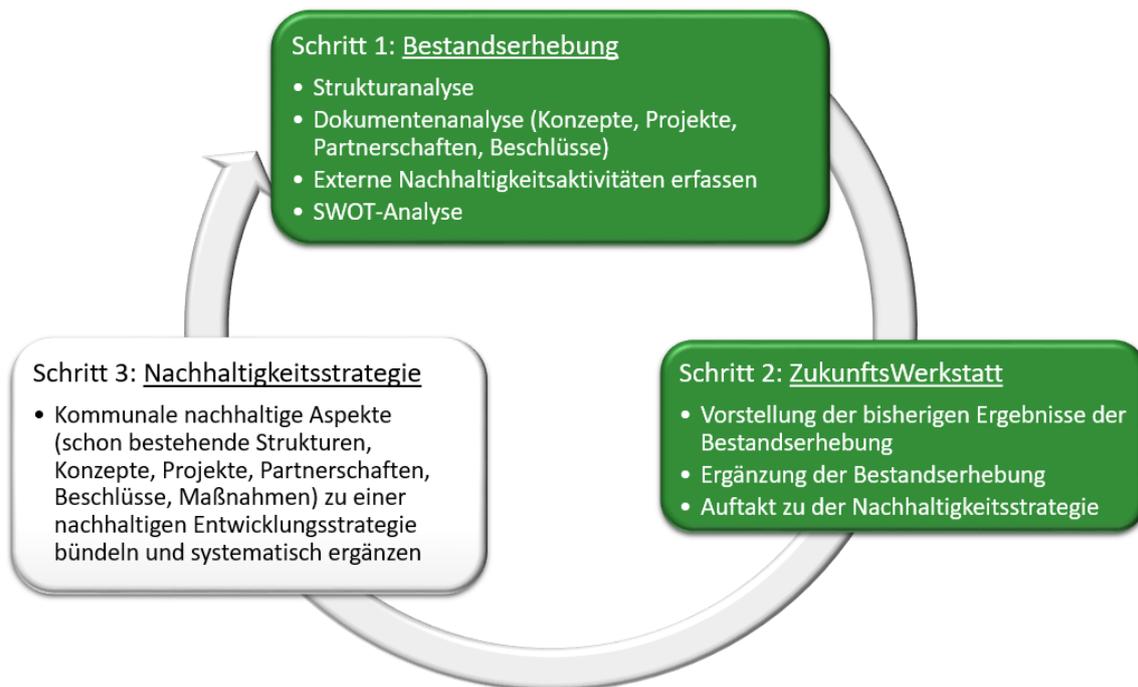
## Abkürzungsverzeichnis

BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BS	Bürgerschaftsbeschluss
ESDN	European Sustainable Development Network
IHK	Integriertes Handlungskonzept
ISEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
KPPB	Konzept, Projekte, Partnerschaften, politische Beschlüsse
LK	Landkreis
OB	Bürgermeister
SDG	Sustainable Development Goal
UHGW	Universitäts- und Hansestadt Greifswald
ADFC	Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e. V.
KVP	Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
SKE	Servicestelle Kommunen in der einen Welt



## 1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Universitäts- und Hansestadt Greifswald (UHGW) strebt einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz für ihre Stadtentwicklung an und möchte damit zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung beitragen. Hierfür ist die Erarbeitung einer integrierten kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie beabsichtigt.



In Vorbereitung für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgt in einem ersten Schritt eine **zielorientierte Bestandsaufnahme der Strukturen, Aktivitäten und Nachhaltigkeitsdokumente** der Universitäts- und Hansestadt Greifswald und darauf aufbauend die Durchführung einer Nachhaltigkeitskonferenz (Zukunftswerkstatt), in der die erzielten Ergebnisse vorgestellt und zur Diskussion gestellt werden. Die Nachhaltigkeitskonferenz ist gleichzeitig der Auftakt für die in der Folge mit umfassender Beteiligung der Öffentlichkeit zu erarbeitenden Nachhaltigkeitsstrategie.

In der UHGW gibt es bereits zahlreiche Strukturen, Konzepte und Aktivitäten mit Nachhaltigkeitsansätzen, an die angeknüpft werden kann. Ihre Analyse ist ein wesentlicher Bestandteil der im vorliegenden Bericht dokumentierten Aufgabenstellung, mit der folgende Ziele verfolgt werden:

- **Gewinnen eines Überblicks** über die Projekte im Bereich nachhaltige Kommunalentwicklung der Universitäts- und Hansestadt Greifswald;

- Informationsbereitstellung als Grundlage zur Schaffung geeigneter Strukturen/Prozesse zur Umsetzung der Agenda 2030 in der Verwaltung;
- **Identifizieren und Beschreiben der Handlungsfelder** zur Umsetzung der Agenda 2030 in Greifswald auf Basis der Bestandsaufnahme;
- Dokumentation der Bestandsaufnahme und der **abgeleiteten Handlungsempfehlungen**.

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Bearbeitungsschritte und Ergebnisse der Bestandsaufnahme und gliedert sich in folgenden Hauptbestandteile:

- Darstellung der Rahmenbedingungen für die Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie und die vorbereitenden im Rahmen der Beauftragung zu erbringenden Arbeitsschritte (Kap. 2),
- Strukturanalyse zur Erfassung der derzeitigen internen Strukturen und Gremien der UHGW (Kap. Stadtinternen Strukturen und Gremien der UHGW3),
- Erfassung und Analyse vorliegender Konzepte, Strategien und Masterpläne etc. mit Bezug zu Themenfeldern der Nachhaltigkeit (Kap. 4)
- Erfassung der Nachhaltigkeitsaktivitäten und –initiativen außerhalb der Stadtverwaltung (externe Akteure) (Kap. 0),
- Zusammenfassung der Analyseergebnisse einschließlich der ermittelten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT) (Kap. 6)
- Ableiten von Handlungsempfehlungen (Kap. 7)

Die methodische Vorgehensweise orientiert sich an den Erkenntnissen des Projektes „Global Nachhaltige Kommune in Nordrhein-Westfalen (GNK NRW)“ und dem hierzu erstellten „Leitfaden zur Erarbeitung von integrierten kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien im Kontext der Agenda 2030“ von Engagement Global (2019).

Es erfolgt ausschließlich eine qualitative Analyse entsprechend der Definitionen in o. g. Leitfaden. Eine quantitative Analyse ist nicht Bestandteil der zu erbringenden Leistungen.

Bei der Bestandserfassung erfolgt eine Einbeziehung der betroffenen Fachressorts der UHGW in Form mehrerer Arbeitstreffen und systematischer Abfragen vorhandener Dokumente. Die Zukunftswerkstatt dient darüber hinaus der Einbeziehung weiterer Akteure der UHGW sowie dem Abgleich und ggf. Modifizierung/Ergänzung der bis dahin erzielten Ergebnisse.

#### Hinweise:

Da kommunale Initiativen sowie Aktivitäten einer großen Dynamik unterliegen, stellt die Zusammenstellung nur ein aktuelles Abbild der Nachhaltigkeitsaktivitäten in Greifswald dar und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Zur Gewährleistung einer guten Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Geschlechterspezifische Bezeichnungen, die in männlicher oder weiblicher Form benutzt werden, gelten stets gleichermaßen für beide Geschlechter. Damit ist keine Wertung oder Diskriminierungsabsicht verbunden.

## 2 Rahmenbedingungen für eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie

### 2.1 Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und „Global nachhaltige Kommunen“

Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung wurde 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedet. Sie umfasst 17 Ziele für nachhaltige Entwicklungen (SDG, Sustainable Development Goals) mit 169 Unterzielen<sup>1</sup>. Diese beziehen sich auf unterschiedliche Themen wie Armut, Gesundheit, Bildung, Energie, Arbeit, internationale Partnerschaft u.a.m. Nachhaltige Entwicklung wird als eine in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht umfassende Entwicklung verstanden. Die Ziele sind in Hinblick auf globale Herausforderungen formuliert worden und schaffen „die Grundlage dafür, weltweit wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten.“ (BMZ)<sup>2</sup> (vgl. ausführlich ENGAGEMENT GLOBAL 2019, S. 14ff.).

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 (vgl. Abbildung 1) sind rahmensetzend für die vorliegende Bestandsaufnahme und die darauf aufbauende kommunale Nachhaltigkeitsstrategie.



Quelle: [http://www.bmz.de/de/themen/2030\\_agenda/index.html](http://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/index.html)

Abbildung 1: 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

<sup>1</sup> <https://17ziele.de/> (eingesehen am: 16.11..2019)

<sup>2</sup> [http://www.bmz.de/de/themen/2030\\_agenda/index.html](http://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/index.html) (eingesehen am: 16.11.2019)

Zur Umsetzung der Agenda 2030 wurde eine Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, welche kontinuierlich fortgeschrieben wird.

Auch mehrere Bundesländer verfügen über Nachhaltigkeitsstrategien. Für Mecklenburg-Vorpommern trifft dieses bislang nicht zu.

Die Agenda 2030 bezieht sich in erster Linie auf die Ebene der Nationalstaaten, ist aber auch für die regionale und lokale Ebene relevant, da ohne sie die staatlichen Ziele nicht erreicht werden können. Die Universitäts- und Hansestadt Greifswald ist Zeichnungskommune der Musterresolution zur Agenda 2030 und bekennt sich damit dazu, im Rahmen ihrer Möglichkeiten entsprechende Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung zu ergreifen.

Im „Leitfaden zur Erarbeitung von integrierten kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien im Kontext der Agenda 2030“ (ENGAGEMENT GLOBAL 2019) sind 10 Themenfelder benannt, welche die SDGs zusammenfassen bzw. die vertikalen Bezüge zwischen diesen verdeutlichen. Alle nachfolgenden Analyseschritte erfolgen zur besseren Übersichtlichkeit und Handhabbarkeit anhand dieser Themenfelder (vgl. Kap. 2.3).

## **2.2 Richtlinien des ESDN für Nachhaltigkeitsstrategien**

Deutschland ist Mitglied der Steuerungsgruppe des Europäischen Nachhaltigkeitsnetzwerkes ESDN (European Sustainable Development Network).<sup>3</sup> Das ESDN ist der Zusammenschluss der für nachhaltige Entwicklung zuständigen Mitarbeiter der Staaten. Den Vorsitz der Steuerungsgruppe des ESDN führt Österreich. Deutschland und Frankreich sind Mitglieder der Steuerungsgruppe. Es finden regelmäßige Netzwerktreffen und europaweite Aktionen statt, zu denen das ESDN aufruft.

Von der ESDN wurden bereits 2001 sieben normative Richtlinien (Guidelines) entwickelt, welche die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien positiv beeinflussen.<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/gemeinsam-verantwortung-uebernehmen-397106> (eingesehen am 03.12.2019)

<sup>4</sup> <https://www.sd-network.eu/?k=basics%20of%20SD%20strategies#guidelines> (eingesehen am 03.12.2019)

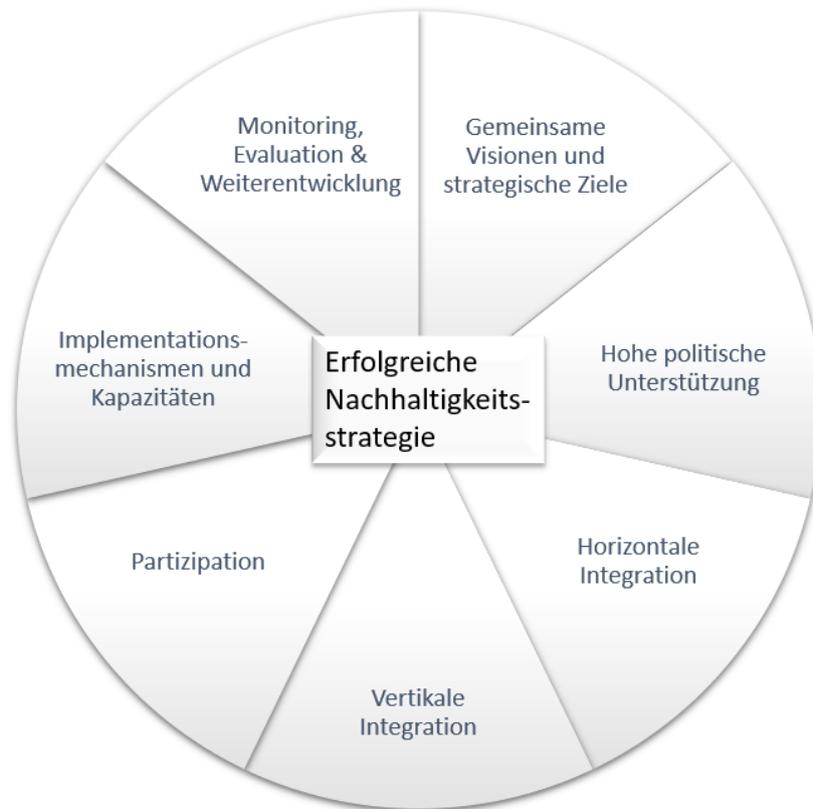


Abbildung 2: Richtlinien einer erfolgreichen Nachhaltigkeitsstrategie, eigene Darstellung nach ESDN

Zunächst wird es als wichtig erachtet, dass die Beteiligten *gemeinsame Visionen* haben. Sobald die *Politik* von einer Nachhaltigkeitsstrategie überzeugt ist, werden noch weitere Akteure aus der Stadt mit eingebunden. Dies wirkt sich positiv auf die Akzeptanz und Umsetzung aus. Wichtig ist auch, dass die formulierten Ziele in sich konsistent (widerspruchsfrei und stimmig) sind und auch thematisch und strukturell (*horizontale Integration*) verankert sind. Für die *vertikale Integration* ist es von Bedeutung, dass die Nachhaltigkeitsstrategie sich in politische Rahmenbedingungen (Umsetzungsmechanismen und Prioritäten) einfügt. Dies tut sie vor allem, wenn so viele Akteure wie möglich mit eingebunden werden und diese miteinander vernetzt werden. Gut geführte und strukturierte Beteiligungsverfahren (*Partizipation*) können ein großer Vorteil sein.

Um die Ziele und Maßnahmen erfolgreich umzusetzen benötigt es Implementationsmechanismen und eine institutionelle und personelle Kapazität. Dies ist auch eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass ein Monitoring mit einem Indikatoren- (und Fortschrittsbericht) durchgeführt werden kann und die Zielerreichung sichergestellt wird.

Die Richtlinien sind insbesondere für die spätere Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie ein wichtiger normativer Rahmen.

### 2.3 Kommunale Themenfelder

Zur besseren Handhabbarkeit der SDGs für die kommunale Ebene erfolgt die Bestandsanalyse auf der Grundlage der zehn im „Leitfaden zur Erarbeitung von integrierten kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien im Kontext der Agenda 2030“ (ENGAGEMENT GLOBAL 2019, S. 14ff.) benannten Themenfelder, welche die SDGs zusammenfassen bzw. die vertikalen Bezüge zwischen diesen verdeutlichen (vgl. Kap. 2.1). Die Themenfelder wurden für das Projekt „Global Nachhaltige Kommune in Nordrhein-Westfalen (GNK NRW)“ entwickelt und zielen auf nachhaltige Entwicklung von Kommunen ab. Jedes Themenfeld bedient mehrere globale Ziele für nachhaltige Entwicklung (17 SDGs) (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Themenfelder (Engagement Global) und Bezug zu den SDGs (Quelle: ENGAGEMENT GLOBAL 2019)

Themenfelder	zugeordnete SDGs
1. Nachhaltige Verwaltung	5 GESCHLECHTER GLEICHHEIT, 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN, 12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION, 16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN, 17 PARTNERSCHAFTEN FÜR ZWISCHENREICHUNG DER ZIELE
2. Lebenslanges Lernen & Kultur	4 HOCHWERTIGE BILDUNG, 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN, 16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN
3. Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften	5 GESCHLECHTER GLEICHHEIT, 8 MENSCHLICHE WÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM, 9 INNOVATIVE INFRASTRUKTUR UND INDUSTRIE, 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN, 12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION, 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft	1 KEINE ARBEIT, 3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN, 4 HOCHWERTIGE BILDUNG, 5 GESCHLECHTER GLEICHHEIT, 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben	2 KEIN HUNGER, 3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN, 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR- UND INFRASTRUKTUR, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN, 12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION, 14 LEBEN UNTER WASSER
6. Globale Verantwortung und Eine Welt	4 HOCHWERTIGE BILDUNG, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN, 12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION, 16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN, 17 PARTNERSCHAFTEN FÜR ZWISCHENREICHUNG DER ZIELE
7. Klimaschutz & Energie	7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE, 9 INNOVATIVE INFRASTRUKTUR UND INDUSTRIE, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN, 12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION, 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
8. Nachhaltige Mobilität	3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN, 9 INNOVATIVE INFRASTRUKTUR UND INDUSTRIE, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN, 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung	2 KEIN HUNGER, 6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR- UND INFRASTRUKTUR, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN, 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ, 14 LEBEN UNTER WASSER, 15 LEBEN AN LAND
10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere	10 WENIGER UNGLEICHHEITEN, 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN, 12 NACHHALTIGER KONSUM UND PRODUKTION, 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

Die nachfolgenden Kapitel 2.3.1 bis 2.3.9 enthalten für jedes Themenfeld eine tabellarische Übersicht der zugeordneten SDGs. Weiterhin sind in den Tabellen jeweils die relevanten kommunalen Aspekte benannt. Ergänzend werden die jeweiligen Indikatorenbereiche der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie aufgeführt. Diese wurde 2018 aktualisiert und orientiert sich inhaltlich an der Agenda 2030 (vgl. ENGAGEMENT GLOBAL 2019, S. 18). Zur Benennung der Kommunalen Aspekte wurde v. a. die Gesamtdokumentation der ersten Projektlaufzeit GNK NRW<sup>5</sup> sowie schon bestehende Nachhaltigkeitsstrategien der Modelkommunen herangezogen. Die Kernindikatoren wurden aus GLOBAL ENGAGEMENT (2019, S. 27) übernommen (vgl. auch Anlage 2). Sie sind für eine quantitative Analyse relevant (nicht Bestandteil des vorliegenden Berichts). Im Rahmen der geplanten Nachhaltigkeitsstrategie ist es notwendig die Indikatoren zu überprüfen und gegebenenfalls zu ergänzen, um alle Aspekte messbar zu machen.

### **2.3.1 Nachhaltige Verwaltung**

Die Verwaltung einer Stadt sollte eine Vorreiterrolle in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen einnehmen. Sie kann ebenso zur Vernetzung beitragen als auch öffentliche Beteiligungsverfahren zulassen und fördern. Wesentliche Indikatorenbereiche der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, die sich auf das kommunale Handeln übertragen lassen, sind die Senkung der Staatsverschuldung, eine gute Regierungsführung und eine Vorreiterrolle im Themenfeld der nachhaltigen Beschaffung. Es werden sechs globale Nachhaltigkeitsziele in dem Handlungsfeld 1 bedient.

Geeignete Kernindikatoren sind:

- Kommunale Schulden
- Kassen- bzw. Liquiditätskredite pro Einwohner
- Steuereinnahmekraft

---

<sup>5</sup> <https://www.lag21.de/projekte/details/global-nachhaltige-kommune/>

Tabelle 2: Themenfeld: Nachhaltige Verwaltung

1. Nachhaltige Verwaltung	
SDGs	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Staatsverschuldung</li> <li>- Gute Regierungsführung</li> <li>- Nachhaltige Beschaffung</li> </ul>
Kommunale Aspekte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachhaltige Finanzpolitik</li> <li>- Nachhaltige Beschaffung</li> <li>- Vorbildfunktion leisten in Sachen Klimaschutz (Energieverbrauch, Ressourcenverbrauch...)</li> <li>- Grundlagen für flexible und lebensphasenorientierte Arbeitsmodelle schaffen</li> <li>- Nachhaltige Innovationen fördern</li> <li>- Partizipative Prozesse fördern und einfordern</li> </ul>	

### 2.3.2 Lebenslanges Lernen & Kultur

Das Themenfeld umfasst verschiedene Aspekte aus Bildung und Kultur. Das lebenslange Lernen ist für die gesamte Lebenszeit wichtig und geht somit über die Schulbildung hinaus. Hierzu zählen formelle als auch informelle Arten des Lernens.

Ein vielfältiges kulturelles Angebot in den Städten kann nicht nur zu einer großen Attraktivität der Stadt führen, sondern auch das Zusammenspiel für eine nachhaltige Entwicklung fördern. Dabei ist es wichtig, dass alle Bildungs- und Kulturangebote für jeden Menschen so hürdenlos wie möglich erreichbar und nutzbar sind.

Geeignete Kernindikatoren sind:

- Schulabbrecherquote
- Schulabgehende mit höherem Schulabschluss
- Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt
- Betreuungsquote U3
- Betreuungsquote 3-5 Jahre

*Tabelle 3: Themenfeld Lebenslanges Lernen & Kultur*

2. Lebenslanges Lernen & Kultur	
SDGs	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildung</li> <li>- Gleiche Bildungschancen</li> <li>- Perspektiven für Familien – Vereinbarkeit von Familie und Beruf</li> </ul>
Kommunale Aspekte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- gleichberechtigten Bildungszugang schaffen</li> <li>- Seniorengerechte Bildungsangebote fördern</li> <li>- Bildung für nachhaltige Entwicklung verankern</li> <li>- Frühkindliche Betreuungs- und Bildungsangebote bedarfsgerecht gestalten</li> <li>- Alle relevanten Bildungsakteure vernetzen</li> <li>- Diversität in nachhaltige Kulturangebote</li> </ul>	

### 2.3.3 Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften

Schwerpunkte des Themenfeldes sind die Verhältnisse für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen am Arbeitsort sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung. Eine hohe Beschäftigungsquote ist für jede Kommune von Vorteil. Um das zu erreichen, müssen Branchenkompetenzen ausgebaut werden und die harten und weichen Standortfaktoren für Unternehmen begünstigt werden. Dabei haben die Unternehmen eine nachhaltige Aufgabe, die nicht nur an der kurzfristigen Gewinnmaximierung gemessen wird. Auch eine ökologische und soziale Verantwortung wird den Unternehmen zugeschrieben.

Gerade in Mecklenburg-Vorpommern wird es in den nächsten Jahren mit dem fortschreitenden demografischen Wandel zu Fachkräftemangel und zu einem sinkenden Erwerbspersonenpotenzial kommen. Themenfelder wie die Digitalisierung werden in den nächsten Jahren eine größere Rolle auf dem Arbeitsmarkt spielen.

Geeignete Kernindikatoren sind:

- Arbeitslosenanteil
- Beschäftigungsquote
- Entwicklung Anzahl soz.-vers. Beschäftigte
- Arbeitsplatzdichte
- Existenzgründungen

Tabelle 4: Themenfeld: Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften

3. Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften	
SDGs	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge</li> <li>- Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</li> <li>- Beschäftigung</li> <li>- Innovation</li> <li>- Globale Lieferketten</li> <li>- Perspektiven für Familien – Vereinbarkeit von Familie und Beruf</li> <li>- Gleichstellung</li> <li>- Nachhaltige Produktion</li> </ul>
Kommunale Aspekte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen</li> <li>- Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und der Stadt Greifswald fest etablieren</li> <li>- Innovationsfreundliches Klima schaffen (Unterstützen innovativer Unternehmen und Gewinnung von Fachkräften)</li> <li>- Breiten Branchen- und Unternehmensmix sichern und weiterentwickeln</li> <li>- Arbeits- und Ausbildungsplätze sicherstellen</li> </ul>	

### 2.3.4 Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft

Dieses Themenfeld befasst sich u.a. mit der demografischen Entwicklung, Integration und Teilhabe aller sonstigen Bevölkerungsteile sowie mit der generellen sozialen Gerechtigkeit.

Beispielsweise beschreibt die demografische Entwicklung die gegenwärtige Bevölkerungsstruktur unter den Aspekten Altersstruktur, Geburtenhäufigkeit, Zuwanderung, Lebenserwartung. Unter anderem aufgrund dieser Daten können zukünftige Planungsprozesse in Politik und Wirtschaft, wie z.B. in der Schul- und Wohnungsbaupolitik, gesteuert werden. Auch die Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik muss sich rechtzeitig auf die sich entwickelnden Bedingungen einstellen können.

Hinsichtlich der demografischen Entwicklung rücken auch gesellschaftliche Herausforderungen in den öffentlichen und politischen Fokus, vor allem in Hinsicht auf Integration und Teilhabe, die als wichtige Grundpfeiler zukunftsfähiger Gesellschaften zu sehen sind.

Um die Teilhabe am sozialen, kulturellen und politischen Leben aktiv zu erreichen, müssen positive externe Rahmenbedingungen geschaffen werden. Der Zugang zu sozialen und technischen Infrastrukturen sowie zum Arbeitsmarkt muss hierbei erleichtert und ermöglicht werden.

Geeignete Kernindikatoren sind:

- Bevölkerungsentwicklung
- Abhängigenquote
- Altenanteil
- Jugendanteil
- Bevölkerungsvorausberechnung
- Wahlbeteiligung
- Mindestsicherungsquote

*Tabelle 5: Themenfeld: Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft*

4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft	
SDGs	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Armut</li> <li>- Demografie</li> <li>- Gleichstellung</li> <li>- Perspektiven für Familien – Vereinbarkeit von Familie und Beruf</li> <li>- Verteilungsgerechtigkeit</li> </ul>
Kommunale Aspekte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gleichberechtigung gewährleisten</li> <li>- Gesellschaftliche Teilhabe fördern (Barrierefreiheit schaffen und Partizipation fördern)</li> <li>- Selbstbestimmung, Partizipation und Engagement anerkennen und fördern</li> </ul>	

### 2.3.5 Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben

Unter Nachhaltigem Konsum versteht man eine nachhaltige Lebensweise und ein Verbraucherverhalten, das beim Kauf, bei der Nutzung und Entsorgung Rücksicht auf Umwelt-, Gesundheits- und soziale Aspekte nimmt. Konsum gilt dann als nachhaltig, wenn die Bedürfnisse heutiger Generationen erfüllt werden, ohne die Möglichkeiten der nachfolgenden Generationen zu reduzieren. Nachhaltiger Konsum wird zudem mit einem Lebensstil verbunden, der sich positiv auf die persönliche Gesundheit auswirkt. Doch Nachhaltiger Konsum ist nicht immer leicht umzusetzen – so zeigt sich, dass die finanzielle Situation und der soziale Status maßgeblich über die Intensität und den Umfang entscheiden.

Geeignete Kernindikatoren sind:

- Vorzeitige Sterblichkeit

Tabelle 6: Themenfeld: Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben

5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben	
SDGs	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachhaltige Produktion</li> <li>- Gesundheit und Ernährung</li> </ul>
Kommunale Aspekte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fairen Handel stärken</li> <li>- Kultur vom Leihen, Teilen, Tauschen und Wiedernutzen fördern und stärken</li> <li>- Regional, ökologische Landwirtschaft sowie kooperative Vermarktung fördern</li> <li>- Hochwertige Gesundheitsversorgung sichern</li> <li>- Gesundheit durch Sport- und Bewegungsangebote fördern</li> </ul>	

### 2.3.6 Globale Verantwortung & Eine Welt

Global verantwortungsvolles Handeln definiert sich dadurch, dass Individuen, Organisationen und Gemeinschaften sich für Chancen- und Teilhabegleichheit, eine gerechte globale Güterverteilung, eine friedvolle Entwicklung sowie den Schutz der Ressourcen und den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen einsetzen. Zusammenfassend werden die Bereiche um Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), globale Partnerschaften und der faire Handel in den Mittelpunkt des Themenfeldes gestellt.

Fairer Handel wird als eine Möglichkeit gesehen, globalen Ungleichheiten entgegenzuwirken, die z. B. durch den „Billigkonsum“ entstehen. Um die „Eine Welt“ zu schützen, ist der Umwelt- und Klimaschutz, z. B. in Form der Förderung erneuerbarer Energien und die nachhaltige Stadtentwicklung bedeutsam.

Der Wissensaustausch zwischen dem Globalen Süden und Norden kann zu wichtigen Innovationen führen. Diese können beispielsweise im Bildungsbereich oder im Gesundheitswesen wertvolle Entwicklungen vorantreiben.

Kernindikatoren sind in GLOBAL ENGAGEMENT (2019, S. 27) nicht benannt.

*Tabelle 7: Themenfeld: Globale Verantwortung & Eine Welt*

6. Globale Verantwortung & Eine Welt	
SDGs	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungszusammenarbeit</li> <li>- Wissenstransfer</li> <li>- Märkte öffnen</li> <li>- Globale Lieferketten</li> </ul>
Kommunale Aspekte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Politische Entscheidungen unter Abwägung sozialer, ökologischer und ökonomischer Belange</li> <li>- Bewusstsein für Globale Verantwortung verankern</li> <li>- Eine-Welt-Politik</li> <li>- Gemeinsam mit anderen Städten und Regionen lernen</li> <li>- Stadt- und Projektpartnerschaften mit Akteuren des Globalen Südens initiieren und unterstützen</li> <li>- Inklusion und Integration leben</li> <li>- Vermarktung regionaler sowie fair gehandelter Produkte fördern</li> <li>- Bildung für Nachhaltige Entwicklung verankern</li> <li>- Förderung eine lebendige Willkommenskultur</li> <li>- Akteure für eine gerechtere Welt vernetzen</li> </ul>	

### 2.3.7 Klimaschutz & Energie

Dieses Themenfeld befasst sich u.a. mit der Reduzierung der globalen Erderwärmung, der Gewinnung erneuerbarer Energien sowie dem effizienten und bewussten Umgang mit Energie.

Laut dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) gilt es als gesichert, dass das Weltklima anthropogen beeinflusst wird (IPCC 2018, S. 8). Vorrangig fossile Energieträger und die unsachgemäße Landnutzung fördern hohe Konzentrationen von Kohlenstoffdioxid und anderen Treibhausgasen in der Erdatmosphäre. Dies führt weltweit zu Veränderungen in den Niederschlagsmengen und zu erhöhten Temperaturen. Diese Veränderungen wiederum haben erhebliche Auswirkungen auf beispielsweise Land- und Wasserökosysteme, landwirtschaftliche Produktionsmuster und die menschliche Gesundheit. Folglich kann eine nachhaltige Entwicklung nur durch Energieeffizienzsteigerung, Energieeinsparung, dem Ausbau der erneuerbaren Energien und der Senkung sonstiger Treibhausgas-Emissionen erreicht werden.

Geeignete Kernindikatoren sind:

- Anteil des Stroms aus Erneuerbarer Energie am Verbrauch

Tabelle 8: Themenfeld: Klimaschutz & Energie

7. Klimaschutz & Energie	
<p>SDGs</p> 	<p>Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Klimaschutz</li> <li>- Erneuerbare Energien</li> <li>- Deutscher Beitrag internationale Klimafinanzierung</li> </ul>
<p>Kommunale Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung</li> <li>- Energieverbrauch reduzieren und Nutzung erneuerbarer Energien fördern</li> <li>- Klima- und umweltfreundliche Verkehrs- und Siedlungsstrukturen fördern</li> </ul>	

### 2.3.8 Nachhaltige Mobilität

Dieses Themenfeld behandelt die Teilbereiche Güterverkehr und Personenverkehr innerhalb einer Kommune und die damit verbundenen Infrastrukturen.

Mobilität gilt als Grundvoraussetzung für die ökonomische und soziale Entwicklung, da sie den Menschen unter anderem den Zugang zu Arbeitsplätzen, Märkten, Gesundheit und Bildung ermöglicht. Die Kehrseite sind aber auch Belastungen für Umwelt und Gesundheit durch das erhöhte Verkehrsaufkommen.

Das grundlegende Ziel muss daher die Vereinbarkeit von Bedürfnissen des Individual- und Güterverkehrs mit den Anforderungen an eine Nachhaltige Entwicklung sein. Zentrale Herausforderungen werden u.a. an den Klimaschutz, die Luftreinhaltung und den Schutz vor Lärmbelästigung gestellt. Alternative Antriebsformen müssen gefördert werden und die Herausforderungen lösen.

Geeignete Kernindikatoren sind:

- Pendlerverflechtung
- PKW-Dichte
- Verunglückte im Verkehr

Tabelle 9: Themenfeld: Nachhaltige Mobilität

8. Nachhaltige Mobilität	
SDGs	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
	- Mobilität
Kommunale Aspekte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fahrradverkehr ausbauen</li> <li>- Stärkung eines bedarfsgerechten umweltschonenden öffentlichen Personennahverkehrs</li> <li>- Pendlerverkehre erfolgen in regionaler Zusammenarbeit überwiegend umweltverträglich und klimaneutral</li> <li>- Sozial- und umweltgerechte Mobilität entwickeln (Fahrradstadt, Carsharing, Erneuerbare-Energien-Autos)</li> </ul>	

### 2.3.9 Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung

Natürliche Ressourcen wie Boden, Wasser, Luft und die natürliche Vielfalt gelten als die wesentlichen Grundlagen menschlichen Lebens und Wirtschaftens. Dennoch nehmen ihr Verbrauch und der Raubbau an den Ressourcen weltweit stetig zu. Der Wert von Landschaft und Natur lässt sich schwer feststellen (vor allem monetär), sie erbringen jedoch wertvolle Ökosystemdienstleistungen für den Menschen.

Es gilt daher, natürliche Ressourcen und die Umwelt im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung zu sichern. In Deutschland führt beispielsweise eine zunehmende Flächenversiegelung zum Verlust wertvoller Böden, zu einem Rückgang der Artenvielfalt und zur Beeinträchtigung der natürlichen Bodenfunktionen, wie z.B. einer reduzierten Regenwasserversickerung und Grundwasserneubildung.

Es leiden global betrachtet zwar die ärmsten Länder und Menschen unter den Folgen des Klimawandels am stärksten, doch auch in Deutschland ist er zunehmend spürbar. Die Herausforderungen bestehen aus der Reduzierung der globalen Erderwärmung und in der Anpassung an die veränderten klimatischen Bedingungen sowie der Schaffung effizienter Schutzmaßnahmen, um die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf den Menschen möglichst zu verringern.

Geeignete Kernindikatoren sind:

- Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner
- Flächeninanspruchnahme

Tabelle 10: Themenfeld: Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung

9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung	
SDGs	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Luftbelastung</li> <li>- Trinkwasser und Sanitärversorgung</li> <li>- Ressourcenschonung</li> <li>- Flächeninanspruchnahme</li> <li>- Artenvielfalt</li> <li>- Ökosysteme</li> <li>- Wälder</li> <li>- Landwirtschaft</li> <li>- Gewässerqualität</li> <li>- Meere schützen</li> </ul>
Kommunale Aspekte	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachhaltige Landwirtschaft (ökologische und ressourcenschonende, tiergerechte konventionelle und umweltverträglich Landwirtschaft fördern)</li> <li>- Vorsorgende Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel gewährleisten (Küstenschutz)</li> <li>- Biologische Vielfalt verbessern</li> <li>- Wieder-/ Verwendung regionaler Ressourcen fördern</li> <li>- Umweltverbund stärken</li> <li>- Natürliche Ressourcen effizient nutzen</li> <li>- Grünflächenentwicklung</li> </ul>	

### 2.3.10 Wohnen & Nachhaltige Quartiere

Quartiere als der alltägliche Lebens- und Handlungsraum zeichnen sich als Orte des Wohnens und der sozialen Interaktion aus. Nachhaltige Quartiere bieten zusätzlich eine hohe Lebensqualität und fördern die Teilhabe am gesellschaftlichen Zusammenleben. Gleichzeitig behalten sie den Umwelt- und Ressourcenschutz im Blick.

Die große Herausforderung einer nachhaltigen Quartiersentwicklung muss im Zusammenhang mit dem starken Bevölkerungswachstum in den Ballungszentren gesehen werden. Hinzu kommen gestiegene Mietpreise bei gleichzeitigem Rückgang des sozialen Wohnungsbaus. Somit wird ungewollt eine „räumliche Entmischung“ einzelner Bevölkerungsgruppen über die Stadtgebiete gefördert. Da Ziele einer nachhaltigen Entwicklung die Förderung von Teilhabe und Integration sind, ist ein Ziel der Quartiersentwicklung die Schaffung einer heterogenen Bevölkerungszusammensetzung. Infrastrukturelle Maßnahmen

müssen gefördert werden, z. B. der Zugang zu Nahversorgern und Grünflächen sowie soziale und kulturelle Infrastrukturen, welche die individuelle Lebensqualität erhöhen.

Geeignete Kernindikatoren sind:

- Kommunalen Wohnungsbau

*Tabelle 11: Themenfeld: Wohnen & Nachhaltige Quartiere*

10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere	
<p>SDGs</p> 	<p>Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wohnen</li> </ul>
<p>Kommunale Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung</li> <li>- Stadt, Stadtteile und Quartiere im Dialog mit den Menschen entwickeln und gestalten</li> <li>- Wohnungsneubau sowie Sanierung des Wohnungsbestandes erfolgen klimaneutral</li> <li>- Bedarfsgerechten und bezahlbaren Wohnraum schaffen</li> <li>- Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum erhöhen</li> <li>- Entwicklungspotentiale im bebauten Bestand grundsätzlich vor der Inanspruchnahme neuer Außenbereichsflächen nutzen</li> <li>- Siedlungsflächen vorrangig im Einzugsbereich leistungsfähiger Infrastrukturen, Vorsorgezentren und ÖPNV Angeboten</li> <li>- Innovative Wohnformen unterstützen</li> </ul>	

## 2.4 Kurzporträt der Universitäts- und Hansestadt Greifswald

Die Hanse- und Universitätsstadt Greifswald liegt im Nordosten Deutschlands im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Durch die Lage zwischen den beiden Ostseeinseln Rügen und Usedom in einem reizvollen und hochwertigen Landschafts- und Naturraum ist die Stadt sehr attraktiv, sowohl hinsichtlich ihrer weichen Standortfaktoren als auch unter touristischen Gesichtspunkten (vgl. u. a. UHGW 2010, S. 15) Die Anbindung an die Autobahn A 20 und das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn gewährleistet eine gute Erreichbarkeit.

Nachdem in der Nachwendezeit die Bevölkerung zunächst abnahm, ist seit dem Jahr 2004 ein kontinuierlicher Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen. Im Jahr 2018 hatte Greifswald 57.600 Einwohner. Zählt man die mehr als 3.800 Nebenwohnsitze hinzu, ergibt sich aktuell

eine Einwohnerzahl von rund 61.400.<sup>6</sup> Bemerkenswert ist, dass ca. 16 % der Greifswalder Studierende (rd. 10.000) sind, welche das Stadtbild prägen. Die Universität Greifswald, inklusive ihrer Teilkörperschaft der Universitätsmedizin Greifswald, ist der größte Arbeitgeber der Stadt. Mehr als 6.200 Beschäftigte gehörten im Jahr 2018 zum Personal.<sup>7</sup>

Die Universitätsstadt ist ein überregionaler Technologie-, Wissenschafts-, und Wirtschaftsstandort. Die Universitätsklinik als besonderes Forschungs- und Gesundheitszentrum hat einen guten internationalen Ruf. Daneben gibt es aber auch vielfältige außeruniversitäre Forschungseinrichtungen wie u. a. das Friedrich-Loeffler-Institut, das Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie, das Max-Planck-Institut für Plasmaphysik, das Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald und das BioTechnikum Greifswald.

Seit der Kreisgebietsreform 2011 gehört die Universitäts- und Hansestadt Greifswald zum Landkreis Vorpommern-Greifswald und hat damit ihren Status als kreisfreie Stadt verloren. Gemeinsam mit der rund 40 km entfernten Hansestadt Stralsund bildet sie ein gemeinsames Oberzentrum in der Planungsregion Vorpommern (UHGW 2017, S. 20). Dabei inspirieren sich beide Städte auch im Hinblick auf die Nachhaltigkeit<sup>8</sup>. Ein Nachhaltigkeitsbericht hat allerdings noch keine der beiden Städte veröffentlicht. Einen automatisch generierten Nachhaltigkeitsbericht der UHGW kann aber über das Projekt „LebensWerte Kommune“ der Bertelsmann Stiftung eingesehen werden.<sup>9</sup>

Außerdem werden in einem weiteren Projekt „SDG-Indikatoren für Kommunen“ aus zentralen Quellen Daten erhoben, welche anschaulich zeigen, wo sich einzelne Kommunen auf dem Weg der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele befinden.<sup>10</sup> Ein Städtevergleich ist bei beiden Projekten möglich.

---

<sup>6</sup> <https://www.greifswald.de/de/verwaltung-politik/rathaus/pressemitteilungen/Greifswalds-Bevoelkerung-waechst-stetig/> (eingesehen am 15.01.2020)

<sup>7</sup> <https://www.uni-greifswald.de/universitaet/information/zahlen-fakten/> (eingesehen am 27.12.2019)

<sup>8</sup> <https://klimaschutz.stralsund.de/index.html> (eingesehen am 05.06.2020)

<sup>9</sup> <https://www.wegweiser-kommune.de/kommunale-berichte/greifswald> (eingesehen am 06.02.2020)

<sup>10</sup> <https://sdg-portal.de/detail/greifswald-im-landkreis-vorpommern-greifswald> (eingesehen am 06.02.2020)

### **3 Stadtinternen Strukturen und Gremien der UHGW**

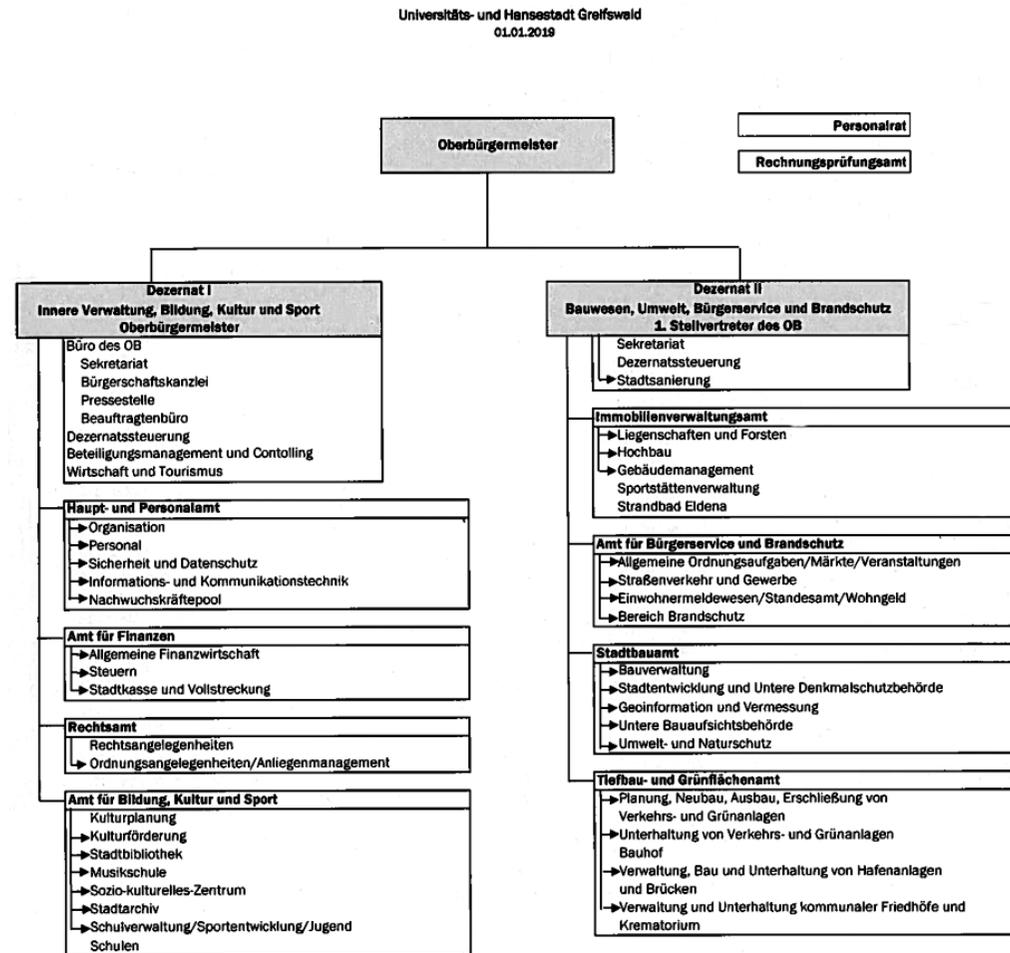
Die Strukturanalyse dient der Erfassung der derzeitigen internen Strukturen und Gremien der Universitäts- und Hansestadt Greifswald. Zu den zu analysierenden Inhalten gehören:

- Erfassung der vorhandenen Strukturen und Gremien,
- Analyse, mit welchen Themen einzelne Bereiche befasst sind,
- Recherche der Verteilung der Zuständigkeiten und Zusammensetzung der Gremien.

Hierfür werden in diesem Kapitel zunächst die Strukturen systematisch erfasst und beschrieben, um im zweiten Schritt (Kapitel 6) eine Verbindung zu den Themenfeldern herzustellen.

#### **3.1 Verwaltungsstrukturen**

Die Verwaltungsstrukturen in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald unterteilen sich in zwei Dezernate. Hierarchisch geordnet steht über den Dezernaten der Oberbürgermeister. Hier ist unter anderem das Beteiligungsmanagement verankert. Der Oberbürgermeister muss sich dem Personalrat und dem Rechnungsprüfungsamt verantworten. Er ist für das Dezernat I (Innere Verwaltung, Bildung, Kultur und Sport) in besonderer Form zuständig. Der 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters ist besonders zuständig für das Dezernat II (Bauwesen, Umwelt, Bürgerservice und Brandschutz). Weiterhin sind den beiden Dezernaten acht Ämter unterstellt. (vgl. Abbildung 3)



Quelle: <https://www.greifswald.de/de/.galleries/dokumente/Pressestelle-Dokumente/Organigramm-UHGW-01.01.2019.pdf>

Abbildung 3: Organigramm der Verwaltungsstrukturen

### 3.2 Politische Strukturen und Abläufe

In der UHGW werden alle fünf Jahre die Mitglieder der Bürgerschaft und alle 7 Jahre der Oberbürgermeister direkt gewählt. Der Oberbürgermeister (OB) und sein Stellvertreter, gleichzeitig Baudezernent, werden von einem Präsidium (Präsident, 1. Vizepräsident, 2. Vizepräsident) bei ihren geschäftsführenden Aufgaben unterstützt. Dieses Präsidium besteht aktuell aus drei Mitgliedern, bei denen laut Hauptsatzung der UHGW beide Geschlechter vertreten sind. Die Sitzungen der Bürgerschaft sind in der Regel öffentlich. Ausgenommen davon sind folgende fünf Angelegenheiten:

1. einzelne Personenangelegenheiten außer Wahlen und Abberufungen,
2. Steuer- und Abgabenangelegenheiten Einzelner,
3. Grundstücksangelegenheiten,
4. Rechnungsprüfungsangelegenheiten mit Ausnahme der Abschlussberichte,
5. Vergabe von Aufträgen

Der OB ist verpflichtet, regelmäßig im öffentlichen Teil der Bürgerschaftssitzungen über die allgemein bedeutsamen Angelegenheiten der Kommune zu berichten.

Ein weiteres wichtiges Gremium ist der Hauptausschuss. Diesem gehören neben dem OB zwölf weitere Mitglieder der Bürgerschaft an. Der Hauptausschuss koordiniert die Arbeit der anderen Ausschüsse, entscheidet nach den von der Bürgerschaft festgelegten Richtlinien über die Planung der Verwaltungsaufgaben von besonderer Wichtigkeit sowie in eiligen Angelegenheiten. Falls eine äußerste Dringlichkeit bei Entscheidungen besteht, entscheidet der OB als gesetzlicher Vertreter der Stadt alleine.

Die weiteren Fachausschüsse sind in Tabelle 12 aufgelistet. Im Regelfall gehören jeweils 15 Mitglieder einem Ausschuss an, darunter mind. acht Bürgerschaftsmitglieder und höchstens sieben fachkundige Einwohner. Die Ausschüsse beraten die Beschlussvorlagen vor der endgültigen Abstimmung in der Bürgerschaftssitzung. Sie können auch eigene Beschlussvorlagen erarbeiten.

Beschlussvorlagen können entweder von der Stadtverwaltung oder den gewählten politischen Strukturen eingebracht werden.

In der Hauptsatzung der UHGW sind fünf hauptamtliche Beauftragte rechtlich gefordert. Dies sind eine Gleichstellungsbeauftragte, ein/e Familien- und Seniorenbeauftragte/r, ein/e Kinderbeauftragte/r, ein/e Integrationsbeauftragte/r und ein/e Behindertenbeauftragte/r.

Außerdem sind folgende Beiräte mit der Hauptsatzung der UHGW vorgegeben: Kinder- und Jugendbeirat, Seniorenbeirat und Frauenbeirat. Diese sollen bei allen relevanten Entscheidungen in allen Ausschüssen und Ortsteilvertretungen gehört werden. Sie haben weiterhin die Aufgabe, den OB bei der politischen Entscheidungsfindung zu unterstützen. Der

Senioren- und der Frauenbeirat haben die Aufgabe, die Bürgerschaft jährlich über ihre Arbeit zu informieren.

Die schon genannten acht Ortsteilververtretungen (OTV) setzen sich aus jeweils 9 Personen zusammen. Sie verfügen über einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Die Vertretungen beraten die Bürgerschaft und den OB über alle wichtigen Angelegenheiten, die den jeweiligen Ortsteil betreffen. Außerdem sind sie eine Anlaufstelle für Einwohner, Institutionen, Vereine, Initiativen und Parteien. OTV verfügen über ein gewisses Budget, um kleinere ortsteilbezogene Maßnahmen zu fördern. Sie können eine Einwohnerversammlung einberufen und sind im Vorhinein über alle wichtigen Planungen und Vorhaben der Stadt, für ihren Standort, zu informieren (UHGW, Hauptsatzung, 16.12.2019).

Ergänzend zu den stetigen Gremien, gibt es zeitlich begrenzte themenbezogene Arbeitsgruppen. Folgende aktuelle Arbeitsgruppen wurden anhand von Beschlussvorlagen aus dem digitalen Ratsinformationssystem der letzten zwei Jahren gefiltert:

- AG Bezahlbarer Wohnraum,
- AG „Barrierefreie Stadt“,
- AG Saubere Stadt,
- und die AG Kleingärten.

Eine Einrichtung der AG Digitalisierung wurde im Oktober 2019 von der Bürgerschaft abgelehnt. (22.10.2019)

Bis zum 16.09.2019 gab es offiziell die AG Kultur- und Sozialpass. Diese wurde allerdings aufgelöst. Ihre Aufgaben wurden vom Ausschuss für Soziales, Jugend, Inklusion, Integration, Gleichstellung und Wohnen übernommen.

Außerdem ist mit dem Bürgerschaftsbeschluss „Greifswald ruft den Klimanotstand aus (BSV-P/07/0001-01)“ vom 16.09.2019 die verwaltungsinterne AG Mobilität mehr in den Fokus gerückt.

Daneben gibt es noch unterschiedliche Fachbeiräte für die 100 % Tochterunternehmen der Universitäts- und Hansestadt Greifswald. So gibt es zum Beispiel der Fachbeirat für die Greifswald Marketing GmbH, den Fachbeirat der WITENO GmbH und den Fachbeirat der SoPHi Greifswald GmbH.

Als Übergeordnete Struktur ist das digitale *Ratsinformationssystem* der UHGW zu erwähnen. Das Informationssystem ist seit dem 01.06.2019 online und über die Homepage der Stadt zu finden. Hier kann jede Bürgerin und jeder Bürger alle öffentlichen kommunalpolitischen Unterlagen einsehen und auch als PDF herunterladen. Der öffentlich abrufbare Kalender dient der Ankündigung von politischen Sitzungen.

Alle Mandatsträgerinnen und Mandatsträger sind im Besitz einer Benutzerkennung, die es erlaubt, nicht öffentliche Dokumente einzusehen.

### 3.3 Zuordnung der Strukturen zu den kommunalen Themenfeldern

Tabelle 12 stellt die in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald vorhandenen Strukturen mit den jeweiligen Bezügen zu den kommunalen Themenfeldern zusammen. Die Zusammenstellung wurde auf Grundlage der Hauptsatzung der UHGW<sup>11</sup>, des Online-Auftritts der Stadt, einer Akteursbefragung und der vorliegenden Entwurfsfassung der Broschüre Dienstleistungen der Stadt (02/2018) vorgenommen. Die Zuordnung zu den Themenfeldern wurde federführend vom Auftragnehmer, mit enger Abstimmung der Ansprechpartner der Stadtverwaltung, getroffen.

Tabelle 12: Strukturen und die kommunalen Themenfelder

Struktur	Bezeichnung	Themenfeld
Ausschüsse (politisch)	Hauptausschuss	Kein Themenfeld im Speziellen
	Rechnungsprüfungsausschuss	Kein Themenfeld im Speziellen
	Finanzen, Liegenschaften und Beteiligungen	1. Nachhaltige Verwaltung, 4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft, 10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
	Bauwesen und öffentliche Ordnung	10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
	Klimaschutz, Umwelt, Mobilität und Nachhaltigkeit	7. Klimaschutz & Energie, 8. Nachhaltige Mobilität, 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
	Wirtschaft, Tourismus und Digitalisierung	1. Nachhaltige Verwaltung, 3. Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften
	Soziales, Jugend, Inklusion, Integration, Gleichstellung und Wohnen	1. Nachhaltige Verwaltung 4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
	Bildung Kultur, Universität, Internationale Beziehungen und Wissenschaft	2. Lebenslanges Lernen & Kultur 3. Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften 6. Globale Verantwortung & Eine Welt
	Ausschuss für Sport	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft, 5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
Ortsteilvertretungen (politisch)	Eldena	2. Lebenslanges Lernen & Kultur 4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
	Friedrichshagen	
	Innenstadt	
	Ostseevierviertel	
	Riems	
	Schönwalde I / Südstadt	
	Schönwalde II und Groß Schönwalde	
	Wieck/Ladebow	

<sup>11</sup><https://www.greifswald.de/export/sites/hgw/downloads/satzungen/allgemeine-verwaltung/Hauptsatzung-der-Universitaets-und-Hansestadt-Greifswald-Lesefassung.pdf> (eingesehen am 14.01.2020)

Struktur	Bezeichnung	Themenfeld
Beiräte (politisch)	Frauenbeirat	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft
	Seniorenbeirat	
	Kinder- und Jugendbeirat	
	Nahverkehrsbeirat	8. Nachhaltige Mobilität
Beauftragte (Verwaltung)	Integrationsbeauftragte	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft
	Behindertenbeauftragte und Sachbereich Kultur- und Sozialpass	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft
	Gleichstellungsbeauftragte & Bürgerbeteiligungsbeauftragte	1. Nachhaltige Verwaltung 4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft
	Städtepartnerschaften & internationale Kontakte	6. Globale Verantwortung & Eine Welt
	Familien-, Senioren- und Präventionsbeauftragte	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft
	Kinderbeauftragte	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft
	Klimaschutzbeauftragte	7. Klimaschutz & Energie 8. Nachhaltige Mobilität 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
Aktuelle Arbeitsgruppen	Bezahlbarer Wohnraum	10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
	Barrierefreie Stadt	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 8. Nachhaltige Mobilität 10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
	Saubere Stadt	10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
	Kleingärten	Kein Themenfeld im Speziellen
Eigenbetriebe	Seesportzentrum Greif	Kein Themenfeld im Speziellen
	Abwasserwerk Greifswald	
	Hanse-Kinder	
Eigengesellschaften	Stadtwerke Greifswald GmbH	7. Klimaschutz & Energie
	Greifswald Marketing GmbH	Kein Themenfeld im Speziellen
	Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH Greifswald	10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
	Greifswalder Parkraumbewirtschaftungsgesellschaft mbH	Kein Themenfeld im Speziellen
Unmittelbare Beteiligungen	WITENO GmbH	Kein Themenfeld im Speziellen
	Theater Vorpommern GmbH	
	Gemeinnützige Gesellschaft für Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung mbH	
	Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH	

Struktur	Bezeichnung	Themenfeld
Besonderheiten	Klimaschutzbündnis	3. Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften 7. Klimaschutz & Energie 8. Nachhaltige Mobilität 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
	Digitales Ratsinformationssystem mit allen politischen Beschlüssen und Kalenderfunktion für zukünftige Sitzungen (ALLRIS)	1. Nachhaltige Verwaltung
	Masterplanmanager (100% Klimaschutz)	7. Klimaschutz & Energie 8. Nachhaltige Mobilität 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassungen

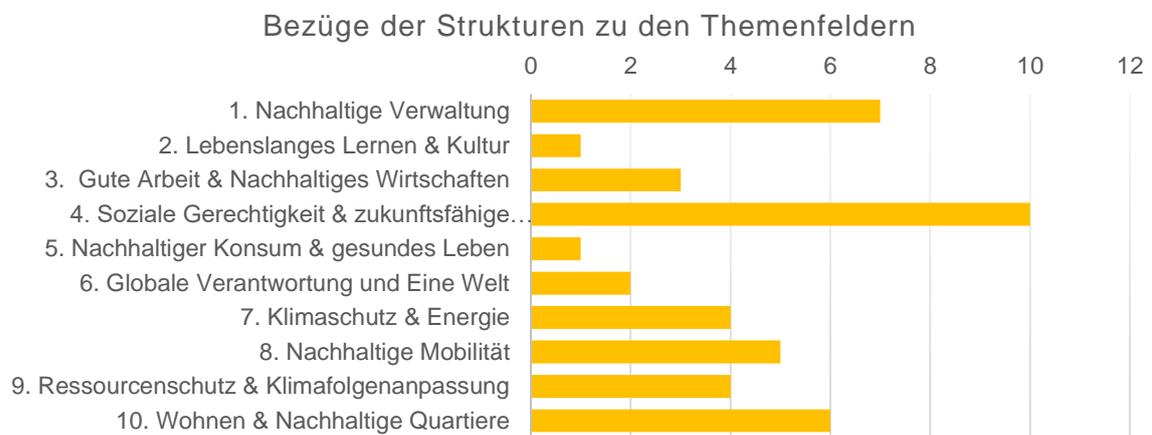


Abbildung 4: Bezüge der Strukturen zu den Themenfeldern

## 4 Lokale Konzepte, Projekte, Partnerschaften und Beschlüsse (KPPB)

Ziel der Dokumentenanalyse ist die Begutachtung und Auswertung einer Auswahl bereits vorliegender planerischer Grundlagen hinsichtlich der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) bzw. der zugeordneten kommunalen Themenfelder (vgl. Kap. 2.3).

Für die Dokumentenanalyse wurde zunächst eine umfassende Sammlung vorhandener Dokumente (lokale KPPB – Konzepte, Projekte/Maßnahmen, Partnerschaften, Beschlüsse) über eine Abfrage bei den verschiedenen Fachressorts der UHGW durchgeführt. Diese Abfrage fand im Dezember 2019 statt. In Kapitel 4.2 werden ausgewählte KPPB beschrieben und am Ende jedes Unterkapitels in einer Tabelle zusammengefasst.

Weiterhin wurden auf Grundlage der Dokumentensammlung sechs zentrale Konzepte für eine vertiefte qualitative Analyse ausgewählt. Die Auswahl erfolgte nach Themenschwerpunkt, Nachhaltigkeitsbezug und Aktualität durch einen erweiterten Akteurskreis und den Auftragnehmer. Diese vertiefte Analyse von den sechs Konzepten erfolgt in Kapitel 4.2. in tabellarischer Form.

### 4.1 Ausgewerteten KPPB

Die analysierten KPPB werden in den folgenden Kapiteln kurz verbal vorgestellt und dann in Form einer Tabelle den zehn kommunalen Themenfeldern zugeordnet. Die Zuordnung erfolgte nach Einschätzung der befragten Akteure und des Auftragnehmers. Das Ergebnis der Abfrage ist ausführlich der Anlage 1 zu entnehmen. Eine Zusammenfassung der Sammlung ist enthalten.

Die Übersicht kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sondern zeigt die KPPB, die aus Sicht der Verwaltungsmitarbeiter und des Auftragnehmers besonders wesentlich für eine nachhaltige Entwicklung sind.

#### 4.1.1 Konzepte

In Greifswald wurden in den letzten Jahren zu unterschiedlichen Themengebieten Konzepte erstellt. Als Grundlage diente dabei häufig, dass *Leitbild* der UHGW aus dem Jahr 2010. Themen wie Klimaschutz und Wohnen wurden in den letzten Jahren besonders häufig betrachtet. Der *Masterplan 100% Klimaschutz* ist Kernstück der Planungen zum Klimaschutz. Weiterhin gibt es auch *Klimaschutzteilkonzepte* zu den Bereichen *Wärme*, *Deponie*, *Mobilität* und *maritimer Aspekte*<sup>12</sup> sowie die *Greifswalder Moorstudie*<sup>13</sup>.

Zu einigen Stadtteilen existiert bereits eine Stadtentwicklungsplanung (*Masterplan Stadtteile an der Küste*, *Integriertes Handlungskonzept Schönwalde II...etc.*). Diese haben mit dem *ISEK Greifswald 2030plus* von 2017 eine stadtübergreifende Grundlage. Weitere

---

<sup>12</sup> <https://www.greifswald.de/de/wirtschaft-bauen-verkehr/umwelt-und-klimaschutz/klimaschutz/>  
(eingesehen am 20.05.2020)

<sup>13</sup> [https://succow-stiftung.de/tl\\_files/pdfs\\_downloads/Projektinfos/Moorstudie%20HGW\\_Succow%20Stiftung\\_Nov2018.pdf](https://succow-stiftung.de/tl_files/pdfs_downloads/Projektinfos/Moorstudie%20HGW_Succow%20Stiftung_Nov2018.pdf)  
(eingesehen am 20.05.2020)

*Masterpläne* zu den Stadtteilen Ostseevierviertel Ryckseite und Steinbeckervorstadt sind im Bearbeitungsprozess.

Das Thema Mobilität wird in drei Konzepten aufgegriffen. Dabei ist der „*Greifswalder Radverkehrsplan*“ von 2010 veraltet. Es wird angestrebt die Fortschreibung im Jahr 2021 fertiggestellt zu haben.

Wirtschaftliche Aspekte werden im *Tourismuskonzept Greifswald und Region* von 2016 und im *Einzelhandelsfachplan* von 2018 näher betrachtet.

In dem sozialen Bereich hat Greifswald als planerische Dokumente einen aktuellen *Sportentwicklungsplan* von 2019 und ein *Seniorenförderkonzept 2015-2020*, welches dieses Jahr ausläuft.

Ein *Leitfaden inkl. Checkliste für klimabewusste Bauleitplanungsprozesse* ist in Planung und wurde am 02.12.2019 ausgeschrieben.

In der folgenden Tabelle 13 werden alle relevanten Konzepte den kommunalen Themenfeldern zugeordnet. Die Zuordnung erfolgte federführend vom Auftragnehmer mit enger Abstimmung der Ansprechpartner der Stadtverwaltung.

*Tabelle 13: Konzepte und die kommunalen Themenfelder*

Konzept	Themenfeld
Leitbild UHGW (2010)	Alle Themenfelder
Masterplan 100% Klimaschutz (2016)	3. Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften 5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben 7. Klimaschutz & Energie 8. Nachhaltige Mobilität 10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
Klimaschutz-Teilkonzept Wärme (2015)	7. Klimaschutz & Energie 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung 10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
Klimaschutz-Teilkonzept Deponie (2016)	7. Klimaschutz & Energie 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
Greifswalder Moorstudie (2018)	7. Klimaschutz & Energie 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
ISEK Greifswald 2030plus (2017)	2. Lebenslanges Lernen & Kultur 3. Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften 4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 8. Nachhaltige Mobilität 10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
Städtebaulicher Rahmenplan Innenstadt/Fleischer- vorstadt (2016)	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 7. Klimaschutz & Energie
Integriertes Handlungskonzept Schönwalde II (2017)	2. Lebenslanges Lernen & Kultur 4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 8. Nachhaltige Mobilität

Konzept	Themenfeld
Masterplan Stadtteile an der Küste (2019)	3. Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften 8. Nachhaltige Mobilität 10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
Entwicklungskonzept Rahmenplan Fattenvorstadt (2011)	Nachhaltigkeit nicht explizit betrachtet
Masterplan Ostseeviertel Ryckseite (Planung)	keine abschließende Betrachtung möglich
Masterplan Steinbeckervorstadt (Planung)	keine abschließende Betrachtung möglich
Radverkehrsplan Greifswald (2010)	8. Nachhaltige Mobilität
Kombiniert Mobil – Verkehrsmittel vernetzen (2015)	8. Nachhaltige Mobilität 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung 10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
Nahverkehrsplan 2017 bis 2027 für den LK Vorpommern-Greifswald und die Universitäts- und Hansestadt Greifswald (2017)	8. Nachhaltige Mobilität
Seniorenförderkonzept 2015-2020 (2015)	2. Lebenslanges Lernen & Kultur 4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 8. Nachhaltige Mobilität 10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
Tourismuskonzept Greifswald und Region (2016)	Nachhaltigkeit nicht explizit betrachtet
Integrierte Sportentwicklungsplanung (2019)	2. Lebenslanges Lernen & Kultur 4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben 10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
Einzelhandelsfachplan (2018)	3. Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften aber ohne expliziten Bezug zur Nachhaltigkeit
Bürgergutachten zur Greifswalder Klima- und Energiepolitik (2010)	7. Klimaschutz & Energie
Leitfaden inkl. Checkliste für klimabewusste Bauleitplanungsprozesse der Universitäts- und Hansestadt Greifswald (Planung)	7. Klimaschutz & Energie 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung 10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere

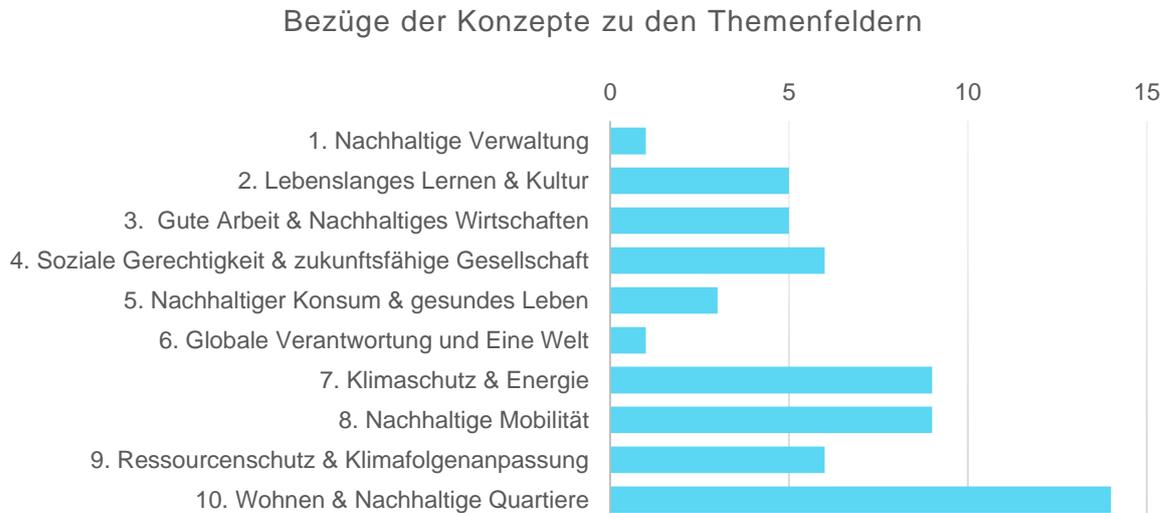


Abbildung 5: Bezüge der Konzepte zu den Themenfeldern

#### 4.1.2 Projekte

Nachfolgend werden die stadtverwaltungsinternen Projekte beschrieben. Dies sind Projekte, die entweder direkt von Stadtverwaltungsmitarbeitern bearbeitet wurden oder die den 100% Tochterunternehmen der UHGW (Stadtwerke Greifswald, Greifswald Marketing, Hanse-Kinder) zuzuordnen sind.

Im Bereich der nachhaltigen Mobilität wurden von der Stadtverwaltung viele Projekte realisiert. Das *Car- und Bikesharing* wurde ausgebaut, und die Stadtwerke Greifswald GmbH betreiben *Ladestationen für Elektrofahrzeuge*.<sup>14</sup> Diese sind zum Beispiel vor dem Rathaus am Markt, am Kundenplatz der Stadtwerke an der Gützkower Straße und auf dem Parkplatz des Freizeitbades zu finden. Der Fuhrpark der Stadtverwaltung wird momentan umgebaut (verkleinert, auf umweltfreundlichere Antriebe umgestellt, Lastenräder integriert etc.). Der Oberbürgermeister besitzt seit November 2017 ein Hybrid-Auto aus Elektro- und Dieselmotor. Weiterhin sind *Lademöglichkeiten für E-Bikes* zum Beispiel auf dem Gelände der Stadtwerke Greifswald vorhanden. Zum Teil wird die Energie vor Ort mit einer Solaranlage gewonnen und zwischengespeichert (UHGW 2017, S. 22f).

Für eine bessere Auffindbarkeit und einen weiteren Ausbau von E-Ladestationen ist eine „Roadmap“ aktuell in Planung. Außerdem sorgt eine *koordinierte Lichtsignalsteuerung* (LSA) für die sogenannte „grüne Welle“. Damit wird es Autofahrern ermöglicht, zentrale Strecken ohne einen Halt zu absolvieren. Damit sollen unnötige Emissionen, die durch das Beschleunigen des Autos verursacht werden, reduziert werden. Auch der *Ausbau von Kreisverkehren* wird unter anderem aus diesen Grund gefördert.

<sup>14</sup> Karte für die Ladestationen siehe z.B. unter: <https://www.ostsee-zeitung.de/Vorpommern/Greifswald/Weitere-E-Ladestellen-fuer-die-Hansestadt> (eingesehen am 23.01.2020)

In Greifswald können seit dem 16.09.2019 drei *Lastenräder* für den privaten Transport (z.B. von Einkäufen) ausgeliehen werden. Die Standorte der Transporträder sind bei der Greifswalder Informationen, bei der STRAZE und beim Rewe-Markt am Südbahnhof. Das Lastenräderprojekt *LA.RA* ist ein erfolgreiches gemeinsames Projekt der Universität, im speziellen dem Institut für Geographie und Geologie, und der Stadt.<sup>15</sup>

Die jährlich stattfindende *Stadtradeln*-Aktion findet große Resonanz. So wurden im Jahr 2020 von rund 925 Teilnehmern knapp 190.500 km gefahren.<sup>16</sup> Damit ist Greifswald eine von 8 Kommunen, die sich in Mecklenburg-Vorpommern an der Aktion beteiligen.

Das Projekt *MobilitätsWerkStadt 2025* ist im Bereich Mobilität für Greifswald zukunftsweisend. Dabei soll der erste Schritt sein, einen Mobilitätsmanager in der Stadtverwaltung einzustellen und Verkehrskonzepte zusammenzuführen.

Das von der Stadtmarketing Greifswald GmbH umgesetzte kommunale *Becher-Pfandsystem* wurde in Zusammenarbeit mit dem bundesweit agierenden Hersteller RECUP eingeführt und gewann im Sommer 2019 sogar den Umweltpreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern<sup>17</sup>. In Greifswald kann ein Mehrwegbecher für einen Euro Aufpreis auf das Getränk erworben werden und dann beim nächsten Bäcker oder in der nächsten Mensa wieder abgegeben werden. Durch die Kooperation mit RECUP<sup>18</sup> kann der Becher auch in anderen teilnehmenden Städten zurückgegeben werden (z. B. Stralsund, Hamburg oder Berlin). Somit werden eine Menge Einwegmüll und Ressourcen gespart, welche auf dem regelmäßigen *Greifswald räumt auf* – Aktionstag gar nicht erst eingesammelt werden müssen. Neben diesem Aktionstag beteiligt die Stadtverwaltung auch an der Greifswalder *Earth Hour* und dem *Klimaaktionstag*.

Die UHGW handelt in dem Themenfeld nachhaltige Mobilität nach der Pyramide der nachhaltigen Mobilität:

1. Verkehrsvermeidung (unnötiges Verkehrsaufkommen reduzieren)
2. Verkehrsverlagerung (ÖPNV Radverkehr etc. stärken)
3. Verkehrsverbesserung (Elektromobilität, Verkehrsleitsysteme etc.)<sup>19</sup>

---

<sup>15</sup> <https://lara-greifswald.de/> (eingesehen am 16.01.2020)

<sup>16</sup> <https://www.greifswald.de/de/verwaltung-politik/rathaus/pressemitteilungen/Greifswald-mit-neuen-Rekorden-bei-6.-STADTRADELN-Aktion/> (eingesehen am 02.06.2020)

<sup>17</sup> <https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Greifswald-wird-fuer-Kaffeebecher-Pfand-geeht,umwelt-preis192.html> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>18</sup> <https://recup.de/der-recup> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>19</sup> <https://www.greenmobility.bz.it/projekte/die-pyramide-der-nachhaltigen-mobilitaet/die-pyramide-der-nachhaltigen-mobilitaet/> (eingesehen am 23.01.2020)

Der Eigenbetrieb „Hanse-Kinder“ ist seit 2014 Träger der kommunalen Kindertagesstätten und Horte. Dabei wird auf eine gesunde Ernährung mit dem Konzept der *Frischküchen* geachtet. Die Verpflegungskomponenten haben einen Bioanteil.

Die Familien-, Senioren- und Präventionsbeauftragte prüft regelmäßig die *Familienfreundlichkeit* der Stadtteile. Hierbei werden 6 Kriterien geprüft: Bildung & Erziehung, Verkehr, Wohnen & Wohnumfeld, Gesundheit & gesundheitliche Prävention & Kultur, Freizeit, Sport und Vereinbarkeit Familie und Beruf.

In der folgenden Tabelle 14 werden alle relevanten Projekte den kommunalen Themenfeldern zugeordnet. Die Zuordnung erfolge federführend vom Auftragnehmer mit enger Abstimmung der Ansprechpartner der Stadtverwaltung.

Tabelle 14: *Projekte und die kommunalen Themenfelder*

Projekte	Themenfeld
Familienfreundlichkeitsprüfung (2011)	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft
Erlangung des Titels „Fair Trade Stadt Greifswald“ und damit verknüpfte Maßnahmen (seit 2020)	1. Nachhaltige Verwaltung 5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben 6. Globale Verantwortung und Eine Welt 7. Klimaschutz & Energie 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
Dienstanweisung zur Nachhaltigen Beschaffung (Planung)	1. Nachhaltige Verwaltung 5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
Frischküchen in Kitas	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
Broschüre: Energieeffizientes Sanieren und Bauen (2017/2018)	7. Klimaschutz & Energie 10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
MobilitätsWerkStadt 2025 (Projektbeginn 01.2020)	8. Nachhaltige Mobilität
Umstellung städtischer Fuhrpark	8. Nachhaltige Mobilität
Roadmap Ladeinfrastruktur für die Stadt (Projektbeginn 2019)	7. Klimaschutz & Energie 8. Nachhaltige Mobilität
Unterstützung bei der Erweiterung des Carsharing Angebotes (fortlaufend)	8. Nachhaltige Mobilität
Ladestationen E-Auto vorhanden	8. Nachhaltige Mobilität
Ladestationen E-Bike vorhanden	8. Nachhaltige Mobilität
LA.RA kostenfreie Lastenräder-Projekt	8. Nachhaltige Mobilität
LSA-Koordinierung (Grüne Welle)	8. Nachhaltige Mobilität
Förderung von dem Ausbau von Kreisverkehren	8. Nachhaltige Mobilität
Stadtradeln-Aktion (jährlich)	8. Nachhaltige Mobilität
Klimaaktionstag (jährlich)	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben 6. Globale Verantwortung und Eine Welt 7. Klimaschutz & Energie 8. Nachhaltige Mobilität 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
Mehrwegbecher-Pfandsystem RECUP	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung

Projekte	Themenfeld
Greifswald räumt auf (Aktionstag) (jährlich)	9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
Greifswald blüht auf (Aktion)	7. Klimaschutz & Energie 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
Greifswald Earth Hour (jährlich)	7. Klimaschutz & Energie
Tag der Erneuerbaren Energien MV (jährlich)	7. Klimaschutz & Energie
Greifswalder Frischemarkt (4x in der Woche)	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
Greifswalder Kulturnacht	2. Lebenslanges Lernen & Kultur
Greifswalder Kulturfest – bunt und weltoffen (1. Mai)	2. Lebenslanges Lernen & Kultur
Stadtwerke-Fahrradfest	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben 8. Nachhaltige Mobilität
Greifswalder Seniorenitage	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft
Weltbehindertentag	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft
Interkulturelle Woche	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft

Bezüge der Projekte zu den Themenfeldern

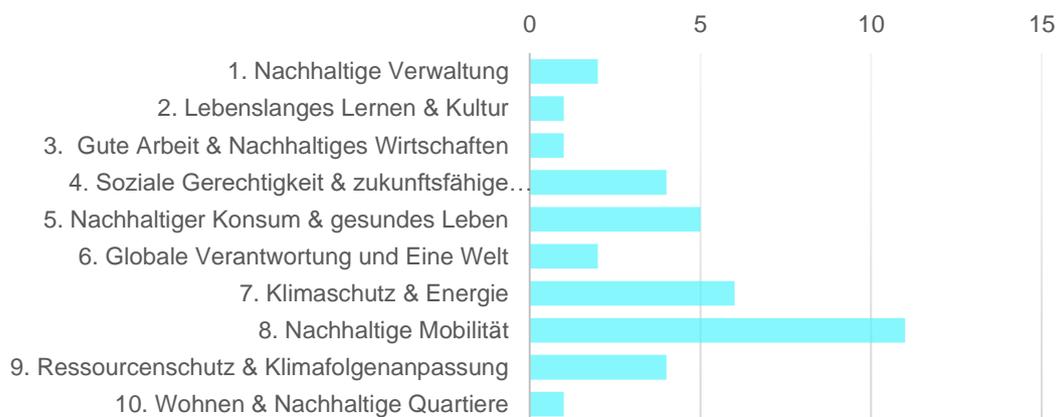


Abbildung 6: Bezüge der Projekte zu den Themenfeldern

#### 4.1.3 Partnerschaften

Die UHWG unterhält viele Städtepartnerschaften und ist Mitglied in kooperativen Netzwerken. Innerhalb der Stadtverwaltung kümmert sich ein Beauftragter für Städtepartnerschaften & internationale Kontakte um all diese Kontakte und organisiert regelmäßige Treffen.

Jegliche Partnerschaften können übersichtlich in der Broschüre „Greifswalds Städtepartnerschaften“ eingesehen werden.<sup>20</sup>

Im Jahr 2013 trat Greifswald dem Bündnis *Kommunen für biologische Vielfalt* bei. Das Bündnis ist ein Netzwerk für Kommunen, die sich besonders im Naturschutz engagierten.<sup>21</sup> Hierbei werden in Greifswald zum Beispiel insektenfreundliche Blumen in der Stadt platziert innerhalb der Aktion *Greifswald blüht auf*. Ein weiteres Netzwerk ist das *Netzwerk Migration Greifswald*. Dieses ist ein Zusammenschluss von Initiativen, Vereinen, Behörden und Institutionen die in der UHGW Leistungen für Menschen mit Migrationshintergrund beschäftigen. Das Netzwerk organisiert zum Beispiel auch die jährlich stattfindende Interkulturelle Woche.<sup>22</sup>

Innerhalb der *Greifswalder Agrarinitiative* sind die größten institutionellen Landeigentümer und Landnutzer in und um Greifswald vertreten. Das sind die UHGW, die Universität Greifswald und die Nordkirche. Im Grundsatz soll eine nachhaltige Landwirtschaft angestrebt werden.<sup>23</sup>

In der folgenden Tabelle 15 werden alle relevanten Partnerschaften und Netzwerke aufgelistet und den kommunalen Themenfeldern zugeordnet. Die Zuordnung erfolge federführend vom Auftragnehmer mit enger Abstimmung der Ansprechpartner der Stadtverwaltung.

Tabelle 15: Partnerschaften und die kommunalen Themenfelder

Partnerschaften	Themenfeld
(Klima)partnerschaft Greifswald –Pomerode (Brasilien, Städtefreundschaft)	6. Globale Verantwortung & Eine Welt 7. Klimaschutz & Energie 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
Partnerstadt Kotka (Finnland)	6. Globale Verantwortung & Eine Welt
Partnerstadt Osnabrück	6. Globale Verantwortung & Eine Welt
Partnerstadt Lund (Schweden)	6. Globale Verantwortung & Eine Welt
Partnerstadt Hamar (Norwegen)	6. Globale Verantwortung & Eine Welt
Partnerstadt Goleniów (Polen)	6. Globale Verantwortung & Eine Welt
Partnerstadt Newport News (USA, Virginia)	6. Globale Verantwortung & Eine Welt
Partnerstadt Szczecin (Polen)	6. Globale Verantwortung & Eine Welt
Städtefreundschaft Bryan College Station (USA, Texas)	6. Globale Verantwortung & Eine Welt
Städtefreundschaft Tartu (Estland)	6. Globale Verantwortung & Eine Welt

<sup>20</sup>[https://www.greifswald.de/de/.galleries/Beauftragtenbuero/Broschuere\\_StaedtepartnerschaftenHGW\\_komprimiert.pdf](https://www.greifswald.de/de/.galleries/Beauftragtenbuero/Broschuere_StaedtepartnerschaftenHGW_komprimiert.pdf)

(eingesehen am 17.01.2020)

<sup>21</sup> <https://www.kommbio.de/home/> (eingesehen am 17.01.2020)

<sup>22</sup> <https://www.greifswald.de/de/familie-wohnen/beratung-und-hilfe/Integrationsbeauftragte/Netzwerk-Migration-Greifswald/> (eingesehen am 17.01.2020)

<sup>23</sup> <http://greifswalder-agrarinitiative.de/> (eingesehen am 17.01.2020)

Partnerschaften	Themenfeld
Bündnis Kommunen für biologische Vielfalt	7. Klimaschutz & Energie
Netzwerk Migration Greifswald	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 6. Globale Verantwortung & Eine Welt
Netzwerk Städte gegen die Todesstrafe (Cities for Life)	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 6. Globale Verantwortung & Eine Welt
Mitgliedschaft „Greifswalder Agrarinitiative“	7. Klimaschutz & Energie 9. Ressourcenschonung & Klimafolgenanpassung
Mitgliedschaft im Hansebund der Neuzeit	6. Globale Verantwortung & Eine Welt
Union of Baltic Cities – Sustainable Cities Commission (Unterstützung des advisory boards)	7. Klimaschutz & Energie 6. Globale Verantwortung & Eine Welt

Bezüge der Partnerschaften zu den Themenfeldern

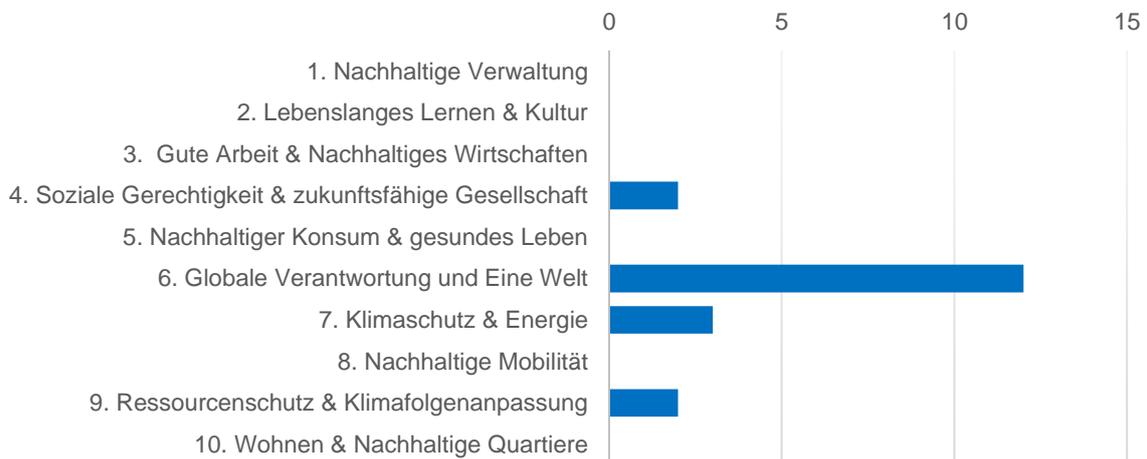


Abbildung 7: Bezüge der Partnerschaften zu den Themenfeldern

#### 4.1.4 Beschlüsse

In der UHWG werden monatlich Bürgerschaftsbeschlüsse durch das kommunalpolitische Organ der Bürgerschaft beraten und beschlossen.

Die nachhaltigkeitsrelevanten Beschlüsse sind folgend kurz beschrieben und aufgelistet.

Im Jahr 2018 wurde der „Doppelbeschluss“ *der Anerkennung der Resolution „2030 Agenda für eine Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“* und der Beteiligung an der internationalen Kampagne „Fairtrade Towns“ gefasst. Resultierend wurde Greifswald im Januar 2020 als dritte Fair Trade Stadt in Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet.<sup>24</sup> Eine der fünf Kriterien für die Auszeichnung als Fair Trade Stadt ist, dass bei allen Beratungen im Büro des OB, bei Sitzungen der Ausschüsse und der Bürgerschaft fair gehandelter Kaffee und ein weiteres fair gehandeltes Produkt verwendet werden. So sollen die fair gehandelten Produkte sukzessive Einzug in die Stadtverwaltung erhalten.

Fairtrade Produkte tragen zu einer Vielzahl an SDGs bei. Zum Beispiel zu folgenden Zielen:

- 1. Keine Armut  
(existenzsicherndes Einkommen der Kleinbauern)
- 2. Kein Hunger  
(Hungerbekämpfung durch Förderung der Kleinbauern)
- 5. Geschlechtergerechtigkeit  
(Chancengleichheit für Frauen, Führungskräftetraining für Frauen)
- 8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum  
(Förderung von besseren Lohn- und Arbeitsbedingungen)
- 12. Nachhaltiger Konsum und Produktion  
(Fairtrade-Siegel klärt über nachhaltige Produkte auf)
- 13. Maßnahmen zum Klimaschutz  
(Fortbildungen und Anpassungsstrategien für die Bauern)
- 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele  
(Kooperationen zwischen Bauern und Unternehmen im Vertrieb)<sup>25</sup>

Weitere explizite verwaltungsinternen Nachhaltigkeitsbeschlüsse sind zum Beispiel die *Umstellung auf Recyclingpapier* (2013) und *nachhaltiges Verwaltungshandeln* (2017). Die Umstellung von Frischfaserpapieren zum Recyclingpapier ist abgeschlossen. Es gibt eine Dienstanweisung, dass Dienstreisen per Flugzeug kompensiert werden müssen. Aufgrund des Bürgerschaftsbeschlusses zum nachhaltigen Verwaltungshandeln hat die Greifswald Marketing GmbH das Projekt des Mehrwegbecher-Pfandsystems umgesetzt. Außerdem

---

<sup>24</sup><https://fairtradetown-greifswald.de/> (eingesehen am 19.01.2020)

<sup>25</sup><https://www.fairtrade-deutschland.de/aktiv-werden/aktuelle-aktionen/fairtrade-und-die-sdgs.html> (eingesehen am 27.01.2020)

wird geprüft, wie Ressourcenverschwendung innerhalb der Verwaltung und explizit bei Veranstaltungen von der Kommune verhindert werden kann.

Im Bereich des Bauens muss bei städtischen Gebäuden auf *die Leitlinien für nachhaltiges und wirtschaftliches Bauen* sowie auf Energieeffizienz der Bauvorhaben geachtet werden.

Ein Bürgerschaftsbeschluss besagt, dass bei neuen Bauprojekten der UHGW mindestens nach den Standards des Gütesiegels Silber für die Bauqualität für *nachhaltiges Bauen*, erreicht werden muss. Außerdem werden in alle kommunalen Gebäude und Anlagen von den Stadtwerken Greifswald zukünftig mit *Ökostrom* versorgt (bisher KWK-Strom)<sup>26</sup>.

Die *Klimapartnerschaft mit Pomerode* wurde innerhalb des Projekts „50 Klimapartnerschaften bis 2015“ geschlossen. Ziel des Projekts ist, einen Wissensaustausch über klimarelevante Themen zu ermöglichen und gemeinsame Maßnahmen umzusetzen (Handlungsprogramm für die nächsten 10-15 Jahre). Während der Projektlaufzeit wurden internationale Workshops sowie drei Austauschtreffen zwischen den beiden Städten verwirklicht.<sup>27</sup> Da das beschlossene Handlungsprogramm (2016) explizit nachhaltige Themen betrachtet, soll es hier einmal kurz dargestellt werden.

- Radtourismus fördern und regionale Wertschöpfung erhöhen
  - durchgängige und konsistente Fahrradwegweisung vor allem auf dem Ostseeküstenradweg,
  - Installation fester Fahrradzählgeräte zum Erfolgsmonitoring, Fahrradluftpumpen und Fahrradboxen
  - Erhöhung fahrradfreundlicher Beherbergungsbetriebe (Bett+Bike)
- Image des Radfahrens verbessern
  - Durchführung eines Fahrrad-Verkehrssicherheitstages an allen Grundschulen und eines stadtweiten Fahrrad-Events (z.B. „Stadtradeln“)
  - Beschaffung von Pedelecs (E-Bike) für die Kommunalverwaltung
- Stärkung einer fahrrad- und fußgängerfreundlichen Infrastruktur
  - Weiterführung der Modal-Split-Untersuchungen (Verkehrsverhalten) im Abstand von 5 Jahren
  - Errichtung und Betrieb einer 24 Stunden bedienbaren Radstation am Greifswalder Hauptbahnhof zur sicheren
- Umweltauswirkungen des Gastgewerbes mindern
  - Einführung eines Tagungsangebots „Green Meeting“ und Etablierung eines Klima-Hotels und Beitritt zum „Ecocamping Management Netzwerk“
  - UHGW soll Fair Trade Town werden
  - Umweltcheck vom Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA)

---

<sup>26</sup><https://www.greifswald.de/pdflink/en/d108f648-b85e-11e5-8737-18037330541e/Staedtische-Einrichtungen-werden-auf-Oekostrom-umgestellt.pdf> (05.06.2020)

<sup>27</sup><http://www.klimaschutzaktionen-mv.de/Innovationen/Zukunftsorientierung/Kommunale-Klimapartnerschaft-Greifswald-Pomerode/> (eingesehen am 19.01.2019)

- Kooperation zwischen lokalen Hotels, Citybus, Carsharing und UsedomRad zur Schaffung umweltfreundlicher Vor-Ort-Mobilität
- Umweltfreundlichen Fluss- und Seentourismus stärken
  - Etablierung eines Solarboot-Angebots auf Ryck und Bodden
  - Segelschulschiff Greif zum Greifswalder Klimabotschafter ertüchtigen und die Auslastung steigern
- Naturverträgliche Präsentationen der heimischen Flora und Fauna
  - Sanierung des Naturlehrpfades am Ryck, Wanderwege rund im UHGW
- Anreize für die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel setzen
  - Anhebung der Parkgebühren auf städtischen Parkplätzen gemäß Klimaschutzkonzept V1.17
- Ressourcen- und Energieverbrauch reduzieren
  - Vollständige Umrüstung der Straßenbeleuchtung und Lichtsignalanlagen auf LED,
  - Konsequente Nutzung von Recyclingpapier in der Stadtverwaltung, bei kommunalen Schulen u. im Klimaschutzbündnis Greifswald 2020; Papierverbrauch senken;
  - Energiesparkampagne in den Kommunalverwaltungen und weiteren Einrichtungen
  - Solarpotentialkataster; Errichtung von Photovoltaik/Solarthermie Anlagen

Mit der Teilnahme am *EU Horizont 2020 Projekt* „Compete4SECAP“<sup>28</sup> und damit einhergehend die Teilnahme am *European Energy Award* Prozess verfolgt die UHGW weiter den Masterplan 100% Klimaschutz. Bei diesem Projekt sollen die Kommunen unterstützt werden, ihre Aktionspläne für nachhaltige Energie umzusetzen. Dabei nehmen Kommunen aus acht Ländern teil. Es wird ein lokales Energiemanagementteam implementiert, welches das Ziel verfolgt ein effektives Energiemanagementsystem einzuführen und umzusetzen. Dabei gibt es einen Wettbewerb um die meisten Energieeinsparungen zwischen den ausgewählten öffentlichen Gebäuden.

Außerdem ist Greifswalds OB schon 2008 zum „*Covenant of Mayors* – Konvent der Bürgermeister – eine Initiative der EU-Kommission für Klima und Energie“ beigetreten.<sup>29</sup>

Im Winter 2019 rief Greifswald mit einem Bürgerschaftsbeschluss den *Klimanotstand* aus. Dieser BS beinhaltet vier Forderungen an die Verwaltung. Die Effekte von Bürgerschaftsentscheidungen auf Klima und Umwelt sollen geprüft werden, es sollen zwei weitere beratende Mitglieder des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität und Nachhaltigkeit beitreten, die Zivilgesellschaft soll bei Informationsveranstaltungen über den Masterplan

---

<sup>28</sup> <https://compete4secap.eu/deutschland/> (eingesehen am 06.01.2020)

<sup>29</sup> <https://www.eumayors.eu/> (eingesehen am 06.01.2020)

100% Klimaschutz informiert werden und es werden acht Maßnahmen aufgezählt, die umgesetzt werden sollen um CO<sub>2</sub>-Einsparungen zu erreichen. Dabei ist eine Maßnahme, dass es eine Nachhaltige und emissionsarme Landwirtschaft in der UHGW geben soll. Diese Forderung wurde zwei Monate später in dem *Änderungsantrag zu: Kriterien für die Neuvergabe von landwirtschaftlichen Flächen* umgesetzt.

Die Stadtwerke Greifswald GmbH plant in Übereinstimmung der Ziele des Masterplans 100% Klimaschutz eine CO<sub>2</sub>-Reduktion mit Hilfe einer Solarthermie-Freiflächenanlage. Diese soll auf dem *B-Plan Nr. 8* realisiert werden. Der Bürgerschaftsbeschluss ist in der Beratungsphase.

Im kulturellen-sozialen Bereich, hat die UHGW eine Neufassung *der Neufassung der Satzung zur Förderung des Sports* in UHGW im Jahr 2018 beschlossen. Damit veranlasst Greifswald, dass die Sportveranstaltungen finanziell gefördert werden und somit umgesetzt werden können. Ebenso verhält es sich mit der *Richtlinie der Universitäts- und Hansestadt Greifswald über die Gewährung freiwilliger Zuschüsse für Träger und Maßnahmen in den Bereichen Jugend und Soziales*. Hierbei gewährt die die Stadt freiwillige Zuschüsse für Träger und Maßnahmen.

In der folgenden Tabelle 16 werden alle relevanten Beschlüsse den kommunalen Themenfeldern zugeordnet. Die Zuordnung erfolge federführend vom Auftragnehmer mit enger Abstimmung der Ansprechpartner der Stadtverwaltung.

*Tabelle 16: Beschlüsse und die kommunalen Themenfelder*

Beschlüsse	Themenfeld
Klimafreundliches Dienstreisen (16.12.2019) (BV-P/07/0074)	1. Nachhaltige Verwaltung 7. Klimaschutz & Energie 8. Nachhaltige Mobilität 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
Bebauungsplan Nr. 8 – Erneuerbare Energien am Helmschäger Berg –Entwurfs- und Auslegungsbeschluss (16.12.2019) (BV-V/07/0103-01) (Entwurfstatus)	3. Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften 7. Klimaschutz & Energie
Änderungsantrag zu: Kriterien für die Neuvergabe von landwirtschaftlichen Flächen (04.11.2019) (BV-V/07/0063)	3. Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften 7. Klimaschutz & Energie 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
Greifswald ruft den Klimanotstand aus (16.09.2019) (BSV-P/07/0001-01)	1. Nachhaltige Verwaltung 4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 6. Globale Verantwortung & Eine Welt 7. Klimaschutz & Energie
Satzung der UHGW über die Herstellung notwendiger Stellplätze und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (...) (21.02.2019) (B844-32/19)	8. Nachhaltige Mobilität

Beschlüsse	Themenfeld
Neufassung der Satzung zur Förderung des Sports in UHGW 2018 (22.10.2018)	2. Lebenslanges Lernen & Kultur 4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
Beschluss Nachhaltige Entwicklung Greifswald: Anwendung der UN 2030-Agenda-Ziele auf kommunaler Ebene und Beteiligung an der Kampagne „Fairtrade Towns“ zur Erlangung des Titels „Fair Trade Stadt Greifswald“ (12.04.2018)	Alle Themenfelder
Beschluss über die Teilnahme am Horizon 2020 Projekt „Compete4SECAP“ und damit einhergehend die Teilnahme am European Energy Award Prozess (12.04.2018) (B698-26/18)	1. Nachhaltige Verwaltung 7. Klimaschutz & Energie
Nachhaltiges Verwaltungshandeln und Müllvermeidung durch Mehrweg-Becher für Heißgetränke („Greifswalder Pott“) (03.04.2017) (B533-19/17)	1. Nachhaltige Verwaltung 5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben 7. Klimaschutz & Energie 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
Mobilität: Carsharing und Elektromobilität im Verkehrsverbund (10.10.2016) (B408-15/16)	8. Nachhaltige Mobilität
Annahme des Handlungsprogrammes der Klimapartnerschaft Greifswald – Pomerode (10.11.2016) (B440-16/16)	3. Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften 6. Globale Verantwortung & Eine Welt 7. Klimaschutz & Energie 8. Nachhaltige Mobilität
Die Anpassung des Bewertungs- und Zertifizierungssystems zum nachhaltigen Bauen an die Erfordernisse kommunaler Neubau- und Sanierungsvorhaben zugunsten der ökonomischen Optimierung (12.10.2015) (B231-09/15); weitere Ergänzung am 05.10.2017 (Information über Käthe-Kollwitz-Zertifizierung - B610-22/17)	7. Klimaschutz & Energie 10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
Der Strombezug für alle öffentlichen Gebäude sowie die Straßenbeleuchtung und sonstige Anlagen der Universitäts- und Hansestadt Greifswald (15.09.2014) (B18-02/14)	1. Nachhaltige Verwaltung 7. Klimaschutz & Energie
Verwendung von Recyclingpapier in der Stadtverwaltung (24.06.2013) (B623-33/13)	1. Nachhaltige Verwaltung 7. Klimaschutz & Energie 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
Leitlinien zum nachhaltigen und wirtschaftlichen Bauen (15.05.2012) (B453-25/12)	1. Nachhaltige Verwaltung 5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben 7. Klimaschutz & Energie 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung 10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
Richtlinie der UHGW über die Gewährung freiwilliger Zuschüsse für Träger und Maßnahmen in den Bereichen Jugend und Soziales (23.10.2012)	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft
Energieeffizienz in neuen Baugebieten und bei städtischen Bauvorhaben (überarbeitete Vorlage) (08.09.2009) (B600-42/09)	7. Klimaschutz & Energie 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung 10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere
Beitritt zum „Covenant of Mayors – Konvent der Bürgermeister – eine Initiative der EU-Kommission für Klima und Energie“ (08.12.2008) (B565-39/08)	6. Globale Verantwortung & Eine Welt
10 Punkte Programm für eine familienfreundliche Stadt (31.03.2008) (BV475-32/08)	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft

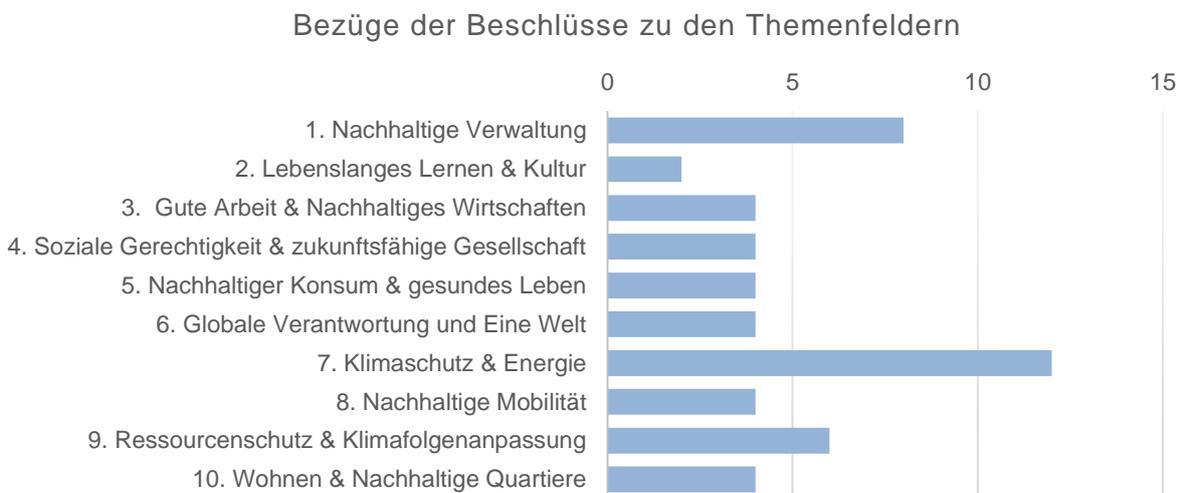


Abbildung 8: Bezüge der Beschlüsse zu den Themenfeldern

#### 4.2 Dokumentenanalyse von 6 Konzepten

Auf der Grundlage dieser Dokumentensammlung wurden sechs zentrale Strategien/Konzepte für eine vertiefte qualitative Analyse ausgewählt. Die Auswahl erfolgte nach Themenschwerpunkt, Nachhaltigkeitsbezug und Aktualität durch einen erweiterten Akteurskreis und den Auftragnehmer.

Folgende sechs Dokumente wurden für die vertiefte Analyse ausgewählt:

1. Leitbild der Stadt Greifswald (2010)
2. Greifswald 2030plus – integriertes Stadtentwicklungskonzept (2017)
3. Masterplan 100% Klimaschutz (2017)
4. Masterplan Standorte an der Küste (2019)
5. Integriertes Handlungskonzept Schönwalde II (2017)
6. Seniorenförderkonzept 2015-2020 (2015)

##### 4.2.1 Leitbild der Stadt Greifswald

Das Leitbild der Universitäts- und Hansestadt Greifswald wurde im Jahr 2010 von der Bürgerschaft beschlossen. Unter dem Titel „Greifswald: Regional verankert – international vernetzt“ sind wichtige strategische Ziele und Themenfelder dargestellt, welche die gesamte städtische Entwicklung der nächsten Jahre prägen.

Tabelle 17: Dokumentenanalyse des Leitbilds der Stadt Greifswald

Leitbild der Stadt Greifswald	
Jahr	2009/2010
Aktualität/Dauer	1. Fortschreibung, zeitlos

<b>Leitbild der Stadt Greifswald</b>	
Federführung	Prognos AG
politische Beschlusslage	BS-Beschluss 05/410 vom 13.12.2010
Sektoral oder integriert	integriert
Verfügbarkeit	online verfügbar: <a href="https://www.greifswald.de/de/verwaltung-politik/staedtische-konzepte/leitbild-der-universitaets-und-hansestadt-greifswald/">https://www.greifswald.de/de/verwaltung-politik/staedtische-konzepte/leitbild-der-universitaets-und-hansestadt-greifswald/</a>
Monitoring	-
Beteiligungsverfahren	2 Denkwerkstätten
Gliederung	Leitsätze, Strategiebereiche, Handlungsfelder und Umsetzungsstrategien
Handlungsfelder (im Bericht)	Wissenschaft & Wirtschaft Bildung & Fachkräfte Gesundheit Kultur und historisches Erbe Lebensqualität Umwelt & Klimaschutz Regionales Zentrum und Vernetzung
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkere Kooperation der wiss. Einrichtungen mit der regionalen Wirtschaft</li> <li>- Schwerpunktsetzung auf Branchenkompetenzen (Maritime Wirtschaft, Elektronik, Energiewirtschaft, Gesundheitswirtschaft, Tourismus)</li> <li>- Verstärkung der unternehmerischen Gründungsaktivitäten</li> <li>- Stärkere Kooperationen von Bildungsinstitutionen</li> <li>- Aufbau eines städtischen bzw. regionalen Bildungsmonitorings</li> <li>- Stabilisierung und Verbesserung der weichen Standortfaktoren speziell für Fachkräfte</li> <li>- Starke Kooperation zwischen universitären und privaten Akteuren der Gesundheitswirtschaft</li> <li>- Verknüpfung von medizinischen und touristischen Angeboten und Vermarktung dieser</li> <li>- Etablierung als Modellregion für telemedizinische Versorgung</li> <li>- Erstellung eines integrierten Konzepts für Aktiv- und Gesundheitstourismus</li> <li>- Kulturelle Angebote für Senioren bereitstellen</li> <li>- Bauliche Inwertsetzung der Küstenquartiere um das maritime Flair der Stadt aufzuwerten</li> <li>- Internationale Kooperationen im Tourismus</li> <li>- Vermarktung Greifswalds im kulturellen Dreiklang (Backsteinkultur, Caspar-David-Friedrich-Stadt, einzigartige Wissenschaftsgeschichte)</li> <li>- Förderung und Erhaltung kultureller Nischen (Studentenkultur)</li> <li>- Erschließung von Potenzialen für den Tagungs- und Kongresstourismus</li> <li>- Status als Fahrradstadt weiter fördern (Radwegenetze verbessern)</li> <li>- Förderung intermodaler und umweltfreundlicher Mobilitätskonzepte</li> <li>- Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes</li> <li>- Besonders studentisches Wohnen und altersgerechtes Wohnen im Mittelpunkt der Stadtentwicklungspolitik darstellen</li> <li>- Barrierefreiheit</li> <li>- Familienfreundliches Wohnumfeld</li> <li>- Verkehrsberuhigte und autofreie Quartiere</li> <li>- Weltoffenheit und Toleranz</li> <li>- Segregationstendenzen vorbeugen</li> <li>- Förderung von Städtepartnerschaften</li> <li>- Vorreiterrolle beim Klimaschutz</li> <li>- Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern</li> <li>- Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe durch Nutzung regional erzeugter Biomasse</li> <li>- Erhalt und Steigerung der Lebensqualität</li> <li>- Kooperationen mit Veranstaltungen von kulturellen Höhepunkten in Vorpommern</li> </ul>

Leitbild der Stadt Greifswald	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung von Schatten- und Ruhezonen in der Stadt</li> <li>- Sicherung von Vielfalt, Eigenart und Erholungswert der Natur und Landschaft in und um Greifswald</li> <li>- Erhalt der biologischen Vielfalt</li> <li>- Stärkere überörtliche Verkehrsanbindung</li> <li>- Schaffung eines starken regionalen Verkehrsbundes</li> <li>- Öffentliche Daseinsvorsorge sichern</li> </ul>
Operative Ziele	<p>Es wird nur ein konkretes operatives Ziel genannt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reduktion der CO2-Emissionen vom Jahr 2005 zum Jahr 2020 um mind. 14%</li> </ul> <p>Außerdem werden Empfehlungen zum Strategie- und Umsetzungsmanagement gegeben mit neuen Arbeitskreisen</p>
Schwerpunktmäßig behandelte Themenfeldern	Alle Themenfelder werden behandelt außer Themenfeld 9 Ressourcenschutz und Klimafolgenanpassungen
Weitere behandelte Themenfelder	-

#### 4.2.2 Greifswald 2030plus – Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Die zweite Fortschreibung des Greifswalder Stadtentwicklungskonzepts wurde 2017 von der Bürgerschaft einstimmig abgestimmt. Darin enthalten sind sieben Handlungsfelder mit acht strategischen Zielen und einer Vielzahl von Maßnahmen. In einem nächsten Schritt sollten sog „Schlüsselmaßnahmen“ auf Grundlage des vorliegenden ISEK 2017 in Form von Projektsteckbriefen fortgeschrieben werden. Außerdem werden zwei Planungen konkret benannt, welche fortgeschrieben werden sollen. Dabei handelt es sich um das Einzelhandelskonzept und den Flächennutzungsplan.

*Tabelle 18: Dokumentenanalyse des ISEK 2017*

Greifswald 2030plus – Integriertes Stadtentwicklungskonzept	
Jahr	2017
Aktualität/Dauer	2. Fortschreibung, Evaluierung alle 2-3 Jahre anschließende Bedarfs – Fortschreibung
Federführung	Büro für urbane Projekte
politische Beschlusslage	BS-Beschluss 06/897 vom 27.02.2017
Sektoral oder integriert	integriert
Verfügbarkeit	online verfügbar: <a href="https://www.greifswald.de/de/wirtschaft-bauen-verkehr/stadtplanung/informelle-planung/integriertes-stadtentwicklungskonzept-isek/">https://www.greifswald.de/de/wirtschaft-bauen-verkehr/stadtplanung/informelle-planung/integriertes-stadtentwicklungskonzept-isek/</a>
Monitoring	Ja mit Indikatoren Sets aus dem Wirkungsbereich: Sozioökonomie, Wohnungswirtschaft und Städtebau
Beteiligungsverfahren	4 Denkwerkstätten
Gliederung	Zielsystem der Stadtentwicklung, Handlungsfelder, Umsetzungsprogramm
Handlungsfelder (im Bericht)	Wohnen und Standortqualität Bildung und Wissenschaft Soziales Miteinander, Kultur, Sport und Freizeit Wirtschaft, Versorgung und Einzelhandel Landschaft und Freiraum

<b>Greifswald 2030plus – Integriertes Stadtentwicklungskonzept</b>	
	Tourismus Mobilität, technische Infrastruktur und Klimaschutz
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Wohnen zeitgemäß und sozial gemischt weiterentwickeln</li> <li>- Starke Quartiere durch Qualität und Vielfalt in der Bildung, Teilhabe und Kultur sichern</li> <li>- Den öffentlichen Raum und das Grün für die Stadtqualität stärken</li> <li>- Wissenschaft und Wirtschaft stärken und vernetzen</li> <li>- Als maritimes Greifswald den Tourismus erschließen</li> <li>- Die Erreichbarkeit und Mobilität stadtverträglich ausbauen</li> <li>- Klimaschutz und Klimawandel mit Know-how und als Selbstverständlichkeit angehen</li> <li>- Beteiligung und Kommunikation</li> </ul>
Operative Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmung auf kommunaler und regionaler Ebene</li> <li>- Kooperation und Abstimmung mit Partnern und Zivilgesellschaft</li> <li>- Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in der Stadt(teil)entwicklung</li> </ul>
Schwerpunktmäßig behandelte Themenfeldern	10 Wohnen & nachhaltige Quartiere
Weitere behandelte Themenfelder	2 Lebenslanges Lernen & Kultur 3 Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften 4 Soziale Gerechtigkeit & Zukunftsfähige Gesellschaft 7 Klimaschutz & Energie 8 Nachhaltige Mobilität

### 4.2.3 Masterplan 100 % Klimaschutz

Seit dem 1. Juli 2016 werden 22 neue Masterplan-Kommunen beim kommunalen Klimaschutz unterstützt, darunter auch die Universitäts- und Hansestadt Greifswald. Mit der Masterplan-Richtlinie werden Kommunen gefördert, die ihre Treibhausgasemission bis 2050 um 95 Prozent und ihre Endenergie um 50 Prozent gegenüber 1990 senken wollen. Der „Masterplan 100% Klimaschutz“ ist diesbezüglich das erforderliche Erstvorhaben. Er wurde unter Einbeziehung der Bevölkerung und aller klimarelevanten Akteure erstellt und zu 95 % vom Bund gefördert.

*Tabelle 19: Dokumentenanalyse des Masterplans 100% Klimaschutz*

<b>Masterplan 100% Klimaschutz</b>	
Jahr	2017
Aktualität/Dauer	
Federführung	Abteilung Umwelt & Naturschutz
politische Beschlusslage	BS-Beschluss 06/1162 vom 06.11.2017
Sektoral oder integriert	integriert
Verfügbarkeit	online verfügbar: <a href="https://www.klimaschutz.de/projekte/hansestadt-greifswald-%E2%80%93-masterplan-100-klimaschutz">https://www.klimaschutz.de/projekte/hansestadt-greifswald-%E2%80%93-masterplan-100-klimaschutz</a>
Monitoring	Controlling Für 2019 einsehbar unter: <a href="https://greifswald.sitzung-mv.de/public/to020?TOLFDNR=1000973">https://greifswald.sitzung-mv.de/public/to020?TOLFDNR=1000973</a>

<b>Masterplan 100% Klimaschutz</b>	
Beteiligungsverfahren	Bürgerversammlung, weitere Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Klimaaktionstag, Ryck-Tag etc.
Gliederung	Bestandsaufnahme von Treibhausgas-relevanten Themenfeldern (Treibhausgasbilanzierung) → Darstellung der Felder mit den meisten Einsparpotenzialen → Maßnahmen
Handlungsfelder	Energiebedarfe für Raumwärme, Warmwasser, Strom in privaten Haushalten und Verkehr, Energiebedarfe für kommunale Gebäude und Anlagen, Energiebedarfe für Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Industrie, Potenziale für erneuerbare Energien, Einsatz der zukünftig noch vorhandenen Brennstoffe, zukünftige Versorgungskonzepte Raumwärme und Strom
Strategische Ziele	55 übergeordnete Maßnahmen um Treibhausgasemissionen bis 2050 um mindestens 95 % gegenüber 1990 zu reduzieren sowie gleichzeitig den Energieverbrauch zu halbieren gegliedert in den folgenden vier Themengebieten <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadtentwicklung</li> <li>- Kommunale Gebäude/Anlagen</li> <li>- Versorgung, Entsorgung</li> <li>- Mobilität</li> <li>- Interne Organisation</li> <li>- Private Haushalte</li> <li>- Gewerbe</li> </ul>
Operative Ziele	
Projekte, Maßnahmen	Schwerpunktmaßnahmen sind <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Erhalt und Umstellung der Fernwärme auf Erneuerbare Energien bspw. durch Power to Heat oder Solarthermie</li> <li>- Steigerung des Anteils regenerativ erzeugter Elektroenergie beim Energieverbrauch in Greifswald</li> <li>- Umfangreiche Umstellungen im Verkehrsbereich weg von MIV (PKW) hin zu Umweltverbund und intermodalen Lösungen sowie optimierten Lösungen in betrieblichen Fuhrparks</li> <li>- Bewusstseinswandel in der Greifswalder Bevölkerung in Bezug auf Suffizienz</li> <li>- Förderung technischer Innovationen</li> <li>- Optimierung vorhandener Strukturen</li> </ul>
Schwerpunktmäßig behandelte Themenfelder	7 Klimaschutz & Energie
Weitere behandelte Themenfelder	3 Gute Arbeit & nachhaltiges Wirtschaften 5 Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben 8 Nachhaltige Mobilität 9 Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung 10 Wohnen & Nachhaltige Quartiere

#### 4.2.4 Masterplan Stadtteile an der Küste

Der partizipativ erarbeitete Masterplan Stadtteile an der Küste dient dem Umsetzungsprogramm des integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) Greifswald 2030plus (vgl. Kap. 4.2.2). Es werden planerische Zielaussagen für die Stadtteilentwicklung der Küstenstadtteile formuliert und 12 Leitprojekte vorgeschlagen. Hierzu gehören Projekte wie die Ostquerung des Rycks mit einer veranschlagten Kostengrößengruppe von 25 Mio. – 75 Mio. Euro oder ein Naturwanderpfad Dänische Wiek mit einer Summe von 250.000 – 1 Mio. Euro.

Tabelle 20: Dokumentenanalyse des Masterplans Stadtteile an der Küste

<b>Masterplan Stadtteile an der Küste</b>	
Jahr	2019
Aktualität/Dauer	
Federführung	Planung Morgenstern und mediamare consulting
politische Beschlusslage	BS-Beschluss BV-V/07/0057 vom 04.11.2019
Sektoral oder integriert	integriert
Verfügbarkeit	online verfügbar: <a href="https://www.greifswald.de/de/wirtschaft-bauen-verkehr/stadtplanung/informelle-planung/masterplan-stadtteile-an-der-kueste/">https://www.greifswald.de/de/wirtschaft-bauen-verkehr/stadtplanung/informelle-planung/masterplan-stadtteile-an-der-kueste/</a> Ergänzung (12/2019): <a href="https://www.greifswald.de/de/.galleries/Amt-60-Stadtbauamt/60-Umweltamt/Lesefassung_UHGW_Kstk_Maritime-Aspekte.pdf">https://www.greifswald.de/de/.galleries/Amt-60-Stadtbauamt/60-Umweltamt/Lesefassung_UHGW_Kstk_Maritime-Aspekte.pdf</a>
Monitoring	-
Beteiligungsverfahren	2 Bürgerbeteiligungsverfahren, Lenkungsgruppe
Gliederung	Bestand und Bewertung nach Küstenstandorten, Strategische Ziele, Zielaussagen, Vorhaben und Maßnahmen
Handlungsfelder	Leben an der Küste (Wohnen; Versorgung; Mobilität; Kultur, Bildung, Soziales, Teilhabe; Sport, Erholung, Gesundheit) Standort für Wirtschaft und Wissenschaft (Tourismus; maritim-touristische Wirtschaft; sonstige wirtschaftliche Tätigkeit, Industrie; Forschung, Entwicklung; technische Infrastruktur) Attraktives Umfeld (Stadträume, Freiräume, Kunst im öffentlichen Raum, Landschaft, Küste, Gewässer; Wander- und Radwege; Natur, Ökologie; Klimaschutz, Klimaresilienz) Freizeitorientierte Entwicklung (Wassersport; Wassertourismus; landseitiger Tourismus; Erholung)
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verflechtung der Stadtteile an der Küste mit der Gesamtstadt und dem Umland</li> <li>- Entwicklung zu funktionell vollwertigen Stadtteilen</li> <li>- Ausbau der jeweiligen Funktion der Stadtteile</li> <li>- Entwicklung Stadtteilzentren/Soziale Infrastruktur</li> <li>- Ergänzung Verkehrsschließung mit der Ostquerung Ryck</li> <li>- Wegenetz zur Küste und entlang der Küste weiterentwickeln</li> <li>- Realisierung eines Wassersportzentrums Südmole Wiek</li> <li>- Neubau eines Sportboothafens zwischen Ladebow und Wiek</li> </ul>
Operative Ziele	Konkretisierte umsetzungsorientierte Ziele für jeden „Stadtteil an der Küste“, u. a. mit Bezug zur verbindlichen Bauleitplanung, Spiel- und Sportplatzplanung, Wegeverbindungen etc.
Projekte, Maßnahmen	Über 80 Maßnahmenvorschläge für die Küstenstandorte: Riems und Koos; Ladebow und Wiek, Eldena, Friedrichshagen Davon 12 Leitprojekte: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pendler – Radweg Riems</li> <li>- Küstenweg Riemserort</li> <li>- Stadtteiltreff Ladebow Wiek</li> <li>- Sportboothafen Ladebow</li> <li>- Stadtteiltreff Klosterscheune</li> <li>- EventArena Eldena</li> <li>- Stadtteiltreff Hof 1</li> <li>- Naturwanderpfad Dänische Wiek</li> <li>- Wassersportzentrum Wiek</li> <li>- Entwicklung Vereinsflächen</li> </ul>

<b>Masterplan Stadtteile an der Küste</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ostquerung Ryck</li> <li>- Touristischer Radweg Küste</li> </ul>
Schwerpunktmäßig behandelte Themenfelder	10 Wohnen & Nachhaltige Quartiere
Weitere behandelte Themenfelder	<ul style="list-style-type: none"> <li>2 Lebenslanges Lernen &amp; Kultur</li> <li>3 Gute Arbeit &amp; Nachhaltiges Wirtschaften</li> <li>7 Klimaschutz &amp; Energie</li> <li>8 Nachhaltige Mobilität</li> </ul>

#### 4.2.5 Integriertes Handlungskonzept Schönwalde II

Das 2017 verabschiedete integrierte Handlungskonzept Schönwalde II soll u. a. die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen näher zusammenbringen. Schönwalde II ist von mehrstöckigen Plattenbauten geprägt und der Stadtteil mit der höchsten Einwohnerdichte in Greifswald. Innerhalb des Projekts wurde eine Befragung durchgeführt, die aufzeigt, dass der Stadtteil sich vor allem mit angemessenen Mieten, zufriedenen Bewohnern und attraktive Einkaufsmöglichkeiten auszeichnet. Als Schwächen werden allerdings zu großer Lärm, zu viel Dreck/Müll und zu wenige Einrichtungen für Jugendliche genannt.

Die im planerisch übergeordneten Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) skizzierten Handlungsfelder und Ziele werden für den Stadtteil Schönwalde 2 konkretisiert.

*Tabelle 21: Dokumentenanalyse des Integrierten Handlungskonzepts Schönwalde II*

<b>Integriertes Handlungskonzept Schönwalde II</b>	
Jahr	2017
Aktualität/Dauer	
Federführung	Caritas-Regionalzentrum
politische Beschlusslage	BS-Beschluss BV-V/06/1164 vom 06.11.2017
Sektoral oder integriert	integriert
Verfügbarkeit	online verfügbar: <a href="https://www.greifswald.de/de/wirtschaft-bauen-verkehr/stadtplanung/informelle-planung/integriertes-handlungskonzept-ihk-schoenwalde-ii/">https://www.greifswald.de/de/wirtschaft-bauen-verkehr/stadtplanung/informelle-planung/integriertes-handlungskonzept-ihk-schoenwalde-ii/</a>
Monitoring	-
Beteiligungsverfahren	1 Workshop
Gliederung	Kurze Fakten zum Stadtteil, Leitbild und Ziele, Maßnahmen
Handlungsfelder	Verkehr, Versorgung, technische Infrastruktur Soziale Infrastruktur Wohnen und Städtebau Demographie Sozioökonomie
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Wohnen zeitgemäß und sozial gemischt weiterentwickeln</li> <li>- Starke Quartiere durch Qualität und Vielfalt in der Bildung, Teilhabe und Kultur sichern</li> <li>- Den öffentlichen Raum und das Grün für die Stadtqualität stärken</li> </ul>

<b>Integriertes Handlungskonzept Schönwalde II</b>	
	- Die Erreichbarkeit und Mobilität stadtverträglich ausbauen
Operative Ziele	Konkretisierte umsetzungsorientierte Ziele für jedes Strategische Ziel
Projekte, Maßnahmen	Schlüsselmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anbau Erich-Weinert-Grundschule</li> <li>- Modernisierung oder Ersatzneubau Alexander-von-Humboldt-Gymnasium</li> <li>- Sanierung Turnhalle III</li> <li>- Stadtteilzentrum in Schönwalde II</li> <li>- Konzeption Stadtpark</li> <li>- Gewässerrenaturierung Ketscherinbach</li> <li>- Freiraumgestaltung Stadtteilzentrum Schönwalde I und II</li> </ul>
Schwerpunktmäßig behandelte Themenfelder	10 Wohnen & Nachhaltige Quartiere (ebenso im ISEK benannt)
Weitere behandelte Themenfelder	2 Lebenslanges Lernen & Kultur 4 Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 8 Nachhaltige Mobilität

#### 4.2.6 Seniorenförderkonzept 2015-2020

Das Seniorenförderkonzept ist ein von der Verwaltung erstellter Arbeitsleitfaden für Akteure in Greifswald. Alle fünf Jahre soll das Konzept fortgeschrieben werden, sodass die Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden sollen. Festzustellen ist, dass bei der Bevölkerungsprognose aus dem ISEK 2030 mit einem Anstieg der Seniorenzahl auf über 17.000 Personen bis zum Jahr 2030 zu rechnen ist.

*Tabelle 22: Dokumentenanalyse des Seniorenförderkonzepts 2015-2020*

<b>Seniorenförderkonzept 2015-2020</b>	
Jahr	2015
Aktualität/Dauer	Fortschreibung alle 5 Jahre
Federführung	Familienbeauftragte
politische Beschlusslage	BS-Beschluss BV-V/06/606 vom 23.05.2016
Sektoral oder integriert	integriert
Verfügbarkeit	online verfügbar: <a href="https://www.greifswald.de/export/sites/hgw/de/_galleries/Beauftragtenbuero/Senirenforderkonzept-UHGW-2015-2020.pdf">https://www.greifswald.de/export/sites/hgw/de/_galleries/Beauftragtenbuero/Senirenforderkonzept-UHGW-2015-2020.pdf</a>
Monitoring	-
Beteiligungsverfahren	-
Gliederung	Zielstellungen, Handlungsfelder, Bestandsaufnahme, Maßnahmen
Handlungsfelder (im Bericht)	Wohnen- und Wohnumfeld (Handlungsschwerpunkt) Infrastruktur (Handlungsschwerpunkt) Sport, Gesundheit, Prävention (Handlungsschwerpunkt) Politische Partizipation Bildung, Kultur Bürgerschaftliches Engagement Nachbarschaftshilfen, Dienstleistungen, Hilfs- und Unterstützungsangebote

<b>Seniorenförderkonzept 2015-2020</b>	
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schutz der Senioren und Seniorinnen vor Vereinsamung und Isolation</li> <li>- Erhalt und Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe</li> <li>- Möglichkeit einer selbstbestimmten Lebensführung</li> <li>- Dialog und Miteinander der Generationen</li> <li>- Erhalt und Nutzung vorhandener Ressourcen</li> </ul>
Operative Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausrichtung auf Resultate</li> <li>- Konzentration auf Weniges</li> <li>- Ausbau von Stärken</li> <li>- Stadtteilorientierung</li> <li>- Veränderung/Erweiterung der Angebotsstruktur</li> <li>- mehr Kommunikation und Vernetzung unter den einzelnen Trägern</li> <li>- weiterhin institutionelle Förderung</li> <li>- Förderung von Kleinprojekten</li> </ul>
Projekte, Maßnahmen	<p>Sport, Gesundheit und Prävention</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestehende oder neue Trainingsflächen speziell für Senioren und Seniorinnen akquirieren</li> <li>- Sportangebote für Senioren und Seniorinnen</li> <li>- Alterskompetenz stärken</li> <li>- Wassergymnastik</li> </ul> <p>Wohnen und Wohnumfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der Seniorenarbeit in allen Stadtteilen als kulturelle Zentren, Anlaufstellen</li> <li>- Thema Pflege, Betreuung</li> <li>- Tatsächliche Einbeziehung des Seniorenbeirats in politische Entscheidungsprozesse</li> </ul> <p>Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Barrierefreiheit für Greifswald und für den Landkreis Vorpommern-Greifswald</li> <li>- Öffentliche, barrierefreie Toiletten</li> <li>- Stelle für Seniorenarbeit</li> <li>- Information</li> <li>- Kommunikationszentren</li> <li>- Informationsplattform für Pflegeeinrichtungen</li> </ul>
Schwerpunktmäßig behandelte Themenfelder	<p>2 Lebenslanges Lernen &amp; Kultur</p> <p>4 Soziale Gerechtigkeit &amp; zukunftsfähige Gesellschaft</p>
Weitere behandelte Themenfelder	<p>10 Wohnen &amp; Nachhaltige Quartiere</p> <p>8 Nachhaltige Mobilität</p>

## 5 Nachhaltigkeitsaktivitäten außerhalb der Stadtverwaltung

Nachfolgend werden Nachhaltigkeitsaktivitäten behandelt, die von Trägern außerhalb der Stadtverwaltung initiiert wurden. Teilweise ist die Stadtverwaltung jedoch Kooperationspartnerin. Aktivitäten der Stadtverwaltung selber werden in Kap. 4.1 behandelt.

Die Nachhaltigkeitsaktivitäten wurden auf der Grundlage von:

- Akteursbefragungen,
- der Umfrage (05/2020)

erfasst.

In der Universitäts- und Hansestadt Greifswald ist bereits eine Vielzahl an Nachhaltigkeitsinitiativen aktiv, welche ein breites Spektrum an Themenfeldern abdeckt. Nachfolgend wird eine Auswahl von Aktivitäten verbal beschrieben. Da kommunale Initiativen sowie Aktivitäten einer großen Dynamik unterliegen, stellt die Zusammenstellung nur ein aktuelles Abbild der Nachhaltigkeitsaktivitäten in Greifswald dar und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

## 5.1 Nachhaltiger Konsum

In Greifswald gibt es drei klassische Bioläden (*Pommerngrün*, *Bio am Hafen*, *Sonnenmichel*). Weiterhin gibt es mehrere Restaurants und Cafés, welche explizit auf regionale oder biologische Zutaten achten. Zu nennen sind hier zum Beispiel das *Café Küstenkind*, das *Bommelz*, das *Lichtblick* und das *Bio Bistro Alte Sternwarte*. Für die Bewerbung als „Stadt des fairen Handels“ wurden zudem sieben Standorte benannt, welche mind. zwei Fair Trade Produkte in ihrem Sortiment haben. Allen voran ist hier das Studierendenwerk Greifswald zu nennen. Das Studierendenwerk betreibt in Greifswald zwei Mensen und drei Cafeterien.

Zusätzlich zu den fairen, regionalen und biologischen Produkten stellt das *Pommerngrün*, das *Lichtblick Café* und das *Bio Bistro Alte Sternwarte* einen Arbeitsort für Menschen mit Beeinträchtigungen dar. Betrieben werden diese Standorte vom Pommerschen Diakonieverein.

Außerdem existieren in Greifswald eine *Foodsharing-Gruppe* und mehrere Nahrungsmittelkooperationen. Die Einkaufsgemeinschaften kaufen Biolebensmittel von bestimmten Höfen in der Region nach Bedarf ein. Dabei werden größere Mengen zusammen erworben, um Verpackungen, Transportkosten und Geld zu sparen. Ohne weiteren Gewinn werden die Lebensmittel dann weiterverkauft. Beispiel für solche Kooperativen in Greifswald sind *NaMiKo*<sup>30</sup> oder *Food Coop*<sup>31</sup>. Bei der solidarischen Landwirtschaft *SoLaWi*<sup>32</sup> schlossen sich mehrere Menschen zusammen, um unter dem Motto „Frisches für Freunde“ gemeinsam von der Saat bis zur Ernte ihre Produkte zu begleiten.

Frische Nahrungsmittel werden auch von der *Querbeet Bioland-Gärtnerei* verkauft. Die Gärtnerei bietet eine „Abo-Kiste“ an, welche das Saison-Gemüse und Obst direkt zum Verbraucher liefert. Außerdem können die Bio-Produkte der Gärtnerei sowie viele weitere regionale Waren an den vier Greifswalder *Markttagen* (Dienstag, Donnerstag, Biomarkt am Freitag und Samstag) erworben werden.<sup>33</sup>

---

<sup>30</sup> <https://we.riseup.net/namiko> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>31</sup> <https://stadtimpuls.org/food-coop/food-coop-kennenlernen-einsteigen-1/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>32</sup> <https://www.frisches-fuer-freun.de/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>33</sup> <https://www.greifswald.de/de/freizeit-kultur/veranstaltungen/maerkte/> (eingesehen am 13.01.2020)

In der Umgebung Greifswalds sind weitere nachhaltige Konsumstätten zu finden, wie *Milchautomaten* vom Rinderzuchtbetrieb Augustin (z. B. auf der L 26 Richtung Lubmin<sup>34</sup>), Hofverkäufe (z. B. *Dexterhof-Tammert*<sup>35</sup>). Bei dem Milchautomaten kann 24 h am Tag frische Milch in Glaskaraffen abgefüllt werden. Im gleichen Raum ist ein weiterer Automat, in dem Waren von der *Ostseeländer Biowelt* bezogen werden können.

Fair gehandelte Produkte gibt es an vielen Orten der Stadt. Erwähnenswert ist hier das *Studierendenwerk Greifswald*, welches zunehmend auf faire Produkte setzt. Die angebotenen Heißgetränke in den Greifswalder Mensen und Cafeterien (Ins Grüne) bieten alle Fair Trade-Produkte an.<sup>36</sup>

Ein breites Sortiment an Fair Trade-Produkten aus der ganzen Welt hat der *Weltladen* Greifswald, welcher ein Projekt des Weltblick e.V. ist.<sup>37</sup>

Weiterhin kann in der UHGW an unterschiedlichen Orten der Stadt kostenlos Leitungswasser abgefüllt werden. Die *ReFill*-Aktion ist eine bundesweite Kampagne, welche Studierende nach Greifswald gebracht haben.<sup>38</sup>

*Flohmärkte* sind Orte des Teilens, Tauschens und Wiederverwendens. In der Hansestadt gibt es gleich mehrere regelmäßig stattfindende Flohmärkte.<sup>39</sup>

- *Hallenflohmarkt*
- *Flohmaxx – Flohmarkt Greifswald- Elisen-Park*
- *Fleischervorstadtflohmarkt (jährlich)*
- *Kindersachenflohmarkt vom Rosengarten e.V.*<sup>40</sup>
- *Nachtflohmarkt im Ikuwo*<sup>41</sup>

Außerdem gibt es auch unregelmäßige stattfindende *Kleidertauschbörsen*, zum Beispiel organisiert durch die *Greenpeace Greifswald* Gruppe.<sup>42</sup>

Im *Umsonstladen* Greifswald in der Wolgaster Straße werden noch funktionstüchtige, nicht mehr gebrauchte Waren angenommen und aufbewahrt. Jeder kann sich hier bedienen und zum Beispiel Bekleidung, Möbelstücke oder Elektrogeräte weiter benutzen.

Ein Unverpacktladen „Unverpackt am Meer“ ist geplant. (Umfrage 05/2020)

---

<sup>34</sup> <https://www.rinderzucht-augustin.de/frischmilch.html> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>35</sup> <https://tammi.de/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>36</sup> <https://studwerk.hochschule-stralsund.de/essen/nachhaltigkeit/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>37</sup> <http://www.weltladen-greifswald.de/portfolio/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>38</sup> <https://refill-deutschland.de/greifswald/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>39</sup> <https://krencky24.de/suche?query=Greifswald&category> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>40</sup> [http://www.rosengarten-greifswald.de/public/index.php?cmd=smarty&id=85\\_lde](http://www.rosengarten-greifswald.de/public/index.php?cmd=smarty&id=85_lde) (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>41</sup> <https://ikuwo.de/veranstaltungen/nachtflohmarkt/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>42</sup> <https://www.greifswald.greenpeace.de/termine/kleidertausch-meets-interkulturelles-cafe> (eingesehen am 23.01.2020)

Weitere Ressourcen können gespart werden, in dem Waren upcycelt werden oder Stoffe einen neuen Sinn bekommen. Beides ist im Atelier für Recycling-Kindermode *Klamottchen*<sup>43</sup> und *Offene Nähwerkstatt Kabutze*<sup>44</sup> möglich. In der Kabutze werden zudem die unterschiedlichsten Workshops durchgeführt, sowie Klamottentauschpartys und Vorträge u.a. zum Thema Fair Trade Fashion organisiert.

Das Projekt: *VoCo – Vorpommern Connect -Nachhaltige Stadt-Land-Wertschöpfungsketten bewerten und gestalten* wird federführend von der Universität Greifswald betreut. Es ist über einen Zeitraum von fünf Jahren innerhalb der Fördermaßnahme „Stadt-Land-Plus“ vom BMBF über 2,5 Mio. Euro gefördert. Dabei arbeitet der Verbundkoordinator vom Lehrstuhl für Allgemeine Volkswirtschaftslehre und Landschaftsökonomie (Prof. Dr. Volker Beckmann) mit der Micheal Succow Stiftung, dem LK Mecklenburg-Vorpommern und der UHGW zusammen. In dem Projekt sollen Lösungsansätze für die Herausforderungen der Stadt-Land-Beziehung im Kontext nachhaltiger Entwicklung in der Region entwickelt werden.<sup>45</sup>

## 5.2 Nachhaltige Mobilität

Die UHGW ist durch eine kompakte Struktur des Stadtgebiets mit kurzen Entfernungen gekennzeichnet. Das Kernsiedlungsgebiet liegt innerhalb eines 5,5 km –Luftliniendurchmesser. Das begünstigt nachhaltige Transportmittel wie das Fahrrad (UHGW 2017, S. 16).

Dementsprechend lohnt es sich für den Anbieter *UsedomRad* ein Fahrrad stundenweise zu verleihen. Die Firma bietet an fünf verschiedenen Standorten in Greifswald ihre Dienste an.<sup>46</sup>

In der UHGW sind ist ein *Carsharing*-Anbieter ansässig. Seit 2014 bietet CITY-CAR Autovermietung, in Kooperation mit DRIVE, an fünf Standorten ein Mietauto an.<sup>47</sup> Der Anbieter *Flinkster* von der Deutschen Bahn, kooperiert mit CITY-CAR.<sup>48</sup>

Im Rahmen eines weiteren Projektes namens *CoBiUM* (Cargo Bike in Urban Mobility) ist neben weiteren Rädern der Einsatz von einer *Fahrradrikscha* geplant. Für das Projekt hat sich u.a. der *Bürgerhafen* als Kooperationspartner angeboten (Pommerscher Diakonieverein). Das Chauffieren der mobilitätseingeschränkten Menschen wird von Ehrenamtlichen

---

<sup>43</sup><http://www.klamottchen-greifswald.de/> (eingesehen am 23.01.2020)

<sup>44</sup><https://www.kabutze-greifswald.de/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>45</sup><https://www.uni-greifswald.de/forschung/nachrichten-aus-der-forschung/detail/n/vorpommern-connect-voco-nachhaltige-wertschoepfung-in-der-region-34585/> (eingesehen am 23.01.2020)

<sup>46</sup><https://usedomrad.de/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>47</sup><https://www.drive-carsharing.com/kunde-werden/stationen/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>48</sup>[https://www.flinkster.de/kundenbuchung/process.php?proc=station&station\\_id=404829&f=3](https://www.flinkster.de/kundenbuchung/process.php?proc=station&station_id=404829&f=3) (eingesehen am 13.01.2020)

übernommen, welche gern in Bewegung und offen gegenüber Gesprächen sind. Im Mittelpunkt steht nicht nur die Fortbewegung, sondern auch das gemeinschaftliche miteinander.<sup>49</sup>

### 5.3 Bildung und Kultur

Kulturelle Angebote und Bildungseinrichtungen leisten insbesondere in Bezug zum Themenfeld 2 „Lebenslanges Lernen & Kultur“ generell einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Die Hansestadt hat ein starkes und differenziertes kulturelles Angebot, welches vor allem von ehrenamtlichen Engagements der Bürgerinnen und Bürger lebt (UHGW 2010, S. 14).

Als kulturelles Zentrum der Region verfügt Greifswald auch über viele Initiativen, die unterschiedliche Nachhaltigkeits-Projekte realisieren. So wird im Frühjahr des Jahres seit 2018 eine *Nachhaltigkeitswoche* der Universität veranstaltet.<sup>50</sup> Unter dem Motto „Bildet Zukunft“ wurden zum Beispiel im Jahr 2019 ein Campusgarten eingerichtet, Workshops angeboten, sowie Vorträge zum Thema Nachhaltigkeit organisiert. Die Federführung liegt jährlich beim Nachhaltigkeitsbeauftragten der Universität Greifswald. Dieser vergibt zudem jährlich einen mit 500 Euro dotierten Nachhaltigkeitspreis für eine wissenschaftliche Arbeit, die sich in besondere Weise mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzt.<sup>51</sup>

Innerhalb der Nachhaltigkeitswoche wird mit anderen Nachhaltigkeitsakteuren, wie dem Bildungsprojekt *verquer*, dem Greifswalder *Gemeinschaftsgarten* des NABU, der *AG Ökologie* der Universität, dem *Bücherfreunde e.V.*<sup>52</sup> oder *Viva con Agua*<sup>53</sup> zusammengearbeitet. Der Verein der *Bücherfreunde* unterhält in der Hansestadt mehrere Bücherbäume zur kostenlosen Weitergabe von Büchern.

Der Verein SoLe e.V (Verein zur Förderung der solidarischen Lebensgestaltung e.V. hat seine Anschrift auch in der Stralsunder Straße 10. Hier wird sich unter anderem für die Wiedervernässung der regionalen Moore eingesetzt. Bei dem Projekt "Kleinod" wird ein mobiles tiny house mit Baumaterialien aus Paludikultur (Schilf, Rohrkolben, Nassgrünland-Heu, Erle) erbaut, um nachhaltige Wertschöpfung aufzuzeigen. Das Projekt ist gefördert vom Rat für nachhaltige Entwicklung (Fond Nachhaltigkeitskultur).<sup>54</sup>

---

<sup>49</sup>[https://www.buergerhafen.de/aktuelle-angebote/single.html?tx\\_news\\_pi1%5Bnews%5D=1509&tx\\_news\\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=ae13369495971e90c70f3f964156718a](https://www.buergerhafen.de/aktuelle-angebote/single.html?tx_news_pi1%5Bnews%5D=1509&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=ae13369495971e90c70f3f964156718a) (eingesehen am 16.01.2020)

<sup>50</sup><https://www.uni-greifswald.de/nachhaltigkeit-lehre/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>51</sup><https://www.uni-greifswald.de/universitaet/information/aktuelles/detail/n/nachhaltigkeitspreis-2019-41985/> (eingesehen am 16.01.2020)

<sup>52</sup><https://www.buecherfreunde-greifswald.de/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>53</sup><https://www.vivaconagua.org/index.htm?post&id=1802> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>54</sup><http://moor-and-more.de/start/> (eingesehen am 22.05.2020)

Weitere Aktivitäten sind z. B. die jährlichen *Klimaaktionstage*<sup>55</sup> des Klimabündnisse Greifswald oder die öffentliche Vortragsreihe „Planet Erde 3.0“ des *Alfried Krupp Wissenschaftskollegs Greifswald*.<sup>56</sup>

Ein wichtiger Nachhaltigkeitsakteur ist die Universität Greifswald, welche einen eigenen Studiengang „Nachhaltigkeitsgeographie“ anbietet. Speziell in dem Seminar „Projektmanagement für Geographen“ wird sich intensiv mit kommunalen nachhaltigen Projekten beschäftigt und es werden Projekte umgesetzt.

Verstetigte kulturelle Einrichtung sind in Greifswald das soziokulturelle Zentrum St. Spiritus<sup>57</sup>, das internationale Kultur- und Wohnprojekt *IKUWO*<sup>58</sup> oder das Haus für Zivilgesellschaft und Kultur in Vorpommern – *STRAZE*<sup>59</sup> (noch im Bau). Das *Koeppenhaus*<sup>60</sup> als Literatur Zentrum Vorpommern gehört auch zu den kulturellen Einrichtungen der Stadt, sowie das Jugendzentrum *Klex*<sup>61</sup>, bei denen jüngere Bevölkerungsgruppen bis 27 Jahre alt sich in unterschiedlichen Projekten engagieren können.

*Cowork Greifswald*<sup>62</sup> bietet einen temporären Arbeitsplatz. Es gibt verschiedene Mietmodelle, von einem Tagesticket über 10er Tickets oder Monatstickets. Ein unbegrenzter WLAN Zugang ist bei jeder Buchung dabei. Außerdem finden vor Ort Workshops, Vorträge oder Webstammtische statt, wie zum Beispiel die Initiative *Kreativhafen*<sup>63</sup> Greifswald. Diese Initiative entstand in Folge eines Bürgerbeteiligungsprozesses der UHGW. Im Frühling 2017 veranstaltete das Kulturamt Greifswald ein „KreativLab“, welches über 60 kreative Köpfe aus Greifswald und der Umgebung zusammenbrachte und die Frage nach Umsetzungswünschen stellte. Der größte Wunsch war mehr Sichtbarkeit und Kooperation. Die Internetseite „Kreativhafen-greifswald.de“ vereint diese Punkte, durch eine dynamische Website auf der sich die Kreativen aus Greifswald vorstellen können und sichtbar werden.

Weitere kulturelle Einrichtungen sind in Tabelle 23 zusammengestellt. Die Zusammenstellung wurde der Website der UHGW Greifswald entnommen.<sup>64</sup>

---

<sup>55</sup> <https://klimaschutz-greifswald.de/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>56</sup> <https://www.wiko-greifswald.de/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>57</sup> <http://www.kulturzentrum.greifswald.de/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>58</sup> <https://ikuwo.de/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>59</sup> <https://www.straze.de/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>60</sup> <https://www.koeppenhaus.de/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>61</sup> <https://das-klex.de/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>62</sup> <http://www.cowork-greifswald.de/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>63</sup> <https://www.kreativhafen-greifswald.de/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>64</sup> <https://www.greifswald.de/de/freizeit-kultur/kultur/kulturelles-gesamtangebot/> (eingesehen am 14.01.2020)

Tabelle 23: Kulturelle Einrichtungen in Greifswald

Museen, Sammlungen und Ausstellungen	Literatur in Greifswald	Kulturelle Veranstaltungs- und Weiterbildungsorte
Pommersches Landesmuseum	Stadtbibliothek Hans Fallada	Computerspielschule
Caspar-David-Friedrich-Zentrum	Universitätsbibliothek	Musikschule
Botanischer Garten und Arboretum	Literatursalon Greifswald e.V.	Kunstwerkstätten/Jugendkunstschule
Loeffler-Haus, Wiege der Virusforschung	Pommersche Literaturgesellschaft e.V.	Theater Vorpommern
Museumshafen Greifswald e.V.	Freiraum-Verlag	Kreisvolkshochschule
Zoologisches Museum	Greifswalder Moorbibliothek	Heimattierpark
Greifswalder Museumswerft e.V.	Wolfgang-Koeppen-Archiv	Kino Greifswald (Cinestar)
Kleine Rathausgalerie		
GARAGE die CDF Galerie		
Galerie im BioTechnikum		

Außerdem gibt es in der UHGW (zusätzlich zu den durch die Stadt organisierten Veranstaltungen, vgl. Kap. 4.1.2) eine Vielzahl von regelmäßigen Aktionswochen und auch einzelnen Aktionstagen. Die Veranstaltungen haben partiell Überschneidungen mit dem Themenbereich Nachhaltigkeit.

Tabelle 24: Aktionswochen/-tage in Greifswald

Musik und internationale Partnerschaften	Literatur und Theater	Soziale Themen	Allgemein und Umwelt
Polenmarkt	Greifswalder Literaturfrühling	Tag der Akzeptanz	Nachhaltigkeitswoche der Universität
Nordischer Klang	Wolfgang-Koeppen-Tage	Tag gegen Homo-, Inter-* und Trans*feindlichkeit	
Greifswalder Bachwoche	Sommertheater in der Klosterruine Eldena	Präventionstag (Sucht- und Gewaltprävention)	Ryck-Tag
Festival contre le racisme		Internationale Frauentag	International Coastal Cleanup Day
Fête de la Musique		Equal Pay Day	
Greifswald International Students Festival		Anti-Gewalt-Woche	
		Aktionswoche Cities for Life	

Einzelne kulturelle Angebote sind täglich auf der Plattform <https://www.kulturkalender.greifswald.de/> einzusehen.

#### 5.4 Zuordnung der externen Nachhaltigkeitsaktivitäten zu den kommunalen Themenfeldern

Aktivität/Initiative	Themenfeld
Pommerngrün (Bioladen mit Bistro)	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
Keimblatt (Bioladen)	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
Sonnenmichel (Bioladen)	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
Café Küstenkind	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
Bommelz (Bistro)	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
Lichtblick (Bistro)	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
BioBistro Alte Sternwarte	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
NaMiKo (Nahrungsmittelkooperative)	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
Food Coop (Nahrungsmittelkooperative)	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
SoLaWI (Solidarische Landwirtschaft)	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
Foodsharing Greifswald	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
Querbeet Bioland-Gärtnerei	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
Milchautomat	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
Studierendencafé	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
Weltladen	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben 6. Globale Verantwortung und Eine Welt
ReFill (Leitungswasser auffüllen)	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
Viva con Agua	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben 6. Globale Verantwortung und Eine Welt
Flohmärkte (mind. 5)	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
Umsonstladen	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben 9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
Gemeinschaftsgarten	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
Bikesharing (UsedomRad)	8. Nachhaltige Mobilität
Carsharing (City-Car)	8. Nachhaltige Mobilität
Fahrradrishka (geplant)	8. Nachhaltige Mobilität
Nachhaltigkeitswoche Uni	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 6. Globale Verantwortung und Eine Welt
AG Ökologie	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 7. Klimaschutz & Energie

Aktivität/Initiative	Themenfeld
Planet Erde 3.0 (Vortragsreihe)	4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft 6. Globale Verantwortung und Eine Welt 7. Klimaschutz & Energie
VoCo – Vorpommern Connect .Nachhaltige Stadt-Land-Wertschöpfungsketten bewerten und gestalten (Projekt 2018-2023)	5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben

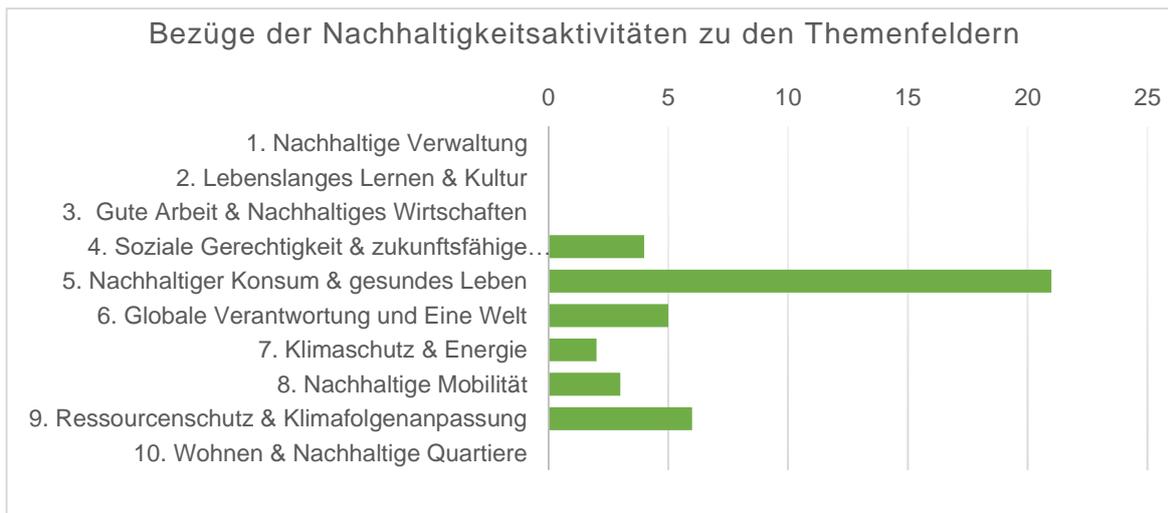


Abbildung 9: Bezüge der Nachhaltigkeitsaktivitäten zu den Themenfeldern

## 6 Analyseergebnisse (SWOT) nach kommunalen Themenfeldern

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Strukturanalyse (vgl. Kap.3), der Analyse von Aktivitäten und Initiativen (vgl. Kap. 0), der Dokumentensammlung (vgl. Anlage 1) und der Dokumentenanalyse (vgl. Kap. 4.2) zusammengefasst. Darauf aufbauend erfolgt eine Ableitung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT-Analyse – strengths, weakness, opportunities, threats).

In die SWOT-Analyse sind, neben den ausgewerteten Dokumenten, auch Informationen aus einem Auftaktgespräch mit einem erweiterten Akteurskreis der Stadtverwaltung am 27.11.2019, mehreren Gesprächen mit Akteuren und Ergebnisse der Umfrage eingeflossen. An dem Auftaktgespräch waren, neben dem Oberbürgermeister und seiner ersten Stellvertreterin, Vertreter des Stadtbauamtes (verschiedene Abteilungen), die Beauftragte für Familie und Prävention und der Dezernatssteuerer für das Dezernat 2 beteiligt.

*Da eine quantitative Analyse nicht Bestandteil der Leistung war, können quantitative Angaben nur selektiv erfolgen und müssen ggf. zu einem späteren Zeitpunkt ergänzt werden.*

## 6.1 Nachhaltige Verwaltung

Die Stadtverwaltung bemüht sich um eine Vorbildfunktion in Bezug auf wesentliche Aspekte der Nachhaltigkeit. Hierzu gehören u. a. die Nachhaltige Beschaffung (Dienstanweisung in Bearbeitung), die Verwendung fair gehandelter Produkte (z. B. Kaffee), der Klimaschutz, die nachhaltige Mobilität (z. B. Reduzierung und Umstellung des kommunalen Fuhrparks, Nutzung von Lastenrädern) und die Förderung partizipativer Prozesse.

Der Aspekt nachhaltige Beschaffung ist in Form einer Dienstanweisung geplant.

Tabelle 25: SWOT-Analyse zum Themenfeld 1

1. Nachhaltige Verwaltung	
<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- hoher Stellenwert von Beteiligungsverfahren, z.B. bei der Erarbeitung von Konzepten</li> <li>- hohe Onlineverfügbarkeit von Informationen Bürgerschaftsbeschlüsse, Konzepten, Ratsinformationssystem etc.--&gt; Einsparen von Papier und gute Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit</li> <li>- Förderung des nachhaltigen Baus von Verwaltungsgebäuden</li> <li>- Verwendung von Recyclingpapier in der gesamten Stadtverwaltung</li> <li>- Hinweise zum Papiersparen in Email-Verkehr</li> <li>- Nutzung eines Lastenrades zur Einsparung von PKW-Dienstfahrten</li> <li>- Mehrere E-Ladestationen</li> <li>- u.a. Migrationsbeauftragte, Klimaschutzbeauftragte</li> </ul>	<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbildrolle der Verwaltung für die Öffentlichkeit unter anderem hinsichtlich: Nachhaltiges Fuhrparkmanagement (Carsharing, Elektromobilität, Energiesparen etc.)</li> <li>- Umsetzungen der Förderungen aus dem Bürgerschaftsbeschluss „Greifswald ruft den Klimanotstand aus“ vom 16.09.2019 (Priorisierung und Verstärkung von Klimaschutz-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsaktivitäten der UHGW in der Verwaltungsstruktur, Evaluation des Masterplans 100% Klimaschutz und Veröffentlichung der Klimabilanz, Klimaneutrale Energieversorgung und Energiemanagement der Stadtverwaltung Greifswald etc.)</li> <li>- Dienstanweisung zur Nachhaltigen Beschaffung (in Bearbeitung)</li> <li>- fehlende Nachhaltigkeitsprüfung bei Bürgerschaftsbeschlüssen (in Planung)</li> </ul>
<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- noch zu geringe Informationen zur N. für die Öffentlichkeit</li> <li>- noch nicht ausreichend ausgebildete Mitarbeitersensibilisierung für das Thema N</li> <li>- Zu wenige Fortbildungsmöglichkeiten zum Thema N.</li> <li>- Personalmangel in einigen Verwaltungsabteilungen</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Information nicht/schwer zugänglich für hinsichtlich Digitalisierung ungeübte Bevölkerungsgruppen (z.B. Senioren und Seniorinnen)</li> </ul>

## 6.2 Lebenslanges Lernen & Kultur

Die Analyse von Strukturen und Dokumenten weist darauf hin, dass Greifswald eine Stadt mit vielfältigen Bildungsangeboten ist, welche lebenslanges Lernen ermöglichen. Auch gibt es eine hohe Vielfalt an Kulturangeboten. Zu nennen sind beispielweise die studentischen Kulturangebote von Vortragsreihen, Studententheatern, Universitätsorchester über Sportangebote bis hin zu Aktivitäten des Nachtlebens. Auch das Theater Vorpommern hat eine wichtige Funktion. Im Seniorenförderkonzept sind für die Themengebiete Sport, Gesundheit und Prävention & Wohnen und Wohnumfeld & Infrastruktur konkrete Maßnahmen benannt worden.

Bei der Kinderbetreuung kann auf mehr als 4.000 Betreuungsplätze in den Bereichen Kita, Hort und Kindertagespflege zurückgegriffen werden. Der größte Träger ist der städtische Eigenbetrieb „Hanse-Kinder“, der mit 14 Einrichtungen in der Stadt verteilt ist.

Zukünftig wird auch die UHGW von der im Jahr 2020 landesweiten eingeführten Beitragsfreiheit für Kindertagesbetreuung profitieren. Die Unterstützung bei der Kindertagesbetreuung ist ein wichtiger Faktor für die Anwerbung junger Arbeitskräfte mit Familien.

Meinungen aus der Umfrage:

Ich wünsche mir die Einrichtung einer halbwegs professionellen, gut ausgestatteten Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt wie es sie in vielen anderen Städten auch gibt!

Table 26: SWOT-Analyse zum Themenfeld 2

2. Lebenslanges Lernen & Kultur	
<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hohe Kinder- und Familienfreundlichkeit (z. B. Kinder- und Jugendbeirat, 10 Punkte Programm für eine Familienfreundliche Stadt, Familienfreundlichkeitsprüfung für die Stadtteile Wiek-Ladebow und Schönwalde II / Groß Schönwalde etc.)</li> <li>- viele außerschulische- und universitäre Bildungseinrichtungen (Institut für Berufliche Bildung, BerufsbildungsWerk, maxQ. Greifswald, Kreisvolkshochschule Vorpommern-Greifswald, Gesundheits- und Pflegeschule)</li> <li>- traditionsreiche Volluniversität</li> <li>- ausgeprägte Kulturlandschaft, welche vor allem studentisch geprägt ist</li> <li>- Kulturelle Vielfalt durch einen Standort des Theater Vorpommerns und zahlreiche weitere kulturelle Einrichtungen</li> <li>- sportliche Aktivitäten werden kommunal gefördert (Satzung zur Förderung des Sports)</li> <li>- <i>Beitragsfreiheit für alle Kindertagesbetreuungen (Landesgesetz)</i></li> </ul>	<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anreize für qualifizierte Fachkräfte schaffen (harte und weiche Standortfaktoren verbessern)</li> <li>- Im Leitbild der Stadt Greifswald sind viele Handlungsansätze zum Themenfeld 2 verankert</li> <li>- Umsetzung der Maßnahmen des Sportentwicklungsprogramms von 2019 um die Sportkultur langfristig zu fördern</li> </ul>
<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vernetzung der Bildungseinrichtungen verbesserungswürdig</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diskussionen um Entwicklung des Theater Vorpommern</li> <li>- sinkende Anzahl der Studierenden</li> </ul>

### 6.3 Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften

Die Stadt hat wenige direkte Einflussmöglichkeiten auf die wirtschaftenden Unternehmen. Sie kann aber Standortfaktoren verbessern, um qualifizierte Arbeitskräfte langfristig an die Universitäts- und Hansestadt zu binden. Mit schulischen und außerschulischen Bildungsinstitutionen begünstigt Greifswald den Arbeitnehmeranteil. Im Leitbild sind fünf schwerpunktmäßige Branchenkompetenzen dargestellt, welche ein nachhaltiges Wirtschaften fördert. Die Vernetzung zwischen dem größten Arbeitgeber der Stadt, der Universität und den vielen Unternehmen und Forschungsstätten ist noch ausbaufähig.

Tabelle 27: SWOT-Analyse zum Themenfeld 3

3. Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften	
<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Universität Greifswald als Innovationsmotor</li> <li>- Volluniversität als Ausbildungsstätte unterschiedlicher potentieller Fachkräfte</li> <li>- qualitativer Wirtschaftsstandort in der Gesundheitsindustrie</li> <li>- vielfältige außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (Friedrich-Loeffler-Institut, Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie, Max-Planck-Institut für Plasmaphysik, Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald, BioTechnikum Greifswald etc.) konkrete Maßnahmen des Einzelfachhandelsplan</li> </ul>	<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsetzung der Branchenkompetenzen des Leitbildes: Maritime Wirtschaft, Elektronik, Energiewirtschaft, Gesundheitswirtschaft, Tourismus</li> <li>- Anreize für qualifizierte Fachkräfte schaffen (harte und weiche Standortfaktoren verbessern)</li> <li>- potentielle hochqualifizierte Fachkräfte durch die Universität vorhanden</li> <li>- Verbindung von Digitalisierung und Umweltaspekten durch das neue digitale Innovationszentrum „alte Mensa“</li> </ul>
<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alumni-Programm der Universität ist unzureichend</li> <li>- höherer Fachkräftemangel durch die strukturschwache Region</li> <li>- langsamer Ausbau der Netzabdeckung</li> <li>- Ansätze wie die Grünen Gewerbegebiete sind noch kein lokales Thema</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wenige direkte Einflussmöglichkeiten der Kommune auf gute Arbeit und nachhaltige Produktionsmuster der ansässigen Unternehmen</li> <li>- Erreichung von Nachhaltigkeitszielsetzungen und Maßnahmen sind meist stark von der Kooperationsbereitschaft der wirtschaftlichen Akteure abhängig</li> <li>- sinkende Anzahl der Studierenden</li> <li>- Abwanderung der Absolventen</li> </ul>

## 6.4 Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft

Im Themenfeld Soziale Gerechtigkeit & Zukunftsfähig Gesellschaft kann die städtische Verwaltung schon auf eine strukturelle Tiefe und Breite aufbauen. Mehrere Verwaltungsstellen sind hier verortet und treiben konsequent unter anderem die Familienfreundlichkeit, Gleichberechtigung und gesellschaftliche Teilhabe voran. Bei allen zukünftigen Konzepten und Strategien werden Bürgerbeteiligungsprozesse mit eingebunden. Allerdings ist nach der Kreisgebietsreform (2011) ein Bruch in der Konzepterarbeitung entstanden.

Tabelle 28: SWOT-Analyse zum Themenfeld 4

4. Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft	
<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- viele soziale Beauftragte in der Stadtverwaltung</li> <li>- Beachtung der sozialen Gerechtigkeit bei dem Bau neuer Wohnquartiere und Ausbau von Stadtteilen</li> <li>- qualitative Bürgerbeteiligungsverfahren</li> <li>- Gleichstellungsbeauftragte in der Verwaltung fest verankert</li> <li>- Klimapartnerschaft mit Pomerode (Brasilien) fördert den internationalen Austausch</li> </ul>	<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beitragsfreiheit für Kinderbetreuungen (Land MV) schafft soziale Gerechtigkeit</li> <li>- Starke Zivilgesellschaft</li> <li>- Gut vernetzte NGOs (Bsp. STRAZE-Bündelung von Wissen unter einem Dach)</li> </ul>
<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- seit 2011 nicht mehr kreisfreie Stadt und damit nicht mehr direkt auf Greifswald bezogene Konzept- und Strategieerarbeitungen</li> <li>- langsamer Ausbau der Netzabdeckung ist schlecht für die lokale Wirtschaft</li> <li>- fehlen von kleinräumig erhobenen Daten als Grundlage für weitergehende Analysen</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verfestigung der Segregation der Stadtteile</li> </ul>

## 6.5 Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben

In der Universitäts- und Hansestadt Greifswald wird der faire Handel kontinuierlich weiter etabliert. Durch den Beitritt und die Auszeichnung als Fair Trade-Stadt stellt sich die Stadt der globalen Verantwortung ihres Handelns.<sup>65</sup> Viele Nachhaltigkeitsinitiativen sind studentisch geprägt und bekommen so zum einen immer wieder neuen Zuwachs und neue Ideen, zum anderen ist es hierdurch aber zum Teil schwierig, kontinuierliche Strukturen aufzubauen. Die „Kultur vom Leihen, Teilen, Tauschen und Wiederbenutzen“ wird zum Beispiel auf unterschiedlichen Flohmärkten gelebt (Hallenflohmarkt, Flohmaxx – Flohmarkt Greifswald- Elisen-Park, Fleischervorstadtflohmarkt etc.). Die Stadtgröße ist für solche Strukturen ideal.

Eine sehr hochwertige Gesundheitsvorsorge ist mit dem Universitätsklinikum langfristig gesichert.

<sup>65</sup> <https://fairtradetown-greifswald.de/> (eingesehen am 10.01.2019)

Tabelle 29: SWOT-Analyse zum Themenfeld 5

5. Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben	
<b>Stärken</b>	<b>Chancen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sportförderung durch die Stadt für Sportveranstaltungen, Investitionen für Sportanlagen, Förderung der Miete etc.</li> <li>- seit 9. Januar 2020 Fair Trade Stadt (Projekt zur Förderung des fairen Handels auf kommunaler Ebene) → Vorbildfunktion</li> <li>- diverse Bioläden und gastronomische Einrichtungen die auf gesundes Essen explizit achten</li> <li>- solidarische Landwirtschaften für frisches regionales Essen</li> <li>- starke und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung mit dem Universitätsklinikum Greifswald</li> <li>- einheitliches Einzelhändlerübergreifendes Mehrwegsystem für Pfandbecher (RECUP Greifswald) reduziert „Coffee to go Becher“</li> <li>- ReFill in Greifswald vorhanden (Aufkleber in Geschäften, die darauf hinweisen, dass man dort seine Wasserflasche kostenlos mit Leitungswasser auffüllen kann)</li> <li>- Nachhaltigkeitspreise der Universität und auch der Stadt bringen Aufmerksamkeit auf das Themengebiet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung von Frischeküchen in den Kitas ist erprobt und kann auf weitere Einrichtungen angewendet werden</li> <li>- Stärkung des Einzelhandels durch Engagement der Stadt regionales Bewusstsein zu erhöhen</li> </ul>
<b>Schwächen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine direkte Stelle Fair Trade Stadt in der Stadtverwaltung</li> <li>- Wenig Fördermöglichkeiten bei Ideen wie dem Unverpacktladen</li> <li>- Crowdfunding für lokale Ansätze in der Region noch unterentwickelt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mit dem demographischen Wandel einhergehende neue Herausforderungen für die Gesundheitsindustrie</li> <li>- viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich und damit ist die Kontinuität nicht gesichert</li> </ul>

## 6.6 Globale Verantwortung & Eine Welt

Die UHGW pflegt enge Kontakte und einen intensiven Austausch im In- und Ausland. Dies verdeutlicht sich auch in zahlreichen Partnerschaften und Freundschaften mit Städten in Deutschland, Finnland, Schweden, Norwegen, Polen und den USA. Mit der brasilianischen Stadt Pomerode besteht darüber hinaus auch eine Klimapartnerschaft. In der Stadtverwaltung gibt es hierfür einen Beauftragten für Städtepartnerschaften und internationale Kontakte. Auch die Universität verfügt über viele internationale Kontakte und heißt mit unterschiedlichsten Institutionen alle Menschen willkommen.

Es gibt noch keine Nachhaltigkeits-Überprüfung der Bürgerschaftsbeschlüsse um soziale, ökologische und ökonomische Folgen der Entscheidung auf den Prüfstand zu stellen. Allerdings wurde die Stadt Greifswald im Januar 2020 als Fair Trade Stadt ausgezeichnet und setzt sich dabei einen nachhaltigen Rahmen für zum Beispiel die nachhaltige Beschaffung innerhalb der Verwaltung. Einmal im Jahr findet eine von der Universität organisierte Nachhaltigkeitswoche statt.

Tabelle 30: SWOT-Analyse zum Themenfeld 6

6. Globale Verantwortung & Eine Welt	
<b>Stärken</b>	<b>Chancen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Viele aktive Städtepartnerschaften für einen regen Austausch in die Welt</li> <li>- Beauftragte initiiert mehrere Projekte und schafft Aufmerksamkeit auf die Thematik</li> <li>- seit 01/2020 Fair Trade Stadt → Vorbildfunktion der GriStuF e.V. (Greifswald International Students Festival) organisiert jährlich ein Festival und auch ein internationales Running Dinner</li> <li>- Weltladen fest etabliert im Herzen der Stadt um die Präsenz von fair gehandelten Produkten zu fördern</li> <li>- Nachhaltigkeitswoche „Bildet Zukunft“ 2018 mit dem Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- bestehende Städtepartnerschaften nutzen um sich noch weiter Richtung Nachhaltigkeit zu orientieren (z.B. Osnabrück oder Lund als Fairtrade Towns)</li> <li>- Stärkere Wahrnehmung der globalen Verantwortung durch Umsetzung der zahlreichen Konzepte und Beschlüsse zum Klimaschutz (u. a. Masterplan 100 %, Bürgerschaftsbeschluss „Greifswald ruft den Klimanotstand aus“ vom 16.09.2019)</li> <li>- verstärkte Bildungsarbeit zum Handlungsfeld</li> </ul>
<b>Schwächen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- bislang kein eigenständiges Konzept im Bereich Globale Verantwortung &amp; Eine Welt</li> <li>- Information und Bildungsarbeit für den fairen Konsum ist ausbaufähig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- marktwirtschaftliche Zwänge stehen dem fairen Handel entgegen</li> </ul>

### 6.7 Klimaschutz & Energie

Greifswald ist seit dem 1. Juli 2016 eine von 22 Masterplan-Kommunen. Dementsprechend hat die Stadt sich zum Ziel gesetzt die kommunalen Treibhausgasemissionen bis 2050 um 95 % und ihre Endenergie um 50 % gegenüber 1990 zu senken. Wesentliche Grundlage hierfür ist der im Jahr 2017 fertiggestellte Masterplan 100 % Klimaschutz, welcher vom Bund einschließlich eines Masterplanmanagers zu 95 % finanziell gefördert wurde. Die Maßnahmen des Masterplans sind momentan in der Umsetzungsphase und werden evaluiert.

Durch die Verpachtung landwirtschaftlicher Flächen kann die Stadt Einfluss auf eine klimafreundliche Bewirtschaftung nehmen.

Die UHGW verfügt über einen eigenen Klimaschutzbeauftragten.

Anhand der Vielzahl politischer Beschlüsse zum Themenfeld 7 wird deutlich, welchen hohen Stellenwert der Klimaschutz in der UHGW hat.

Tabelle 31: SWOT-Analyse zum Themenfeld 7

7. Klimaschutz & Energie	
<b>Stärken</b>	<b>Chancen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- mehrere Klimaschutzkonzepte erarbeitet und Evaluation dieser sorgen für eine schrittweise CO2 Reduktion</li> <li>- Beschäftigung eines Klimaschutzbeauftragten und eines Masterplanmanagers</li> <li>- Klimaschutzbündnis mit allen größeren Akteuren der UHGW um kommunale Klimaschutzfragen breit zu beantworten</li> <li>- Klimanotstand ausgerufen, um dem Klimaproblem neue Aufmerksamkeit zu geben</li> <li>- bei neuen städtischen Gebäuden wird seit 2012 die Nachhaltigkeit verpflichtend mit betrachtet (Beschluss zum Nachhaltigen Bauen)</li> <li>- Ausgebautes Fernwärmenetz (Kraft-Wärme-Kopplung), Fernwärmesatzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nachhaltigen Tourismus fördern um die Branchenkompetenz weiter auszubauen und Greifswald noch touristisch attraktiver zu machen</li> <li>- ein großer Teil der Wärmeversorgung (Fernwärme) ist in städtischer Hand (Stadtwerke Greifswald)</li> <li>- bestehende Städtepartnerschaften nutzen um sich noch weiter Richtung Nachhaltigkeit zu orientieren (z.B. Osnabrück oder Lund als Fairtrade Towns)</li> <li>- Studiengang der Nachhaltigkeitsgeographie mehr nutzen, um qualifizierte Fachkräfte für kommunale Klimaschutzfragen zu engagieren</li> <li>- B-Plan Nr. 8 und dem darin enthaltender geplanten Solarthermie-Freiflächenanlage der Stadtwerke Greifswald GmbH um eine umweltgerechte Wärmeerzeugung zu sichern</li> <li>- Umsetzung und offizieller Beschluss der Bürgerschaftsvorlagen: „Flachdächer begrünen – Bienenhaltestellen schaffen“ und „Stadtforst starken- Aufforstung voranbringen“</li> <li>- Wiedervernässung der stadt eigenen Moorflächen (Greifswalder Moorstudie 2018)</li> </ul>
<b>Schwächen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beteiligungsprozess für die Einwohner wenig sichtbar bzw. wenig vorhanden</li> <li>- Ausbaufähige Internetpräsenz (Erfolge müssen sichtbar gemacht werden)</li> <li>- Geringe Photovoltaiknutzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Akzeptanzfragen bei dem gesamten Thema des Klimaschutzes</li> <li>- Gefahr der Parallelstrukturen für die Bereiche Klimaschutz und Nachhaltigkeit</li> </ul>

## 6.8 Nachhaltige Mobilität

Die Mobilität Greifswalds ist einerseits von Pendlerbewegungen aus der Umgebung in die Stadt geprägt. Zum anderen ist die UHGW als „Stadt der kurzen Wege“ bekannt, was sich in einer hohen Radfahrer-Quote spiegelt. Fast alle der 10.000 Studierenden (93 %) fahren mit dem Rad zur Universität<sup>66</sup> und insgesamt ca. 40 % der Bürger in Greifswald nutzen das Fahrrad als hauptsächliches Verkehrsmittel.<sup>67</sup>

Es bedarf guter und wohlüberlegter Planung, die Ansprüche der Pendler und der Einwohner, die innerhalb der Stadt mit dem Rad unterwegs sind, in Einklang zu bringen. Mobilitätsstationen und ein fein abgestimmter öffentlicher Nahverkehr können dazu beitragen, die Mobilität sozial- und umweltgerecht weiter zu entwickeln. Hierzu gibt es in Greifswald bereits Ansätze.

Greifswald hat den Zuschlag vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für das Projekt *MobilitätsWerkStadt 2025 erhalten*. Somit ist die UHGW eine von 50 Modellkommunen die bundesweit gefördert werden, um eine aktuelle nachhaltige Verkehrsentwicklungsplanung auszuarbeiten. Momentan gibt es ca. 13.000 Einpendler und knapp 6.500 Auspendler. Damit entsteht ein Mobilitätsdruck innerhalb des Stadtgebietes, welchem man zum Beispiel mit Park&Cycle-Angeboten Abhilfe schaffen könnten. Die Mobilitätsstationen am Stadtrand könnten Autofahrer animieren, ihr Auto auf einem großzügigen Parkplatz abzustellen und mit dem Rad den letzten Kilometer zur Arbeitsstätte zurückzulegen.<sup>68</sup>

Außerdem werden im Bereich nachhaltiger Quartiersentwicklungen bei neuen Bebauungsplänen Mobilitätsstationen mitgedacht. Diese enthalten dann ein breites Angebot an Bike- und Carsharingmöglichkeiten, um möglichst große qualitative Aufenthaltsflächen für die zukünftigen Bewohner zu schaffen.<sup>69</sup>

---

<sup>66</sup> Centrum für Hochschulentwicklung, 2018

<sup>67</sup> <https://www.greifswald.de/de/verwaltung-politik/rathaus/pressemitteilungen/Mobilitaet-nachhaltiger-gestalten-Greifswald-ist-beim-Wettbewerb-des-Bundesforschungsministeriums-dabei/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>68</sup> <https://www.greifswald.de/de/verwaltung-politik/rathaus/pressemitteilungen/Mobilitaet-nachhaltiger-gestalten-Greifswald-ist-beim-Wettbewerb-des-Bundesforschungsministeriums-dabei/> (eingesehen am 13.01.2020)

<sup>69</sup> <https://www.greifswald.de/de/galleries/BSK/B673.pdf> (eingesehen am 13.01.2020)

Tabelle 32: SWOT-Analyse zum Themenfeld 8

8. Nachhaltige Mobilität	
<b>Stärken</b>	<b>Chancen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Elektro-Ladestationen in der Stadt vorhanden</li> <li>- Mobilitätszentrale Bahnhof als zentrale Informations- und Auskunftsstelle für alle Angelegenheiten des ÖPNV in der Region VG sowie über die Kreisgrenzen hinaus unterstützt die Nutzung des ÖPNV</li> <li>- Jährliche große „Stadtradel“-Aktion schafft eine große Aufmerksamkeit auf das Thema</li> <li>- Jährliches Stadtwerkefahrradfest</li> <li>- kostenfreie Lastenräder anmietbar (LA.RA)</li> <li>- Radabstellmöglichkeiten werden bei der Stellplatzsatzung mitberücksichtigt</li> <li>- Busse der Verkehrsbetriebe Greifswald GmbH nutzen fast ausschließlich Bio-Erdgas</li> <li>- Hoher Radverkehrsanteil (Modal Split)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mobilitätszentrale geplant im B-Plan 55</li> <li>- engere Zusammenarbeit mit der Universität um qualifizierte Konzepte zu schreiben und Datenerhebungen durchzuführen</li> <li>- Projekt MobilitätsWerkStadt 2025 (Ziel: nachhaltige Verkehrsentwicklungsplanung)</li> <li>- Hinsichtlich des Radverkehrsanteils ist Greifswald mit „die Fahrradstadt“ in Deutschland. Die sollte besser vermarktet werden. Investitionsmaßnahmen müssten dies begleiten.</li> <li>- Profitieren von der Arbeitsgemeinschaft für fußgänger- und fahrradfreundliche Kommunen M-V durch Bündelung der Expertise aus verschiedenen Städten.</li> <li>- Bike- und Carsharing Angebote vorhanden aber noch zu unbekannt</li> <li>- Schwächen sind bekannt und können dementsprechend gut behoben werden</li> </ul>
<b>Schwächen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nahverkehrsplanung auf Kreisebene, sodass nicht alleine kommunale Interessen betrachtet werden</li> <li>- Radverkehrsplan ist veraltet (2010)</li> <li>- mangelnde vernetzte Angebote: Mobilitätskarte für ÖPNV, Carsharing, UsedomRad</li> <li>- Jobticket – bisher nicht vorhanden</li> <li>- Radinfrastruktur ins Umland stark ausbaufähig und auch in der Stadt müsste dieses verbessert werden</li> <li>- Geringer ÖPNV Anteil am Modal Split</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Akzeptanzfragen bei dem Thema Parkplätze und alternativen Mobilitätskonzepten</li> <li>- Flächen für Radwege stehen nicht zur Verfügung (bzw. lange Prozesse für Landkäufe) – insbesondere für Radwege im Umland</li> <li>- Infrastruktur ist für „relativ neue“ Entwicklungen wie bei den Lastenrädern nur suboptimal geeignet</li> <li>- Finanzielle und rechtliche Risiken</li> </ul>

## 6.9 Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassungen

Greifswald ist als Masterplan-Kommune eine von 22 Kommunen in Deutschland, welche sich aktiv für die CO<sub>2</sub>-Reduzierung einsetzen. In dieser Funktion gibt es viele Bestrebungen für den Ressourcenschutz und die Klimafolgenanpassungen. Bei der Verpachtung der stadteigenen Agrarflächen legt die Stadt Wert auf nachhaltige Bewirtschaftungsformen. Kriterien hierbei sind unter anderem, dass mindestens eine viergliedrige Fruchtfolge erfolgt und Pflanzenschutzmittel reduziert einzusetzen ist. Als Fair Trade-Stadt setzt sich die Universitätsstadt offen für den fairen und damit ressourcenschonenden Handel ein.

Hinsichtlich der Klimafolgenanpassung gibt es nach Ansicht der befragten Akteure noch großen Handlungsbedarf.

*Tabelle 33: SWOT-Analyse zum Themenfeld 9*

9. Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung	
<p><b>Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschäftigung eines Klimaschutzbeauftragten und eines Masterplanmanagers</li> <li>- einheitliches Einzelhändlerübergreifendes Mehrwegsystem für Pfandbecher (RECUP Greifswald) reduziert „Coffee to go Becher“</li> <li>- errichtetes Sperrwerk in Eldena zum Greifswalder Bodden, um die Stadt vor Hochwasser zu schützen</li> <li>- Umweltaspekte werden mit betrachtet bei dem Vergabeprozess der stadinternen Agrarflächen</li> <li>- bei neuen städtischen Gebäuden wird seit 2012 die Nachhaltigkeit verpflichtend mit betrachtet (Leitlinien für nachhaltiges Bauen Stadt Greifswald)</li> </ul>	<p><b>Chancen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- enge Kooperation mit den entsprechenden Fachrichtungen der Universität, um kommunale Klimafolgenanpassungen vorzunehmen</li> <li>- geplante Nachhaltigkeitsstrategie mit Fokus auf Klimafolgenanpassungen möglich</li> <li>- Wiedervernässung der stadteigenen Moorflächen (Greifswalder Moorstudie 2018)</li> <li>- Stelle als Masterplanmanager fest verankert</li> </ul>
<p><b>Schwächen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bisher stand der Klimaschutz im Vordergrund. Klimaanpassung muss an Bedeutung gewinnen (Ein Klimaanpassungskonzept liegt noch nicht vor.)</li> <li>- fehlende Konzepte für kommunale klimafolgen</li> </ul>	<p><b>Risiken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Akzeptanzfragen bei dem Thema das Klimaschutz</li> </ul>

## 6.10 Wohnen & Nachhaltige Quartiere

In der Universitäts- und Hansestadt Greifswald leben 61.500 Menschen in den unterschiedlichsten Wohnformen zusammen. Der Sanierungsstau der vergangenen Jahrzehnte wurde abgebaut und viele neue Bebauungspläne sind in Bearbeitung. Die Stadt „boomt“. Mit den Leitlinien für das nachhaltige Bauen wurde 2012 der erste Grundstein für nachhaltige Quartiere gelegt. Bei allen städtischen Neubauten werden die Leitlinien angewendet und dienen so auch als Vorbildfunktion für private Bauvorhaben.

Tabelle 34: SWOT-Analyse zum Themenfeld 10

10. Wohnen & Nachhaltige Quartiere	
<b>Stärken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- etablierte Leitlinien für nachhaltiges Bauen</li> <li>- errichtetes Sperrwerk in Eldena zum Greifswalder Bodden um die Stadt vor Hochwasser zu schützen</li> <li>- Erprobung von einer nachhaltigen Bauweise bei der Käthe-Kollwitz-Grundschule von der gelernt werden kann <sup>70</sup></li> <li>- unterschiedliche Wohnformen in Greifswald vertreten (Gemeinschaftswohnen, Studentenwohnheime...)</li> </ul>	<b>Chancen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einfluss auf die Bauweise bei städtischen Flächen</li> <li>- Bei zukünftig erarbeiteten B-Plänen wird auf eine nachhaltige Quartiersbildung geachtet (z.B. B-Plan 55 etc.)</li> <li>- Umsetzungsmaßnahmen des Seniorenförderkonzeptes bei der Stadtentwicklung mit beachten</li> <li>- Animal Aided Design → Qualitative Aufwertung von Quartieren (z.B. Steigerung der Aufenthaltsqualität durch weitere Begrünung etc.)</li> <li>- Straßenbeleuchtung wird sukzessive auf LED umgestellt</li> <li>- Bau eines Null-Energie-Apartmenthaus für Studierende<sup>71</sup></li> </ul>
<b>Schwächen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Es gibt finanzielle und rechtliche Grenzen (Stichwort: Sanierungen u Mieterstrom).</li> <li>- Wohnraum muss bezahlbar bleiben</li> </ul>	<b>Risiken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Akzeptanzfragen bei dem Thema der nachhaltigen Quartiere</li> <li>- hoher Flächenverbrauch aufgrund der hohen Nachfrage nach Bauland</li> </ul>

## 6.11 Lückenanalyse

Die Lückenanalyse wurde anhand der Strukturanalyse und der Analyse lokaler KPPB vorgenommen. Festzustellen ist, dass in den Themenfeldern 4 Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft, 7 Klimaschutz & Energie und 10 Wohnen & Nachhaltige Quartiere besonders viele KPPB vorzufinden sind. Im Themenfeld 4 sind vor allem vor der Kreisgebietsreform viele Anstrengungen unternommen worden. Auch bei der Strukturanalyse ist erkennbar, dass viele Verwaltungsangestellte sich mit sozialen kommunalen Themen befassen. Bei Themenfeld 7 ist vor allem der Masterplan 100% Klimaschutz hervorzuheben. Auf diesem basieren weitere Konzepte und Strategien in Richtung Klimaschutz & Energie. Als Masterplan-Kommune ist Greifswald Vorreiter im Klimaschutz und hat das Ziel, bis 2050 die Treibhausgas-Emissionen um 95 % gegenüber 1990 zu senken. Themenfeld 10 weist besonders viele Konzepte auf. Hierzu zählen mehrere Stadtteil-Masterpläne, welche den Ausbau von nachhaltigen Quartieren mit beispielsweise Mobilitätzentralen und sozial gerechttem Wohnen beinhalten.

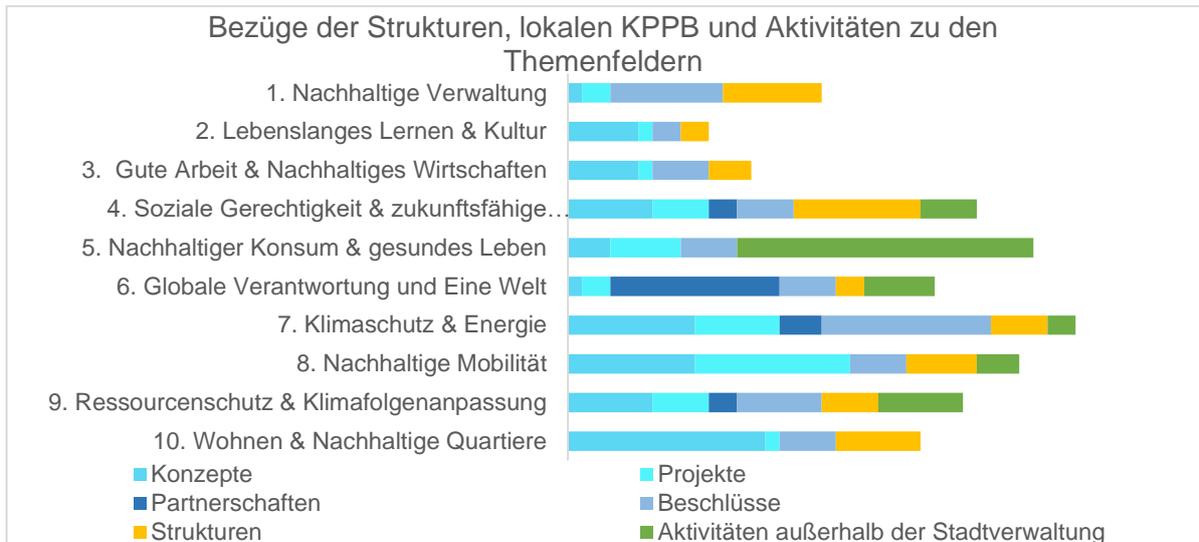


Abbildung 10: Bezüge der Strukturen, lokalen KPPB und Nachhaltigkeitsaktivitäten zu den Themenfeldern

Besonders wenige Bezüge sind bisher zu den Themenfeldern 2 Lebenslanges Lernen & Kultur, 3 Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften. Außerdem sind innerhalb der Stadtverwaltung wenige Bezüge zum Themenfeld 5 Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben festzustellen.



Abbildung 11: Bezüge der Strukturen, lokalen KPPB und Nachhaltigkeitsaktivitäten zu den 17 SDGs

<sup>70</sup> <https://www.dgnb-system.de/de/projekte/kaethe-kollwitz-schule-greifswald>

<sup>71</sup> <https://www.ostsee-zeitung.de/Vorpommern/Greifswald/In-Greifswald-entsteht-erstes-energieautarkes-Studentenwohnheim-in-Greifswald>

## 7 Handlungsempfehlungen

Die in den vorangegangenen Kapiteln aufbereiteten Analyseergebnisse sind eine wesentliche Grundlage für die in der Folge zu erarbeitende kommunale Nachhaltigkeitsstrategie für die Universitäts- und Hansestadt Greifswald.

Ursprünglich war es vorgesehen, im Rahmen eines Workshops Mitte April 2020 einer breiteren Öffentlichkeit die wichtigsten Ergebnisse im Rahmen eines Workshops vorzustellen und gemeinsam die sechs Themenfelder zu priorisieren, welche im Rahmen der folgenden Nachhaltigkeitsstrategie detaillierter behandelt werden sollen.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte dieser Workshop nicht stattfinden. Anstelle dessen wurde Anfang Mai 2020 eine Online Befragung durchgeführt. Ziel dieser Umfrage war es, einerseits über den IST-Stand zu berichten und andererseits die Anregungen, Hinweise und Empfehlungen der Beteiligten aufzugreifen und in die weitere Bearbeitung einfließen zu lassen. Ein wesentliches Ziel war die Festlegung von **sechs Themenfeldern** für die weitere Bearbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie. Bereits verpflichtend festgelegt ist dabei das Themenfeld „Globale Verantwortung und Eine Welt“. Für die Umfrage wurden eine Kurzfassung des Berichts und ein Fragebogen erstellt (siehe Anhang 3).

Die öffentliche Umfrage wurde per Mail bekannt gemacht.

Bei der öffentlichen Umfrage, die explizit an die Politiker, die Mitarbeitenden innerhalb der Stadtverwaltung und Klimaschutzbündnismitglieder herangetragen wurde, beteiligten sich 114 Personen (vgl. Abbildung 12).

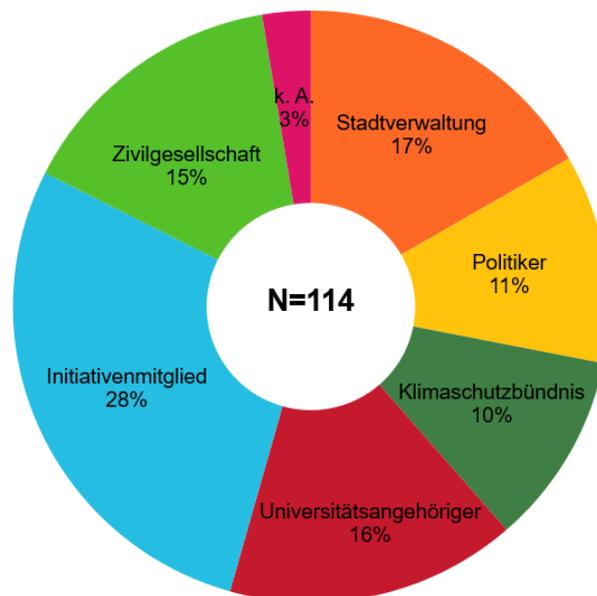


Abbildung 12: Teilnehmerkreis der Online-Umfrage<sup>72</sup>

<sup>72</sup> Branchenangabe nach eigenen Angaben

Im Mittelpunkt der Befragung stand die Priorisierung der 10 kommunalen Themenfelder. In Abbildung 13 ist das Ergebnis der Priorisierung differenziert nach Teilnehmergruppen (Branchen) dargestellt. Da vom Auftraggeber verbindlich vorgegeben ist, dass das Themenfeld 6: Globale Verantwortung & Eine Welt in der Nachhaltigkeitsstrategie zu betrachten ist, sind in der Abbildung nur 9 Themenfelder benannt.

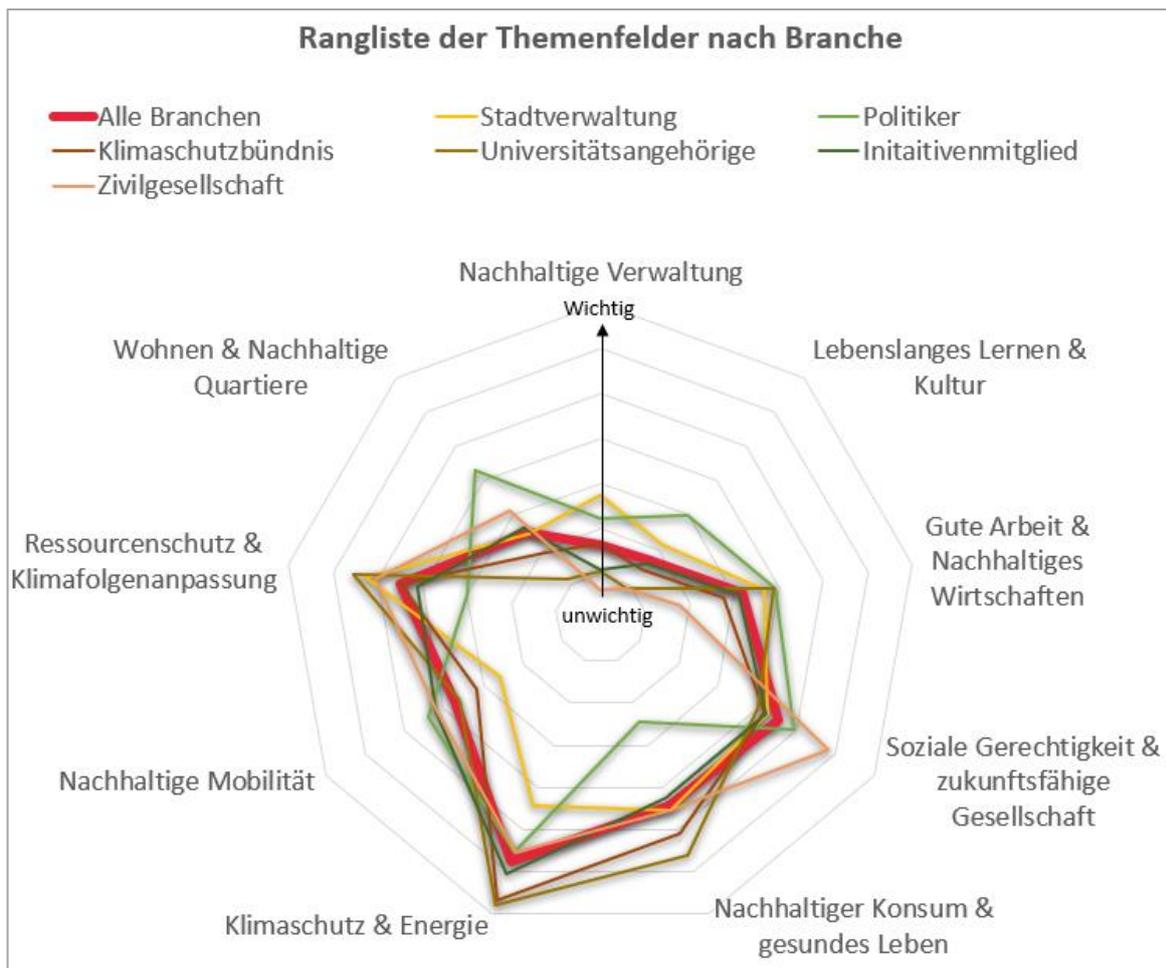


Abbildung 13: Priorisierung der Themenfelder nach Wichtigkeit (Netzdiagramm) ohne Themenfeld 6

Die rote Linie umfasst den Durchschnitt der Befragten, unabhängig von der Branche. Je näher die jeweilige Branchen-Linie an die Themenfelder heranreicht, desto wichtiger wird dieses Themenfeld jeweils eingestuft.

Der Vergleich der Themenfelder zeigt, dass über alle Befragten hinweg, das Themenfeld Klimaschutz & Energie als sehr wichtig eingestuft wurde. Direkt danach folgt das Themenfeld Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung, sowie Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft und Themenfeld Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben.

Abbildung 14 veranschaulicht die Priorisierung der Themenfelder differenziert nach den beteiligten Branchen. Hierbei ist der Vollständigkeit halber auch das Themenfeld 6 einbezogen.

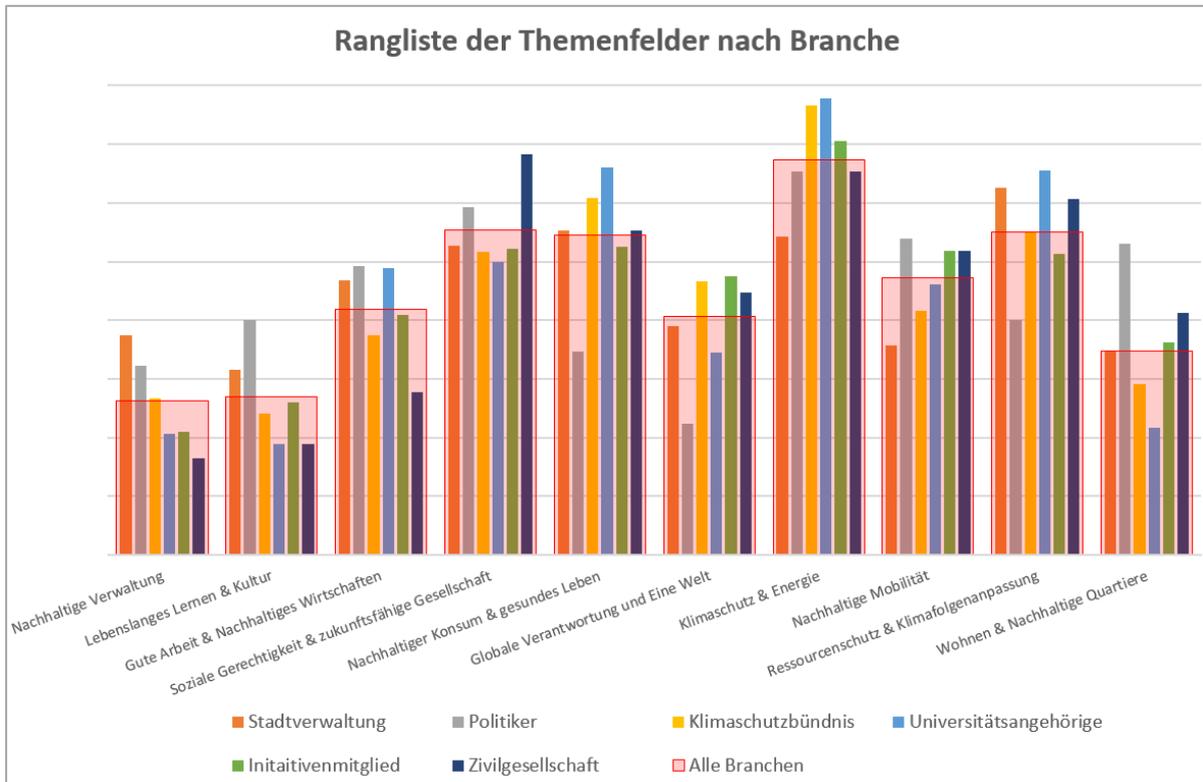


Abbildung 14: Priorisierung der Themenfelder nach Wichtigkeit (Balkendiagramm) einschließlich Themenfeld 6

Dabei ergibt sich folgende Priorisierung für die weitere Nachhaltigkeitsstrategie:

1. Themenfeld 7: Klimaschutz & Energie
2. Themenfeld 4: Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft
3. Themenfeld 9: Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
4. Themenfeld 5: Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
5. Themenfeld 8: Nachhaltige Mobilität
6. Themenfeld 6: Globale Verantwortung & Eine Welt.

Diese sechs Themenfelder sollten in der Nachhaltigkeitsstrategie detailliert betrachtet und mit einem konkreten Handlungsprogramm unteretzt werden.

Im Rahmen der Umfrage wurden des Weiteren zahlreiche Hinweise und Wünsche für die geplante Nachhaltigkeitsstrategie geäußert, welche bei der weiteren Bearbeitung berücksichtigt werden. In Anhang 4 sind konkrete Hinweise und Anregungen aus der Befragung als wörtliche Zitate zusammengestellt. In Anhang 5 erfolgt eine Dokumentation aller eingegangenen Äußerungen.

Häufig wird in der Umfrage darauf hingewiesen, dass die Umsetzungsorientierung der Strategie von besonderer Wichtigkeit ist. Auch die Aspekte Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz des Planungsprozesses werden mehrfach genannt.

Als wichtig angesehen wird weiterhin die Etablierung von Monitoring Instrumenten für die Nachhaltigkeitsstrategie (z. B. messbare Zielvorgaben, regelmäßigen Ist-Analysen, turnusmäßige Fortschreibungen).

Die Wiedervernässung der Moore wird als eine der wichtigsten Instrumente für den regionalen Klimaschutz gesehen. Für eine nachhaltige Mobilität wünschen sich die Befragten zum Beispiel das Konzept einer autofreien Innenstadt, Fahrrad-Selbsthilfewerkstätten, Ausbau der Radwege oder auch Umstrukturierung des ÖPNV (kostengünstiger, mehr Fahrzeiten, vielfältige Linien). Gewünscht ist, dass weiterhin öffentliche Bürgerbeteiligungsformen durchgeführt werden. Hierbei empfehlen die Befragten noch mehr Vernetzung der einzelnen Akteure (z.B. der Universität und der Stadt eventuell in einem Koordinationsteam, Kernteam und einem Projektbeirat<sup>73</sup>). Im Bereich von dem Themenfeld Wohnen und Nachhaltige Quartiere, wird zum Beispiel das Fördern von Mehrgenerationswohnen gewünscht.

Für die Nachhaltigkeitsstrategie wird empfohlen die Wünsche und Hinweise der Befragten systematisch einfließen zu lassen und sie in weiteren Beteiligungsformen zu vertiefen. Zum Beispiel könnte eine breitere online Befragung durchgeführt, welche über die Presse veröffentlicht wird und auf der Website der UHGW zugänglich ist.

Weiterhin wird vorgeschlagen sich an bisherigen erfolgreichen Beispielen von dem Projekt „Global Nachhaltige Kommune NRW“ zu orientieren.

Für eine starke Nachhaltigkeitsstrategie sollten die Ziele und Maßnahmen der bisherigen Konzepte gebündelt werden und ein langfristiger Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Entwicklung der Kommune geschaffen wird. Zusammenfassend werden folgende Handlungsschritte empfohlen:

- Erarbeitung einer integrierten kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie, um bestehende strategische und operative Ziele zu bündeln und fortzuentwickeln, dabei sollte auf umsetzungsnahe Ziele und konkrete Maßnahmen großen Wert gelegt werden (Ergebnis Umfrage)
- Verankerung des verwaltungsinternen Strategiearbeitskreises als Kernteam, das den Erarbeitungsprozess inhaltlich und organisatorisch begleitet
- Ergänzung des Strategiearbeitskreises mit jeweiligen externen Beratern, welche die Nachhaltigkeitsstrategie federführend bearbeiten und koordinieren
- Bürgerbeteiligungsverfahren in Absprache mit dem entsprechenden Beauftragten um alle interessierten Bürgerinnen und Bürger mit einzubeziehen und eine breite

---

<sup>73</sup> Vgl. Leitfaden zur Erarbeitung von integrierten kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien im Kontext der Agenda 2030 (ENAGEMENT GLOBAL (2019))

Akzeptanz zu schaffen (Weitere Onlinebasierte Umfrage, kleinere Workshops; Ergebnis Umfrage)

- Erwirkung eines Bürgerschaftsbeschlusses zur Nachhaltigkeitsstrategie.

Die erarbeitete Nachhaltigkeitsstrategie sollte mit ihren Leitlinien, Zielen und Maßnahmen in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess integriert werden. Dazu gehört im Idealfall auch ein regelmäßiger Umsetzungsbericht.



## 8 Quellenverzeichnis

BERGHOFF, S., HACHMEISTER, C. (2018)

Verkehrsmittel für den Weg zur Hochschule: Wie Studierende ihre Hochschule erreichen – gestern und heute. Centrum für Hochschulentwicklung. Gütersloh.

ENGAGEMENT GLOBAL (2019):

Leitfaden zur Erarbeitung von integrierten kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien im Kontext der Agenda 2030. Gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Erarbeitet durch Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der einen Welt (SKEW) in Kooperation mit LAG 21 Netzwerk 21. Bonn.

ENGAGEMENT GLOBAL (2019):

Globale Nachhaltige Kommune NRW. Gesamtdokumentation. Gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Erarbeitet durch Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der einen Welt (SKEW) in Kooperation mit LAG 21 Netzwerk 21. Dortmund.

KUHN, S., BURGER, A., ULRICH, P. (2018)

Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.

HEINRICHS, H., LAWS, N.

Nachhaltigkeitsstrategien erfolgreich entwickeln. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.

STADT DETMOLD (2019):

Bestandsaufnahme Nachhaltigkeit: Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Analyse Detmold. Erarbeitet durch die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW). Detmold.

STADT DORMAGEN (2019):

Bestandsaufnahme Nachhaltigkeit: Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Analyse Dormagen. Erarbeitet durch die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW). Dormagen.

KLINGENSTADT SOLINGEN (2018):

Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Solingen. Erarbeitet durch Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der einen Welt (SKEW) in Kooperation mit LAG 21 Netzwerk 21. Solingen.

STADT MÜNSTER (2019):

Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030. Erarbeitet durch Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der einen Welt (SKEW) in Kooperation mit LAG 21 Netzwerk 21. Münster.

DIE BUNDESREGIERUNG (2018)

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Aktualisierung 2018. Presse- und Informationsamt der Bundesregierung. Berlin

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2012)

Miteinander wachsen. Greifswalds Städtepartnerschaften. Greifswald.

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2010)

Fortschreibung des Leitbildes der Universitäts- und Hansestadt Greifswald. Erarbeitet durch PROGNOSE AG. Greifswald

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2017)

Greifswald 2030plus. Integriertes Stadtentwicklungskonzept. Erarbeitet durch das Büro für urbane Projekte. Greifswald

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2017)

Masterplan 100% Klimaschutz. Erarbeitet durch seecon Ingenieure GmbH. Greifswald

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2018)

Greifswalder Moorstudie. Abschlussbericht, Emissionsbilanzierung und Handlungsempfehlungen für die Moorflächen im Greifswalder Stadtgebiet. Erarbeitet durch Michael Succow Stiftung zum Schutz der Natur. Greifswald

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2010)

Radverkehrsplan Greifswald. Greifswald

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2010)

Integriertes Klimaschutzkonzept der Universitäts- und Hansestadt Greifswald. Erarbeitet durch das Max-Planck-Institut für Plasmaphysik, Planungsbüro Dr. Ing. Ditmar Hunger, Professur für Umweltethik an der Universität Greifswald und dem Steinbeis-Transferzentrum. Dresden, Garching, Greifswald.

LANDKREIS VORPOMMERN-GREIFSWALD (2017)

Nahverkehrsplan für den Landkreis Vorpommern- Greifswald und die Universitäts- und Hansestadt Greifswald 2017-2027. Erarbeitet von IGES Institut GmbH. Pasewalk, Greifswald.

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2015)

Klimaschutzteilkonzept für die Universitäts- und Hansestadt Greifswald. Erarbeitet von dem Lehrstuhl für Erneuerbare und Nachhaltige Energiesysteme. Greifswald

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2018)

Einzelfachhandelsplan. Fortschreibung 2018. Erarbeitet von Junger + Kruse Stadtforschung Planung. Greifswald.

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2019)

Masterplan Stadtteile an der Küste. Erarbeitet durch Planung Morgenstern und media-mare consulting Peter Dörnfeld. Greifswald.

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2017)

Integriertes Handlungskonzept Schönwalde II. Quartiersmanagement Schönwalde II. Greifswald.

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2011)

Familienfreundlichkeitsprüfung. Greifswald.

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2018)

Seniorenförderkonzept 2015-2020. Greifswald.

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2017)

Fortschreibung der Tourismuskonzeption für die Universitäts- und Hansestadt Greifswald und Region. Erarbeitet durch dwif consulting. Greifswald.

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2017)

Kombiniert Mobil – Verkehrsmittel vernetzen. Erarbeitet durch team red Deutschland GmbH. Greifswald.

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2019)

Integrierte Sportentwicklungsplanung. Erarbeitet durch Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung. Greifswald.

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2019)

Masterplan Steinbeckervorstadt (Entwurfsstand). Erarbeitet durch Planung Morgenstern. Greifswald.

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2016)

Städtebaulicher Rahmenplan Innenstadt/Fleischervorstadt. Erarbeitet durch StadtBüro Hunger. Greifswald.

UNIVERSITÄTS- UND HANSESTADT GREIFSWALD (2011)

Entwicklungskonzept Rahmenplan Fettenvorstadt. Erarbeitet durch Wagner Planungsgesellschaft. Greifswald.

INTERGOVERNMENTAL PANEL ON CLIMATE CHANGE (2018)

1,5 °C GLOBALE ERWÄRMUNG. IPCC Sonderbericht.